KIRCHE IN NOT

ACN DEUTSCHLAND

Christen in großer Not

BERICHT ÜBER DIE SITUATION VERFOLGTER UND DISKRIMINIERTER CHRISTEN WELTWEIT.

2024–2026



CHRISTEN IN GROSSER NOT

BERICHT ÜBER DIE SITUATION VERFOLGTER UND DISKRIMINIERTER CHRISTEN WELTWEIT.
2024 — 2026

INHALT

Vorwort **03**
„Die Stimme meines Bruders lebt weiter“ von Peter Bhatti
Übersichtskarte **04**
Wesentliche Erkenntnisse **06**
Länderprofile **12**
Länderprofil 1: Burkina Faso 12
Länderprofil 2: Myanmar 13
Länderprofil 3: China 14
Fallstudie 1 (China): Sein Vergehen: Er hat Gesangbücher verkauft **15**
Länderprofil 4: Ägypten 16
Fallstudie 2 (Ägypten): Entführt, zwangskonvertiert und von der Familie getrennt **17**
Länderprofil 5: Eritrea 19
Länderprofil 6: Indien 20
Fallstudie 3 (Indien): Dorfbewohner verhindern eine würdevolle Bestattung **21**
Länderprofil 7: Iran 22
Länderprofil 8: Irak 23
Länderprofil 9: Mali 24
Länderprofil 10: Mosambik 25
Länderprofil 11: Nicaragua 26
Fallstudie 4 (Nicaragua): Vorsitzender der Bischofskonferenz des Landes verwiesen **27**
Länderprofil 12: Nigeria 27
Fallstudie 5 (Nigeria): Massaker am Zufluchtsort **28**
Länderprofil 13: Nordkorea 30
Länderprofil 14: Pakistan 32
Fallstudie 6 (Pakistan): Mit Nägeln gefoltert – wegen eines Handys **33**
Länderprofil 15: Syrien 34
Länderprofil 16: Türkei 35
Länderprofil 17: Vietnam 36
Quellen **37**

Christen in großer Not. Bericht über die Situation verfolgter und diskriminierter Christen weltweit. 2024-26

Herausgegeben von KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe Deutschland e. V., Lorenzonistraße 62, D-81545 München. | Tel: 089 64 24 888 0 | E-Mail: info@kirche-in-not.de. Alle Fotos © KIRCHE IN NOT mit Ausnahme der Seiten 7, 15, 17, 21, 22, 27, 31, 37, 38 *(Quelle: Pexels)*; S. 10 *(Radio Veritas Mandalay)*; S. 26 *(Unsplash)*; S. 6-7, 20, 35, Rückseite © Ismael Martínez Sánchez/ACN; S. 11 © Cristian Gennari; S. 13 unter Creative Commons CC0 1.0 Lizenz veröffentlicht *(https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.en)*; S. 30 unter Creative Commons Attribution 3.0 Lizenz veröffentlicht *(https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/deed.en)*.

Texte von John Newton, John Pontifex, Elliott Banks und Nathalie Raffray. Ein besonderer Dank gilt Tony Smith und Steve Riedlinger.

Wir danken allen, die zu diesem Projekt beigetragen haben, insbesondere Peter Bhatti, dem verstorbenen Ernie Chan, Errol Palmer und Marta Petrosillo.

Gestaltung: Helen Anderson | Gedruckt in Deutschland von print24.

FSC www.fsc.org MIX Paper | Supporting responsible forestry FSC® C022349

DIE STIMME MEINES BRUDERS LEBT WEITER



Von Peter Bhatti

Die Nachricht von der Ermordung meines Bruders Shahbaz Bhatti hat mein Leben für immer verändert. Es war ein schmerzvoller Moment tiefer Trauer und des unfassbaren Verlusts. Während unsere Familie um einen geliebten Angehörigen trauerte, verlor Pakistan eine mutige Führungspersönlichkeit, deren unerschütterlicher Einsatz für Gerechtigkeit, Menschenrechte und Religionsfreiheit unzählige Menschen auf der ganzen Welt inspiriert hat.

Shahbaz war Pakistans Minister für Minderheitenfragen, und er war der einzige Christ im Kabinett. Als unermüdlicher Anwalt der Unterdrückten setzte er sich mutig für Asia Bibi ein, die erste christliche Frau, die nach den pakistanischen Blasphemiegesetzen zum Tode verurteilt wurde. Er forderte die Reform von Gesetzen, die allzu oft zum Nachteil unschuldiger Menschen missbraucht werden. Wegen seiner aufrechten Haltung erhielt er mehrfach Morddrohungen von Extremisten.

Am 2. März 2011, nachdem Shahbaz vom Haus unserer Mutter in Islamabad aufgebrochen war, geriet sein Fahrzeug in einen Hinterhalt. Die Täter feuerten 26 Schüsse ab, töteten ihn und hinterließen Bekennerschreiben.

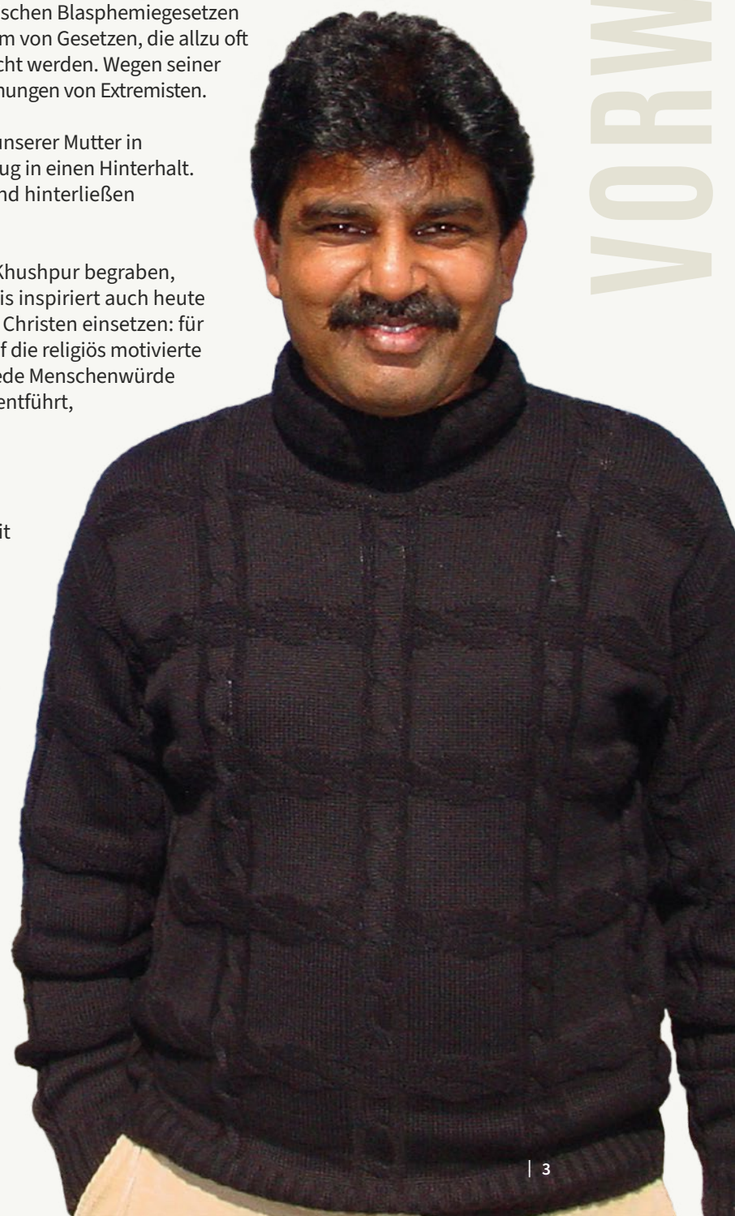
Sein Leichnam wurde in unserem Heimatdorf Khushpur begraben, aber seine Stimme lebt weiter. Sein Vermächtnis inspiriert auch heute noch all jene, die sich in aller Welt für verfolgte Christen einsetzen: für Kinder, die diskriminiert werden, für Kirchen, auf die religiös motivierte Anschläge verübt werden, für Familien, denen jede Menschenwürde verwehrt bleibt, oder für junge Christinnen, die entführt, zwangskonvertiert und missbraucht werden.

Shahbaz starb vor 15 Jahren. Vor zehn Jahren rief KIRCHE IN NOT (ACN) die Kampagne #RedWednesday ins Leben, die Christen weltweit im Gebet, in Solidarität und im Einsatz für diejenigen vereint, die wegen ihres Glaubens leiden.

Genau wie Shahbaz verleiht auch der Bericht *Christen in großer Not* der leidenden Kirche eine Stimme. Die darin beschriebenen Ereignisse verdeutlichen uns, dass religiöse Verfolgung auch heute noch für Millionen von Christen schmerzvolle Realität ist.

Kurz vor seiner Ermordung hat Shahbaz gesagt: „Ich glaube an Jesus Christus, der sein Leben für uns hingegeben hat, und ich bin bereit, für eine Sache zu sterben.“ Er blieb diesen Worten bis zum letzten Atemzug treu.

Wenn wir über sein Zeugnis nachdenken, fragen wir uns doch einmal: Was sind wir bereit, für unsere verfolgten Brüder und Schwestern zu tun?



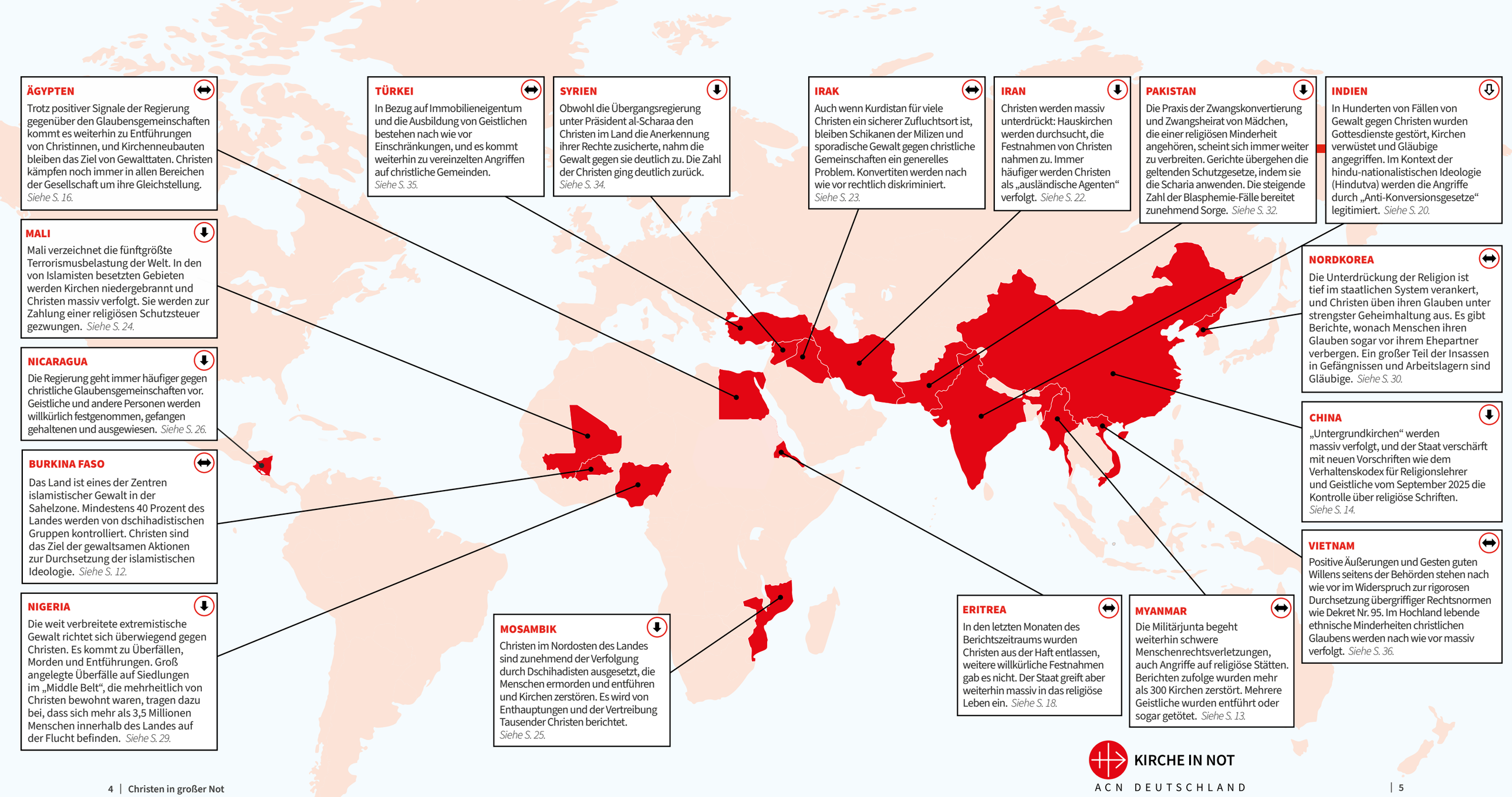
ÜBERSICHTSKARTE

Christen in großer Not beleuchtet die schwierige Lage von Christinnen und Christen in 17 Ländern. Dabei handelt es sich nicht unbedingt um die gefährlichsten Länder, in denen man als Christ leben kann, sondern vielmehr um jene Länder, in denen die Lage der Gläubigen im Berichtszeitraum besonderen Anlass zur Sorge bot.

ACN United Kingdom hat für die vorliegende Studie eine Reihe von Quellen ausgewertet, darunter öffentlich zugängliche Daten und Informationen der Ortskirchen. Unter Rückgriff auf quantitative Analysen (z. B. den „Social Hostilities Index" des Pew Forums) legen wir mit der Studie letztendlich eine qualitative Analyse der verfügbaren Daten vor.

VERFOLGUNG VON CHRISTEN
IM VERGLEICH ZU DEN JAHREN 2022-2024

- ⇧ = Besser
- ⇩ = Etwas schlechter
- ⇧ = Etwas besser
- ↓ = Schlechter
- ⇔ = Unverändert



ÄGYPTEN ⇔
Trotz positiver Signale der Regierung gegenüber den Glaubensgemeinschaften kommt es weiterhin zu Entführungen von Christinnen, und Kirchenneubauten bleiben das Ziel von Gewalttaten. Christen kämpfen noch immer in allen Bereichen der Gesellschaft um ihre Gleichstellung. *Siehe S. 16.*

MALI ↓
Mali verzeichnet die fünftgrößte Terrorismusbelastung der Welt. In den von Islamisten besetzten Gebieten werden Kirchen niedergebrannt und Christen massiv verfolgt. Sie werden zur Zahlung einer religiösen Schutzsteuer gezwungen. *Siehe S. 24.*

NICARAGUA ↓
Die Regierung geht immer häufiger gegen christliche Glaubensgemeinschaften vor. Geistliche und andere Personen werden willkürlich festgenommen, gefangen gehaltenen und ausgewiesen. *Siehe S. 26.*

BURKINA FASO ⇔
Das Land ist eines der Zentren islamistischer Gewalt in der Sahelzone. Mindestens 40 Prozent des Landes werden von dschihadistischen Gruppen kontrolliert. Christen sind das Ziel der gewaltsamen Aktionen zur Durchsetzung der islamistischen Ideologie. *Siehe S. 12.*

NIGERIA ↓
Die weit verbreitete extremistische Gewalt richtet sich überwiegend gegen Christen. Es kommt zu Überfällen, Morden und Entführungen. Groß angelegte Überfälle auf Siedlungen im „Middle Belt", die mehrheitlich von Christen bewohnt waren, tragen dazu bei, dass sich mehr als 3,5 Millionen Menschen innerhalb des Landes auf der Flucht befinden. *Siehe S. 29.*

TÜRKEI ⇔
In Bezug auf Immobilieneigentum und die Ausbildung von Geistlichen bestehen nach wie vor Einschränkungen, und es kommt weiterhin zu vereinzelten Angriffen auf christliche Gemeinden. *Siehe S. 35.*

SYRIEN ↓
Obwohl die Übergangsregierung unter Präsident al-Scharaa den Christen im Land die Anerkennung ihrer Rechte zusicherte, nahm die Gewalt gegen sie deutlich zu. Die Zahl der Christen ging deutlich zurück. *Siehe S. 34.*

MOSAMBIK ↓
Christen im Nordosten des Landes sind zunehmend der Verfolgung durch Dschihadisten ausgesetzt, die Menschen ermorden und entführen und Kirchen zerstören. Es wird von Enthauptungen und der Vertreibung Tausender Christen berichtet. *Siehe S. 25.*

IRAK ⇔
Auch wenn Kurdistan für viele Christen ein sicherer Zufluchtsort ist, bleiben Schikanen der Milizen und sporadische Gewalt gegen christliche Gemeinschaften ein generelles Problem. Konvertiten werden nach wie vor rechtlich diskriminiert. *Siehe S. 23.*

IRAN ↓
Christen werden massiv unterdrückt: Hauskirchen werden durchsucht, die Festnahmen von Christen nahmen zu. Immer häufiger werden Christen als „ausländische Agenten" verfolgt. *Siehe S. 22.*

PAKISTAN ↓
Die Praxis der Zwangskonvertierung und Zwangsheirat von Mädchen, die einer religiösen Minderheit angehören, scheint sich immer weiter zu verbreiten. Gerichte übergehen die geltenden Schutzgesetze, indem sie die Scharia anwenden. Die steigende Zahl der Blasphemie-Fälle bereitet zunehmend Sorge. *Siehe S. 32.*

INDIEN ⇩
In Hunderten von Fällen von Gewalt gegen Christen wurden Gottesdienste gestört, Kirchen verwüstet und Gläubige angegriffen. Im Kontext der hindu-nationalistischen Ideologie (Hindutva) werden die Angriffe durch „Anti-Konversionsgesetze" legitimiert. *Siehe S. 20.*

NORDKOREA ⇔
Die Unterdrückung der Religion ist tief im staatlichen System verankert, und Christen üben ihren Glauben unter strengster Geheimhaltung aus. Es gibt Berichte, wonach Menschen ihren Glauben sogar vor ihrem Ehepartner verbergen. Ein großer Teil der Insassen in Gefängnissen und Arbeitslagern sind Gläubige. *Siehe S. 30.*

CHINA ↓
„Untergrundkirchen" werden massiv verfolgt, und der Staat verschärft mit neuen Vorschriften wie dem Verhaltenskodex für Religionslehrer und Geistliche vom September 2025 die Kontrolle über religiöse Schriften. *Siehe S. 14.*

VIETNAM ⇔
Positive Äußerungen und Gesten guten Willens seitens der Behörden stehen nach wie vor im Widerspruch zur rigorosen Durchsetzung übergriffiger Rechtsnormen wie Dekret Nr. 95. Im Hochland lebende ethnische Minderheiten christlichen Glaubens werden nach wie vor massiv verfolgt. *Siehe S. 36.*

ERITREA ⇔
In den letzten Monaten des Berichtszeitraums wurden Christen aus der Haft entlassen, weitere willkürliche Festnahmen gab es nicht. Der Staat greift aber weiterhin massiv in das religiöse Leben ein. *Siehe S. 18.*

MYANMAR ⇔
Die Militärjunta begeht weiterhin schwere Menschenrechtsverletzungen, auch Angriffe auf religiöse Stätten. Berichten zufolge wurden mehr als 300 Kirchen zerstört. Mehrere Geistliche wurden entführt oder sogar getötet. *Siehe S. 13.*

KIRCHE IN NOT
ACN DEUTSCHLAND

CHRISTEN IN GROSSER NOT

Wesentliche Erkenntnisse

„Sie forderten uns direkt auf, zu konvertieren. Und als wir uns weigerten, fingen sie an, uns zu schlagen. Wir wurden ausgepeitscht. Unsere Beine wurden in Ketten gelegt. Sie legten uns Fußfesseln an.“

In einem Gespräch mit KIRCHE IN NOT (ACN) nahe eines Ortes bei der nordnigerianischen Stadt Zaria, an dem sein Leidensweg begann, schildert der 33-jährige Christ Solomon Ako, was geschah, als militante Islamisten in sein Dorf einfielen und ihn entführten.

Mit bebender Stimme berichtet er, wie er und andere Geiseln stundenlang bis zum Hals in kaltem Wasser ausharren mussten.

Solomons Geschichte ist eine von unzähligen, die KIRCHE IN NOT dokumentiert hat, um das Ausmaß der an Christen begangenen Menschenrechtsverletzungen zu ermitteln.

Christen in großer Not – Ein Bericht über die Situation verfolgter und diskriminierter Christen weltweit, *2024-2026* untersucht anhand von Zeugnissen aus erster Hand, Fallstudien sowie landesspezifischen, regionalen und globalen Analysen, in welchem Umfang Christinnen und Christen in aller Welt unter Gewalt und Verfolgung leiden. Der Bericht deckt einen Zeitraum von zwei Jahren ab. Doch schon davor gab es bereits Anzeichen dafür, dass Christen zunehmend unterdrückt werden. Nach aktuellen Daten des „Pew Research Center“ kam es 2023 in 165 Ländern zu christenfeindlichen Übergriffen, die von verbalen Angriffen bis hin zu Morden reichten. Im Jahr 2021 war dies in 160 Ländern der Fall.[1] Nach diesem Maßstab waren Christen in mehr Ländern von Verfolgung betroffen als jede andere Glaubensgemeinschaft.

Während sich die Verfolgung von Gläubigen ohnehin auf einem historischen Höchststand befindet, hat sich der Abstand zwischen Christen und anderen Glaubensrichtungen nochmals vergrößert. In einer Rede vor den Vereinten Nationen in Genf erklärte der Ständige Beobachter des Heiligen Stuhls, Erzbischof Ettore Balestrero, im März 2026: „Christen werden aufgrund ihrer religiösen Überzeugungen Opfer von physischer Gewalt, Unterwerfung, unberechtigten Festnahmen, Enteignung, Versklavung, Vertreibung und sogar Mord.“ Laut Recherchen von KIRCHE IN NOT (ACN) sind rund 220 Millionen Christen unmittelbar von Verfolgung betroffen, die alle vom Erzbischof genannten Verstöße einschließt.

Für die vorliegende Ausgabe von „Christen in großer Not“ wurde die Situation in 17 Ländern analysiert, in denen Verstöße gegen die Religionsfreiheit von Christen Anlass zu besonderer Sorge geben. Der Berichtszeitraum erstreckt sich vom 1. August 2024 bis zum 30. Juni 2026. Ausgangspunkt war die Frage, ob sich die Lage der Christen und ihrer Religionsfreiheit seit dem vorherigen Berichtszeitraum 2022 bis 2024 verschlechtert hat.

Das Ergebnis: In mehr als der Hälfte (55 Prozent) der analysierten Länder werden Christen seit dem vorherigen Bericht noch stärker unterdrückt. In den meisten Fällen trifft dies nicht auf das gesamte Land, sondern vielmehr auf einzelne Landesteile zu. Der Bericht deckt Faktoren auf, die erklären, warum Verfolgung und Unterdrückung nicht nur in einzelnen Ländern, sondern auf ganzen Kontinenten zunehmen.

Globale Erkenntnisse

Auf weltweiter Ebene kommt die Studie zu folgenden Ergebnissen:

In Ländern mit autoritären Regime, die auf globaler oder regionaler Ebene Einfluss nehmen und in denen sich eine antiwestliche Stimmung ausbreitet, erreicht die Unterdrückung von Christen ein nie dagewesenes Ausmaß.

- In China sind die Behörden bestrebt, religiöse Lehrsätze stärker an die kommunistischen Grundsätze anzugleichen. In der Folge kommt es zu Massenverhaftungen, zur Inhaftierung von Geistlichen aufgrund rechtlicher Formalitäten, zur Schließung von Kirchen und zu schärferen Kontrollen religiöser Inhalte im Internet.
- Seitdem der Iran schärfer gegen Christen vorgeht, hat sich die Zahl der inhaftierten Christen innerhalb von zwölf Monaten verdoppelt.
- Das Regime in Nicaragua hat sein Vorgehen gegen Christen verschärft: Geistliche werden verhaftet und des Landes verwiesen, Weihen verhindert, kirchliche Einrichtungen enteignet. Einreisenden ist es verboten, Bibeln mit ins Land zu bringen.

In Ländern, in denen religiöser Nationalismus dazu führt, dass Minderheiten zunehmend unterdrückt,



Eine Bestattung im indischen Bundesstaat Bihar.

Image © Ismael Martínez Sánchez / ACN

Gewalt ausgesetzt und rechtlich benachteiligt werden, werden Christen zunehmend als „unerwünschte Ausländer“ gebrandmarkt.

- In Indien verabschieden immer mehr Bundesstaaten „Anti-Konversionsgesetze“. In diesem Zusammenhang stieg auch die Zahl der Angriffe auf Christen. Es wird von Vorfällen berichtet, bei denen Extremisten Weihnachtsdekorationen verbrannten. Christen wurden daran gehindert, ihre Toten zu bestatten, und mussten sogar die begrabenen Leichname ihrer Angehörigen wieder exhumieren.
- In Pakistan gewinnen islamistische Gruppen an Einfluss. Sie stellen Minderheiten als demografische Bedrohung dar, was zu weit verbreiteten Übergriffen auf christliche Minderheiten führt. Insbesondere werden Mädchen und junge Frauen vermehrt zwangskonvertiert und zwangsverheiratet.

In ganz Subsahara-Afrika sind Christen von den schwersten gewaltsamen Übergriffen seit dem Höhepunkt der IS-Gewalt im Nahen Osten bedroht.

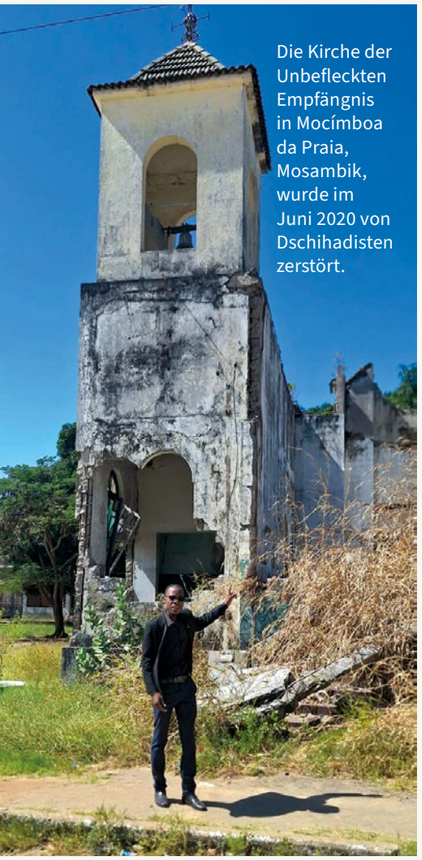
- Sechs der zehn Länder, die laut dem Globalen Terrorismusindex 2026 am stärksten von Terrorismus betroffen sind, liegen in Afrika (siehe unten), wobei sich die Bedrohung von der afrikanischen Ostküste bis zur Westküste ausgebreitet hat.[2]
- In Mosambik erklärten militante Islamisten offen ihre Absicht, ein Kalifat zu errichten. Seit 2017 wurden in der Provinz Cabo Delgado im Norden Mosambiks Berichten zufolge 1000 Christen getötet. Es kam zu Enthauptungen, Entführungen von Kindern sowie zur Brandstiftung an Kirchen und Wohnhäusern.
- In Burkina Faso, wo Berichten zufolge mindestens 40 Prozent des Landes von Islamisten kontrolliert werden, werden Christen gezwungen, islamische Regeln, unter anderem die Kleidervorschriften, zu befolgen. Zudem werden Christen ohne Gerichtsverfahren hingerichtet.

Millionen von Christen befinden sich zusammen mit Menschen anderer Glaubensrichtungen auf der Flucht aus Konfliktgebieten, wobei die Konflikte zum Teil religiös motiviert sind. Mit dieser Entwicklung haben sich in Afrika und Asien ganze Regionen in Gefahrenzonen verwandelt.



Auf dem Gelände dieser Kirchenruine in Vietnam wird ein Garten gepflegt.

Image: Quang Nguyen Vinh / via Pexels



Die Kirche der Unbefleckten Empfängnis in Mocímboa da Praia, Mosambik, wurde im Juni 2020 von Dschihadisten zerstört.



Msepera Ujam mit ihrem Kind in einem Flüchtlingslager in Guma, Nigeria. Extremistische Fulani-Hirten töteten ihren Ehemann und beschmierten ihren ganzen Körper mit seinem Blut – „als Warnung“.



Als Dschihadisten den syrischen Wallfahrtsort Maaloula einnahmen, zerstörten sie die Marienstatue in der melkitischen Kirche St. Georg.

- In Nigeria gehörten mindestens eine Million Christen zu den mehr als 3,5 Millionen Binnenvertriebenen, die angesichts der eskalierenden Gewalt im Norden des Landes und im „Middle Belt“ aus ihren Städten und Dörfern fliehen mussten. Banditen, ethnische Gruppen und Dschihadisten greifen Christen und Angehörige anderer Glaubensgemeinschaften an. Kritiker werfen der Regierung vor, bei der Aufrechterhaltung der Rechtsstaatlichkeit versagt zu haben.

Die von Konflikten und politischen Umwälzungen geprägte Lage im Nahen Osten nährt die Sorge um das Fortbestehen des Christentums in zentralen Teilen seiner historischen Ursprungsregion.

- In Syrien, wo nach dem Sturz des Assad-Regimes weiterhin Unruhen herrschen, sehen führende Geistliche die Existenz der Kirche in Gefahr, weil die christliche Bevölkerung seit 2011 um mehr als 80 Prozent zurückgegangen sein soll.
- Im Südlibanon führten Angriffe zu einer Massenflucht der Bevölkerung und zur Zerstörung von kirchlichen Einrichtungen. Christliche Gemeinden wurden zu Geisterstädten.

Afrika

Die Lage der Christen in Afrika hat sich verschlechtert. Sechs von zehn Ländern, die laut dem Globalen Terrorismusindex 2026 am stärksten vom Terrorismus betroffen sind, liegen auf diesem Kontinent: Burkina Faso (Rang 2), Niger (Rang 3), Nigeria (Rang 4), Mali (Rang 5), Somalia (Rang 7) und die Demokratische Republik Kongo (Rang 8). Die besorgniserregende Entwicklung verdeutlicht, dass sich das Epizentrum des weltweiten Terrorismus in die Sahelzone verlagert hat. Kamerun und Mosambik befinden sich unter den Top 20.[3] Die christlichen Gemeinschaften in diesen Ländern sind überproportional betroffen, da sie meistens gezielt von Dschihadisten angegriffen werden oder in allgemeinere Muster religiös oder ethnisch motivierter Gewalt hineingeraten.

In den am stärksten betroffenen Ländern, insbesondere Nigeria, Burkina Faso, Mali und Niger, gibt es eine große Anzahl an Christen, die oftmals neben einer muslimischen Mehrheit leben. Terrorgruppen, die mit IS- oder Al-Qaida-Ablegern (wie JNIM) in Verbindung stehen, haben sich innerhalb kürzester Zeit in der Sahelzone und in den angrenzenden Regionen ausgebreitet. Weil diese Gruppen über Grenzen hinweg agieren, ist es schwierig, sie aufzuhalten, so dass sich die Gewalt ungehindert ausbreiten kann.

In fragilen Staaten mit schwacher Regierungsführung machen sich extremistische Gruppen religiöse Konflikte zunutze, um ihre Ziele durchzusetzen.[4] Im Norden Nigerias, in der zentralen Sahelzone und in anderen Regionen greifen Terrorgruppen Kirchen, Geistliche und christliche Dörfer an. Entführungen, Morde und Enthauptungen sind keine Seltenheit. Dies trägt dazu bei, dass Christen im größeren Konfliktumfeld – oftmals zurecht – als besonders gefährdet wahrgenommen werden.

Infolge der terroristischen Gewalt mussten Millionen Menschen ihre Heimat verlassen. Ganze christliche Gemeinden wurden insbesondere aus ländlichen Gebieten und aus Grenzregionen vertrieben. Sie verloren ihre Existenzgrundlagen, und ihre Kirchen und Schulen wurden zerstört. Die ständigen Angriffe verhindern eine sichere Glaubensausübung und lassen befürchten, dass Gewalt und Vertreibung die religiöse Zusammensetzung der Bevölkerung in den betroffenen Regionen langfristig verändern wird.[5]

Viele Terroranschläge stehen mit lokalen Missständen im Zusammenhang, etwa mit Konflikten zwischen Ethnien oder Bevölkerungsgruppen, die Extremisten ausnutzen, um Kämpfer zu rekrutieren und ihren Einfluss auszuweiten.[6]

Naher Osten

Die Folgen des Angriffs der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 hallen in der Konfliktregion bis heute nach. Bei israelischen Militäroperationen im Gazastreifen wurden Tausende von Menschen getötet oder vertrieben. Christen, die vor der Gewalt flohen, fanden in der katholischen Pfarrei „Heilige Familie“ und der orthodoxen Gemeinde „Heiliger Porphyrius“ Zuflucht.[7] Der Konflikt griff auch auf den Libanon über, als Israel die vom Iran unterstützte Terrororganisation Hisbollah massiv angriff. Durch den im Februar 2026 entzündeten Krieg zwischen den USA und dem Iran wurden die Spannungen in der Region weiter verschärft.[8]

In Syrien endete der langjährige Bürgerkrieg mit dem Sturz des Regimes von Bashar al-Assad und der Einsetzung des ehemaligen Führers des islamistischen Milizbündnisses Hay’at Tahrir al-Sham (HTS), Ahmed Hussein al-Scharaa, als Präsident. Nach dem Sturz Assads nahmen die Angriffe auf Minderheiten zu, insbesondere auf Alawiten und Drusen. Bei einem

verheerenden Selbstmordanschlag auf die Mar-Elias-Kirche in Damaskus wurden 23 Menschen getötet und 65 verletzt.[9] Es war der größte Anschlag auf Christen seit dem Massaker von Damaskus im Jahr 1860.[10] Bislang lässt sich nur schwer abschätzen, welche Auswirkungen diese Gewalttaten auf die christliche Gemeinschaft in Syrien insgesamt haben.[11]

Christliche Minderheiten werden von islamistischen Milizen und nicht staatlichen Akteuren schikaniert und attackiert, die nach wie vor in der Region aktiv sind. Bei der Entwaffnung der Milizen wurden einige Fortschritte erzielt, insbesondere im Irak, wo zwei der mächtigsten Schiitengruppen der Volksmobilisierungskräfte (PMF) angekündigt haben, ihre Waffen an den Staat zu übergeben.[12] Dennoch haben Milizen vom Libanon bis nach Irak und Syrien nach wie vor einen destabilisierenden Einfluss im Nahen Osten.

Angesichts der Konflikte stellt sich die Frage, ob die christlichen Gemeinschaften in der Region überhaupt eine Zukunft haben. Nach den israelischen Militäroperationen gegen die Hisbollah sind die christlichen Ortschaften entlang der israelisch-libanesischen Grenze entvölkert. Mindestens eine Million Menschen mussten ihre Heimat verlassen.[13] Nach den jüngsten Angriffen des Iran auf US-Stützpunkte im Irak unweit eines mehrheitlich von Christen bewohnten Vororts von Erbil könnte es zu einer weiteren Massenflucht kommen. Geistliche werfen die Frage auf, ob christliche Familien weiter inmitten der Gewalt leben wollen.[14]

In weiten Teilen der Region stoßen Christen nach wie vor auf rechtliche und administrative Hindernisse. In Ägypten, wo die größte christliche Gemeinschaft im Nahen Osten beheimatet ist, gibt es weiterhin Berichte über christliche Frauen und Mädchen, die entführt, zwangskonvertiert und zwangsverheiratet werden. Derweil kommen von den Behörden positive Signale, denn sie erteilen Genehmigungen für die Renovierung und den Bau christlicher Kirchen, wobei die dafür geltenden Vorschriften nicht einheitlich angewandt werden.[15] In der Türkei hingegen werden Christen weiterhin rechtlich und administrativ benachteiligt. Hier erschweren die Behörden den Bau neuer Kirchen. Dies ist nur ein Aspekt einer umfassenderen staatlichen Unterdrückung, die eher mit rechtlichen Mitteln als durch offene Gewalt ausgeübt wird.

Insgesamt ist die christliche Präsenz im Nahen Osten aufgrund der Konflikte und der instabilen Lage erheblich bedroht.

Asien

In Teilen Asiens führt staatlicher Autoritarismus nach wie vor dazu, dass Menschen wegen ihres Glaubens unterdrückt, diskriminiert und verfolgt werden und dass sie ihre Religion nicht frei ausüben können. In Nordkorea und China wird das Christentum nicht selten als schädlicher westlicher Einfluss angesehen, der den nationalen Zusammenhalt gefährdet. In Nordkorea droht Gläubigen schon die Verhaftung, wenn sie nur eine Bibel besitzen oder an einem Gottesdienst teilnehmen. Unter den bis zu 190 000 Häftlingen, die in Gefängnissen oder Arbeitslagern festgehalten werden, gibt es Schätzungen zufolge einen erheblichen Anteil an Christen. In China eskaliert die Unterdrückung, seit die Behörden bestrebt sind, religiöse Lehrsätze stärker an die Grundsätze der Kommunistischen Partei anzugleichen. Berichten zufolge kommt es zu Massenverhaftungen. Geistliche sollen aufgrund rechtlicher Formalitäten festgenommen und Gebetsstätten geschlossen worden sein. Neue Rechtsnormen ermöglichen eine strengere Kontrolle religiöser Online-Inhalte. In Vietnam ist die Situation vielschichtiger: Die althergebrachten restriktiven Kontrollmuster kommunistischer Prägung sind nach wie vor präsent, stehen jedoch im Widerspruch zu der Auffassung, dass Religionsfreiheit innerhalb einer sozialistischen Gesellschaft einen konstruktiven Wert hat. Dennoch werden ethnische christliche Gemeinschaften im Hochland rigoros verfolgt. In beiden Ländern unterliegen registrierte Glaubensgemeinschaften staatlichen Vorschriften für die Ernennung von Geistlichen.

In Indien hat nicht der Kommunismus, sondern der Nationalismus dazu geführt, dass der Autoritarismus in den religiösen Bereich Einzug gehalten hat. Die Gesetze werden immer restriktiver (z. B. die „Anti-Konversionsgesetze). Doch die Feindseligkeiten innerhalb der Gesellschaft bleiben das größte Problem. 2025 kam es in Indien zu mehr als 700 christenfeindlichen Gewalttaten, die zum Teil durch die Rhetorik hindu-nationalistischer Gruppen angeheizt wurden.
Diese behaupten unter anderem, dass wachsende Minderheiten dafür verantwortlich seien, dass der Anteil der hinduistischen Bevölkerung im Land schrumpft.
Auch in Pakistan stellen Gruppen wie Tehreek-e-Labbaik Minderheiten als demografische Bedrohung dar und schaffen damit ein Klima, das Übergriffe, Entführungen, Zwangskonvertierungen und Zwangsheiraten von Mädchen und jungen Frauen begünstigt. In beiden Ländern sind Christen und andere religiöse Minderheiten Übergriffen ausgesetzt, die von der Störung von Gottesdiensten bis zu körperlicher Gewalt reichen.


Image: Radio Veritas Mandalay

In jüngster Zeit richtete sich die Gewalt vermehrt gegen christliche Kirchengebäude. Im Dorf Ghanekey in der pakistanischen Provinz Punjab wurde im Januar 2026 das Kreuz der Kirche geschändet. Bibeln und Gesangbücher wurden zerrissen.[16] In Indien treiben Behörden den Abriss von Kirchen[17] voran. So kündigte die Regierung des Bundesstaates Maharashtra im Juni 2025 den Abriss von Kirchen an, die angeblich ohne Genehmigung gebaut worden waren. Der Abriss der Shiloh Church of Christ in Pune wurde im April 2026 angeordnet.[18] Auch in Laos wurden bei Angriffen auf Gläubige Kirchen zerstört.[19] Und im Zuge der Bekämpfung politischer Gegner hat die Junta in Myanmar Gebetsstätten beschossen.

Fazit

Beim Empfang einer Delegation von KIRCHE IN NOT (ACN) im Oktober 2025 sagte Papst Leo XIV., die Religionsfreiheit sei „ein Grundpfeiler einer gerechten Gesellschaft“, „denn sie schützt den moralischen Raum, in dem das Gewissen gebildet und ausgeübt werden kann“.[20] Weiter erklärte er: „Religionsfreiheit ist daher nicht nur ein Recht oder Privileg, das uns von Regierungen gewährt wird; sie ist die Grundvoraussetzung für Versöhnung.“
Die Grundprinzipien der Religionsfreiheit sind in Artikel 18 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgeschrieben, einem Dokument, das der Papst in seiner Enzyklika Magnifica humanitas als „eine der höchsten Ausdrucksformen des menschlichen Gewissens“ bezeichnete.[21] Nach Artikel 18 hat jeder Mensch das Recht, seinen Glauben allein oder in Gemeinschaft mit anderen öffentlich oder privat durch Gottesdienst, Lehre und Kulthandlungen zu bekennen.[22]


Image: Cristian Gennari

Links: Im Januar 2023 zerstörte die myanmarische Junta die Himmelfahrtskirche aus dem Jahr 1894. Die historische Kirche im Dorf Chan Thar war für die katholische Gemeinde von großer Bedeutung: Erzbischof John Joseph U Win, der erste indigene Bischof, war dort zu Beginn des 20. Jahrhunderts getauft worden. Zahlreiche Priester und Ordensfrauen wurden dort in ihrem Glauben gestärkt.

Oben: Papst Leo XIV. spricht kurz nach seiner Wahl am 11. Mai 2025 auf dem Petersplatz das „Regina Caeli“.

Die in *„Christen in großer Not“ 2024–26“* angeführten Belege zeigen nicht nur, dass Artikel 18 in vielen Teilen der Welt missachtet wird, sondern auch, dass viele der schwerwiegendsten Verstöße gegen Christen gerichtet sind. Tatsächlich kommt das Ausmaß der Christenverfolgung inzwischen einer Menschenrechtskatastrophe gleich, die sich vielerorts weiter verschärft. Viele Menschen dürfte das überraschen, zumal man im Westen überwiegend der Ansicht ist, dass die meisten Christen in der nördlichen Hemisphäre zu finden sind, wo ihr Glaube akzeptiert wird oder sogar Teil der Kultur ist und wo kaum jemand an der Ausübung seines Glaubens gehindert wird. Die Realität sieht jedoch so aus, dass die meisten Christen im weniger wohlhabenden globalen Süden leben, und zwar weit verstreut in Kulturen, die ihnen zunehmend feindlich gesinnt sind. Angesichts der Verbreitung von Nationalismus, Extremismus und einer antiwestlichen Stimmung werden Christen in ihren eigenen Ländern häufig als unerwünschte Fremde betrachtet. Nur selten ist eine feindselige Gesinnung gegenüber anderen Glaubensrichtungen der einzige Auslöser für Gewaltakte gegen Christen. Meistens ist sie Teil eines ganzen Geflechts von Faktoren, unter anderem die ethnische Zugehörigkeit, der Zugang zu Ressourcen, Armut und politische Umstände. Im Westen werden die gegen Christen gerichteten Feindseligkeiten oftmals heruntergespielt und andere Faktoren in den Vordergrund gestellt. So wird die ohnehin kritische Lage verfolgter Christen durch ein verzerrtes Bild vom menschenrechtlichen Kontext oftmals weiter verschärft.

KIRCHE IN NOT (ACN) setzt sich weiterhin für die Religionsfreiheit und die Unterstützung verfolgter Christen ein. Solomon Ako, der Mann aus Nordnigeria, der entführt und wiederholt misshandelt wurde, nachdem er sich geweigert hatte, seinen christlichen Glauben abzulegen, erklärte gegenüber KIRCHE IN NOT (ACN), dass er in den schlimmsten Momenten seines Leidens stark geblieben sei, weil er gewusst habe, dass es Menschen auf der ganzen Welt gibt, die für ihn beten, sich für ihn einsetzen und sich für seine Sache stark machen. Er sagte: „Jede Nacht, wenn unsere Entführer schliefen, haben wir gebetet. Wir beteten mit dem Wissen, dass wir nicht allein sind, dass es Menschen wie euch gibt, die uns niemals im Stich lassen würden. Daraus haben wir damals Kraft geschöpft und daraus schöpfen wir auch heute Kraft.“

LÄNDERPROFIL

BURKINA FASO



Laut dem Globalen Terrorismusindex 2026 weist Burkina Faso die zweithöchste Gefährdungslage durch Terrorismus auf. Seit 2023 gehört das Land durchgehend zu den beiden am stärksten vom Terrorismus betroffenen Ländern.[23] Einst galt es als Vorbild für ein harmonisches Miteinander der Glaubensgemeinschaften in Westafrika. Doch seit Beginn der islamistischen Anschläge im Jahr 2015 hat sich die Lage drastisch verschlechtert. Extremistische Gruppen, die mit transnationalen dschihadistischen Netzwerken in Verbindung stehen, wie der lokale IS-Ableger und die mit Al-Qaida verbündete Gruppe Jama'at Nusrat al-Islam wal-Muslimin (JNIM), drangen zunächst aus dem benachbarten Mali in den Norden ein und haben ihre Präsenz inzwischen auf alle Regionen außer dem Süden ausgeweitet. Die Islamisten sind auch in die organisierte Kriminalität verwickelt, beispielsweise in den Drogenhandel, den Schmuggel und den illegalen Bergbau.[24]

Burkina Faso ist eines der Zentren dschihadistischer Gewalt in der Sahelzone. Mindestens 40 Prozent des Landes[25], überwiegend ländliche Gegenden, werden von militanten Gruppen kontrolliert. Vielerorts werden Dorfbewohner gezwungen, islamischen Bräuchen zu folgen. Frauen müssen in der Öffentlichkeit ihr Gesicht verschleiern, und Männer müssen sich einen Bart wachsen lassen. Wer sich den Regeln widersetzt, wird vertrieben oder sogar öffentlich hingerichtet. Wo Christen ihrem Glauben noch nachgehen dürfen, ist die Glaubensausübung auf den Kirchenraum beschränkt. Es ist ihnen aber untersagt, den Glauben an Kinder weiterzugeben.[26] Ein lokaler Informant erklärte gegenüber KIRCHE IN NOT (ACN): „Mancherorts dürfen die Christen zwar beten, aber sie müssen jederzeit mit Misshandlungen rechnen und zur Flucht bereit sein."[27]

Die islamistische Gewalt richtet sich sowohl gegen Militärkräfte als auch gegen die Zivilbevölkerung und gegen Glaubensgemeinschaften.[28] Die Dschihadisten nehmen immer wieder Christen ins Visier, zerstören Kirchen und richten Gläubige hin, um ihre extremistische Ideologie durchzusetzen. Verlässliche Zahlen sind kaum verfügbar. Im Pfarrbezirk Zekuy-Doumbala sollen Berichten zufolge zwischen Mai und August 2024 etwa 100 Christinnen und Christen getötet worden sein.[29] Christen sind nicht die einzigen, die unter der Gewalt leiden, aber die Feindseligkeiten der Islamisten richten sich gezielt gegen ihren Glauben.

KONKRETE VORFÄLLE

AUGUST 2024 Am 25. August töten JNIM-Extremisten im Dorf Sanaba, Diözese Nouna, 26 Männer. Die Angreifer holen alle männlichen Personen über 12 Jahren heraus, die Christen (Katholiken und Protestanten) sind, traditionelle Religionen praktizieren oder die dschihadistische Ideologie ablehnen. Sie werden zur nahegelegenen protestantischen Kirche gebracht und ermordet. In den folgenden Tagen greifen Dschihadisten drei benachbarte katholische Gemeinden nahe der Grenze zu Mali an und treiben rund 5000 Frauen und Kinder in die Flucht nach Nouna.

JANUAR 2025 Vier Katecheten aus der Gemeinde Ouakara geraten am 25. Januar auf dem Rückweg von einer Lehrveranstaltung bei Bondokuy in einen Hinterhalt. Sie reisen auf zwei Motorrädern. Die beiden Personen auf dem ersten Motorrad können in ein Waldstück fliehen, die beiden anderen werden ermordet.

AUGUST 2025 Frauen einer Gemeinde in Pibaoré stellen sich schützend vor ihren Priester, als dieser während des Gottesdienstes angegriffen wird. Der Bischof von Kaya, Théophile Naré, erklärt: „Auch wenn die Medien nicht von dieser heldenhaften Tat berichtet haben, bleibt sie ein wichtiges Zeichen des Glaubens und der Solidarität."[30]

OKTOBER 2025 Ein Katechet aus der Gemeinde Kouala in der Diözese Fada N'Gourma wird am 5. Oktober aus dem Gottesdienst entführt. Ein lokaler Informant erklärt gegenüber KIRCHE IN NOT (ACN): „Er wurde gezielt ausgewählt. Damit wollen sie Angst unter den Christen verbreiten." Der Katechet kommt später wieder frei.[31]



LÄNDERPROFIL

MYANMAR

Im Februar 2021 gab es einen Militärputsch in Myanmar. Daraus folgte ein Bürgerkrieg, der bis heute andauert. Das Militär begeht weiterhin schwere Menschenrechtsverletzungen, unter anderem Angriffe auf religiöse Stätten wie die Herz-Jesu-Kirche, die als Kathedrale der neuen Diözese Mindat vorgesehen war und im Februar 2025 bei Luftangriffen schwer beschädigt wurde.[32] Zunächst schien dieses Vorgehen an die gezielten Angriffe auf christliche Kirchen zu erinnern, die unter der Militärherrschaft vor 2011 verübt wurden.[33] Doch schon bald wurde deutlich, dass alle Glaubensgemeinschaften betroffen waren. Obwohl es Verbindungen zwischen dem Militär und dem buddhistischen Nationalismus gibt,[34] wurden auch zahlreiche buddhistische Kultstätten angegriffen,[35] darunter auch das Sein-Yadanar-Kloster im März 2025.[36] Genaue Zahlen sind kaum verfügbar. Die US-Kommission für Internationale Religionsfreiheit (USCIRF) berichtet aber, dass im Jahr 2025 insgesamt 379 religiöse Stätten zerstört und 259 Geistliche und Gläubige ermordet wurden.[37] Schätzungen des „Burma Research Institute" zufolge wurden von Kriegsbeginn bis Ende 2025 insgesamt 343 christliche Kirchen oder Einrichtungen von Soldaten der Junta angegriffen.[38]

In diesem überwiegend buddhistischen Land gibt es eine lange Geschichte der Diskriminierung religiöser Minderheiten, die im Laufe der Jahre mal stärker und mal geringer ausgeprägt war. Der Bürgerkrieg hat vielfältige Auswirkungen: In einigen Gebieten hat sich ein buddhistischer Extremismus ausgebreitet und anderswo ist das Gegenteil der Fall, da das harte Vorgehen der Junta gegen die Bevölkerung die Solidarität unter den ethnischen Gruppen und Glaubensgemeinschaften gestärkt hat. Mehrere Geistliche wurden entführt oder sogar getötet. Der christliche Geistliche Pau Muan Lian wurde im November 2025 festgenommen und dann zur Militärausbildung geschickt.[39]

KONKRETE VORFÄLLE

FEBRUAR 2025 Kaum zwei Wochen, nachdem die Herz-Jesu-Kirche in Mindat, Chin-Staat, zur Kathedrale der neu gegründeten Diözese Mindat erhoben wurde, wird sie durch Luftangriffe zerstört. Das Gelände war seit Dezember 2024 Ziel von Übergriffen.

MÄRZ 2025 Am Abend des 16. März, einen Tag vor dem geplanten Patronatsfest, stecken Soldaten der Junta die St.-Patrick-Kathedrale in Banmaw, Kachin-Staat, in Brand. In den Wochen zuvor haben Soldaten andere Gebäude auf demselben Gelände zerstört, unter anderem das Pfarrhaus, die Diözesanverwaltung und eine Schule.[40]

DEZEMBER 2025 Die Militärjunta weist die Kirchengemeinden im Kachin-Staat an, ihre Weihnachtsmessen vor dem 20. Dezember zu feiern, um Überschneidungen mit den für den 28. Dezember angesetzten Wahlen zu vermeiden.[41]

FEBRUAR 2026 Der Ökumenische Rat der Kirchen verurteilt den am 10. Februar verübten Luftangriff der Junta auf das überwiegend christliche Dorf Tlangkhua im Chin-Staat. Eine Rakete schlägt in der Nähe des neuen Kirchengebäudes ein, das sich noch im Bau befindet. Die meisten Opfer gehören der Mennonitengemeinde an. Der Diakon, ein Finanzverwalter und zwei Jugendleiter gehören zu den Todesopfern. Elf weitere Gemeindemitglieder müssen notärztlich versorgt werden.[42]

MÄRZ 2026 Der Politiker und Menschenrechtsaktivist Dr. Sasa erklärt öffentlich, Christen im Chin-Staat würden als Bürger zweiter Klasse behandelt und hätten keinen ausreichenden Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung. Zudem weist er auf beispiellose Gräueltaten der Militärjunta hin. Unter anderem würden im Chin-Staat Christinnen vergewaltigt.[43]

LÄNDERPROFIL

CHINA



Ende 2025 kam es zu einer Welle von Verhaftungen, die bis Anfang 2026 andauerte. Ziel waren nicht registrierte christliche Organisationen wie die Frühregen-Gemeinde in Chengdu, Zentralchina.[44] Rechtlich gesehen sind Buddhismus, Katholizismus, Islam, Protestantismus und Daoismus anerkannte Glaubensrichtungen. Deren Anhänger dürfen unter der Leitung einer der staatlich anerkannten „Patriotischen Vereinigungen“ ihren Glauben ausüben. Deren Aufgabe ist es, das religiöse Leben nach den Grundsätzen der Kommunistischen Partei Chinas zu kontrollieren. Doch viele Christen wollen dies nicht akzeptieren. Die USCIRF erklärt: „Geistliche und Gläubige, die es ablehnen, sich dem zudringlichen Kontrollsystem der Kommunistischen Partei zu unterwerfen, müssen mit Schikanen, Geldstrafen, Festnahmen, politischer Umerziehung, Zwangsarbeit, Freiheitsentzug, Verschwindenlassen, Folter und anderen Misshandlungen rechnen.“[45]

Selbst für die anerkannten Glaubensrichtungen gelten gesetzliche Einschränkungen, zum Beispiel die 2018 erlassenen Vorschriften über Religiöse Angelegenheiten. In immer mehr Provinzen, darunter Henan und Xinjiang, dürfen Personen unter 18 Jahren nicht an Gottesdiensten teilnehmen. Nach dem im September 2025 in Kraft getretenen Online-Verhaltenscodex für Religionslehrer und Geistliche dürfen religiöse Inhalte nur mit einer „Sondererlaubnis“ im Internet veröffentlicht werden. Die neue Rechtsnorm untersagt das Live-Streaming von Liturgien, Gebetstreffen und Religionsunterricht für Kinder sowie Online-Predigten auf nicht lizenzierten Websites. Nur staatlich anerkannte Glaubensgemeinschaften dürfen Websites betreiben. Sämtliche Online-Aktivitäten müssen die „Unterstützung der Führung der Kommunistischen Partei Chinas“ zum Ausdruck bringen.[46]

KONKRETE VORFÄLLE

DEZEMBER 2024 Der Untergrundbischof von Wenzhou, Peter Shao Zhumin, wird wegen der Feier eines Gottesdienstes zu einer Geldstrafe von 200.000 Yuan (etwa 25.000 Euro) verurteilt. Für die Messe mit 200 Gläubigen, mit der am 27. Dezember der Beginn des Heiligen Jahres „Pilger der Hoffnung“ gefeiert wurde, lag keine staatliche Genehmigung vor. Im März 2025 wird er für mehrere Tage in Gewahrsam genommen, weil er die Geldstrafe nicht bezahlt hat.[47]

MÄRZ 2025 In der östlich gelegenen Provinz Anhui werden zwei Angehörige der „Wheatseed Reform Church“ wegen „gesellschaftsgefährdender religiöser Handlungen“ zu 15-tägigen Haftstrafen verurteilt. Sie haben sich geweigert, der von der Regierung unterstützten „Patriotischen Drei-Selbst-Bewegung“ beizutreten.[48]

JUNI 2025 Die Geistlichen Li Jie, Elder Han Xiaodong und Wang Qiang von einer Untergrundgemeinde in Linfen, Provinz Shanxi, werden am 20. Juni in einem Geheimverfahren wegen „Betrugs“ zu Haftstrafen verurteilt.[49]

OKTOBER 2025 Mindestens 30 führende Mitglieder der Untergrundkirche Zion werden festgenommen, darunter auch der Gründer Jin Mingri. Er wird wegen „Verdachts der illegalen Nutzung von Informationsnetzwerken“ aus seiner Wohnung in Beihai in der Region Guangxi geholt. Auch in Shanghai, Peking, Zhejiang, Guangxi, Shandong, Sichuan und Henan werden Mitglieder festgenommen. Die Gemeinschaft zählt etwa 5000 Mitglieder in fast 50 Städten, die Predigten über Zoom verfolgen und sich in kleinen Gruppen treffen. Die Festnahmen erfolgen nach der Einführung des neuen Online-Verhaltenskodex für Religionslehrer und Geistliche.[50] Ende Januar 2026 befinden sich noch immer zwölf Mitglieder in Haft.

JANUAR 2026 Die Behörden lassen Teile des Gebäudes der nicht registrierten Yayang-Kirche in Wenzhou abreißen. Zuvor wurden zwischen dem 13. und 18. Dezember 2025 etwa 100 ihrer Mitglieder festgenommen.[51]

MAI 2026 In der Stadt Kaili in der Provinz Guizhou werden sechs Christen festgenommen, weil sie eine Sonntagsschule und weitere kirchliche Aktivitäten für Kinder organisiert haben.[52]

FALLSTUDIE

SEIN VERGEHEN: ER HAT GESANGBÜCHER VERKAUFT



Der katholische Priester Ma Xianshi, der der staatlich zugelassenen Katholisch-Patriotischen Vereinigung angehört, wurde im November 2025 wegen des Verkaufs von Gesangbüchern vor Gericht gestellt.

Bei dem betreffenden Gesangbuch *Tianlu Miaoyin* (Himmlische Melodien) handelt es sich um eine Publikation, für die die Abteilung für Religiöse Angelegenheiten der Chinesischen Kommunistischen Partei in der Provinz Zhejiang eine Genehmigung erteilt hatte. Das Gesangbuch Tianlu Miaoyin wird in den Provinzen Jiangsu, Shanghai und Fujian sowie in Zhejiang verwendet.

Es wurde in einer katholischen Buchhandlung verkauft, die von dem Laien Zhuang Qiantuan in der Stadt Yiwu, Provinz Zhejiang, betrieben wird. Die Strafverfolgungsbehörden warfen ihm vor, das Buch illegal zu verkaufen, da religiöse Publikationen nur innerhalb von Glaubensgemeinschaften verbreitet werden dürfen. Der Buchhändler Qiantuan wurde ebenfalls angeklagt und bekannte sich schuldig.

Als Administrator der staatlichen Kirche in der Diözese Wenzhou* war der Priester Ma Xianshi für den Verkauf verantwortlich. Er war im September 2016 nach dem Tod seines Bischofs Vincent Zhu Wei-Fang zum Diözesanadministrator ernannt worden. Eigentlich hätte Bischof Peter Shao Zumin als Koadjutor die Nachfolge antreten sollen. Doch die Behörden zweifelten an seiner Loyalität gegenüber der Kommunistischen Partei. Vor seiner Festnahme im November 2024 war Ma Xianshi zudem Vizevorsitzender des Ausschusses für katholische Angelegenheiten der Provinz Zhejiang.

Lokalen Quellen zufolge fiel er in Ungnade, weil er sich gegen die kirchenrechtswidrige Einsetzung eines von der Regierung bestimmten Bischofs in der Diözese Wenzhou gewehrt hatte und sich angeblich während einer Pilgerreise nach Rom ohne Erlaubnis der Kommunistischen Partei mit Vertretern des Vatikans getroffen hatte.

Sein Prozess vor einem Gericht in Yiwu wurde für den 1. Juli 2025 angesetzt. Doch drei Tage vor Prozessbeginn, nachdem sich mehr als 300 Katholiken aus Wenzhou als Zuschauer angemeldet hatten, wurde die Verhandlung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

* Die Diözese Wenzhou gehört zur Kirchenprovinz Hangzhou, deren Gebiet etwa dem der politischen Provinz Zhejiang entspricht.

Der Prozess fand schließlich am 13. November 2025 statt. Katholiken, die sich zur Teilnahme angemeldet hatten, sollen unter Druck gesetzt oder bedroht worden sein, um sie von der Teilnahme abzuhalten. Es erschienen nur zwei angemeldete Teilnehmer: Diözesanpriester, die während der gesamten Verhandlung von Regierungsbeamten begleitet wurden. Darüber hinaus kamen einige weitere Katholiken unangemeldet zur Verhandlung, die die Verhandlung in einem angrenzenden Gerichtssaal per Live-Übertragung verfolgen konnten. Bevor er das Gericht verließ, segnete Ma Xianshi die Gemeindemitglieder, die zu seiner Unterstützung gekommen waren.

Der Angeklagte wies jegliche Anschuldigungen zurück und erklärte, der Verkauf der Gesangbücher sei eine seelsorgerische Pflicht gewesen. Auf die Anmerkung der Staatsanwaltschaft, mit dem Verkauf von 50 000 Exemplaren seien Erlöse von 1,5 Millionen Yuan (rund 200.000 Euro) erzielt worden, erklärte er, dass er aus dem Verkauf keinen persönlichen Vorteil gezogen habe.

Im Juni 2026 wurde er zu 18 Monaten Haft verurteilt, kam aber überraschenderweise am 22. Juli schon wieder auf freien Fuß.

Quellen

Andrew Law, „Father Ma, a former ‘patriotic’ administrator in the Diocese of Wenzhou, also arrested“, AsiaNews, 11. Juli 2025, https://www.asianews.it/news-en/Father-Ma,-a-former-patriotic-administrator-in-the-Diocese-of-Wenzhou,-also-arrested-63489.html
Andrew Law „Wenzhou: Father Ma on trial for the illegal sale of church hymn books“, AsiaNews, 14. November 2025, https://www.asianews.it/news-en/Wenzhou:-Father-Ma-on-trial-for-the-illegal-sale-of-church-hymn-books-64282.html

„A Catholic Priest in Wenzhou is on Trial for Alleged ‘Illegal Sales’: Supporters Claim There Are Other Political Motives Behind the Case“, China Aid, 20. November 2025, https://chinaaid.org/news/a-catholic-priest-in-wenzhou-is-on-trial-for-alleged-illegal-sales-supporters-claim-there-are-other-political-motives-behind-the-case/ [alle Quellen abgerufen am 08.06.26].



Image: 小雨 蔡 / via Pexels

LÄNDERPROFIL

ÄGYPTEN



Nach wie vor berichten Familien, vor allem in Oberägypten, dass christliche Mädchen entführt und genötigt werden, den muslimischen Glauben anzunehmen und einen muslimischen Mann zu heiraten. Islamische Institutionen wie die Al-Azhar-Universität[53] und die Polizei werden der Mittäterschaft beschuldigt. Genaue Zahlen sind nicht verfügbar. Im Jahr 2024 wurden aber mehr als 30 Entführungsfälle dokumentiert.[54]

Aus Oberägypten werden zudem Überfälle auf christliche Gemeinden gemeldet. Meistens werden die Täter nicht zur Rechenschaft gezogen.[55] Denn in solchen Situationen wird häufig auf das traditionelle Streitbeilegungssystem zurückgegriffen, das die christliche Minderheit benachteiligt (siehe Oktober 2025).

Trotz anhaltender und schwerwiegender Probleme sind in der größten christlichen Gemeinschaft der arabischen Welt auch positive Entwicklungen zu beobachten. So unterzeichneten beispielsweise im Dezember 2024 das Justizministerium und die fünf in Ägypten offiziell anerkannten christlichen Konfessionen einen lang erwarteten Entwurf des Personenstandsgesetzes für Christen. Unter anderem wird darin festgelegt, dass Männer und Frauen gleichberechtigt erben können.

Nachdem Kritiker erhebliche Verzögerungen bei der Genehmigung christlicher Bauvorhaben bemängelt hatten – diese Befugnis war früher dem ägyptischen Präsidenten vorbehalten –, wurde diese Zuständigkeit durch das Kirchenbaugesetz 2016 dezentralisiert. Bis April 2026 wurden 3804 von etwa 5500 Bauanträgen genehmigt.[56] Doch das Gesetz wird nicht flächendeckend umgesetzt, und es kommt weiterhin zu Angriffen auf Kirchen und Neubaugrundstücke.

KONKRETE VORFÄLLE

OKTOBER 2024 Die 21-jährige christliche Studentin Julia Atef verschwindet am 26. Oktober auf dem Weg zur St.-Markus-Kirche in Schubra Al-Chaima, Gouvernement Qalyubia.[57]

NOVEMBER 2024 Drei Christen kommen ins Krankenhaus, nachdem sie im Dorf Aschruba, Bezirk Beni Mazar, Gouvernement Minya von vier Männern mit Schwertern und Macheten angegriffen wurden.

FEBRUAR 2025 Die drei Christinnen Marina Khalaf Greiss (19 Jahre), Erini Emil (17) und Marina Rizk (20) verschwinden innerhalb von einer Woche. Greiss und Rizk kehren später zu ihren Familien zurück, nachdem sie zwangsbekehrt und mit ihren Entführern verheiratet wurden.[58]

JULI 2025 Der russisch-orthodoxe Konvertit Saeid Mansour Abdulraziq wird unter anderem wegen Terrorismusverdachts festgenommen, nachdem er in seinen Ausweisdokumenten die Religionszugehörigkeit von „muslimisch“ in „christlich“ ändern lassen wollte.[59] Sein für Juni 2026 angesetzter Prozess wird vertagt.

OKTOBER 2025 Im Ort Nazlet Jalf, Bezirk Beni Mazar, Gouvernement Minya, bewerfen muslimische Dorfbewohner Grundstücke von Christen mit Steinen und setzen deren Felder in Brand. Die Angriffe ereignen sich am Donnerstag, den 23. Oktober, nachdem Gerüchte über die Beziehung zwischen einem jungen Christen und einer jungen Muslimin im Internet verbreitet wurden. Bei einem Streitschlichtungstermin am folgenden Tag wird der Großvater des jungen Christen zu einer Geldstrafe von einer Million EGP (ca. 17.000 Euro) verurteilt, und die Familie wird aufgefordert, ihr Haus zu verkaufen und das Dorf zu verlassen. Der Jugendliche wird festgenommen und wartet auf das Ermittlungsergebnis der Staatsanwaltschaft.[60]

FEBRUAR 2026 Ohne Ankündigung lassen die Zentralen Sicherheitskräfte am 3. Februar eine aus Holz errichtete Kapelle und weitere Bauten auf einem Kirchengrundstück in der Stadt des 15. Mai niederreißen. Ein Antrag für den Bau einer neuen Kirche an dieser Stelle wurde bereits gestellt, und nach der mündlichen Zusage von Seiten der Behörden ist die Gemeinde gerade dabei, Finanzmittel zu beschaffen. Christen, die während der Abrissarbeiten mit den Aufsicht führenden Beamten aneinandergeraten, werden mit Tränengas vertrieben. Später wird behauptet, der Abriss musste erfolgen, weil aufgrund einer fehlerhaften Bauausführung Mauern bis auf die Nachbargrundstücke reichten.[61]

FALLSTUDIE

ENTFÜHRT, ZWANGSKONVERTIERT UND VON DER FAMILIE GETRENNT



Als Samah Ageeb im Dezember 2025 verschwand, ging ein Aufschrei der Empörung durch die christliche Gemeinde im Bezirk Girga, denn vor ihr waren in diesem Jahr schon vier weitere Frauen verschwunden. Samah, 27 Jahre, ist verheiratet und hat einen siebenjährigen Sohn. Am 9. Dezember 2025 stieg sie im Dorf Bandar Al-Gharbiya in ein Tuk-Tuk-Taxi und tauchte nicht mehr auf.

Ihre Familie erstattete Anzeige. Kurz darauf erhielt sie einen unerwarteten Anruf. Jemand teilte ihnen mit, Samah sei zum Islam konvertiert und befinde sich derzeit rund 600 Kilometer von Girga entfernt in der Direktion für Sicherheit des Gouvernements Suez. Die Direktion für Sicherheit ist die oberste Polizeibehörde des Gouvernements.

Eine Gruppe von Angehörigen und Nachbarn machte sich auf den beschwerlichen Weg nach Suez, eine Reise von zehn Stunden. Die Familie ging davon aus, dass sie Samah mit nach Hause nehmen dürfte. Ihr Bruder, ihr betagter Vater und ihre Mutter wurden zu ihr gelassen.

Sie berichteten, dass Samah bei ihrem Besuch offenbar unter starkem Medikamenteneinfluss stand und dass ihre Äußerungen größtenteils zusammenhanglos waren. Sie habe einen muslimischen Niqab getragen. Als sie den Schleier hoben, sahen sie, dass ihr Gesicht voller Blutergüsse war, als sei sie geschlagen worden. Als die Besucher gehen mussten, klammerte sich Samah an ihre Mutter und flehte darum, nach Hause zurückkehren zu dürfen. Aber die Aufseher hielten sie gewaltsam zurück.

Ihr Bruder wurde aufgefordert, schriftlich zu versichern, dass er nichts unternehmen werde, um Samah zu ihrer Familie zurückzubringen.
Er verweigerte die Unterschrift und beharrte darauf, dass seine Schwester gegen ihren Willen festgehalten werde. Nach einem hitzigen Wortwechsel mit den Beamten wurde er für mehrere Stunden in Gewahrsam genommen. Laut Angaben von Nachbarn wurde er während der Haft gefoltert.

Samahs Vater musste anhand eines DNA-Tests nachweisen, dass er der leibliche Vater ist, was er auch tat. Die Sicherheitskräfte erstatteten schließlich im Namen von Samah Anzeige gegen die Familie und machten damit alle Hoffnungen auf ihre Freilassung zunichte.

Während Samah in Haft saß, kam es in Girga zu Protesten. Der Anteil der Christen im Bezirk Girga, der am Westufer des Nils im Gouvernement Sohag liegt, ist vergleichsweise groß. Der Überlieferung zufolge geht der Name Girga auf ein längst verschwundenes Kloster zurück, das dem Heiligen Georg oder Mar Girgis, wie er in Ägypten genannt wird, gewidmet war. Die Menschen protestierten dagegen, dass 2025 schon insgesamt fünf Christinnen aus Girga verschwunden waren.

Samahs Eltern wandten sich an Präsident Abdel Fattah al-Sisi mit dem Ersuchen, sich für die Rückkehr ihrer Tochter einzusetzen. Unterstützer starteten eine weltweite Kampagne, um auf ihren Fall aufmerksam zu machen.

Die Bemühungen zahlten sich aus, und Ende Dezember war Samah wieder mit ihrer Familie vereint. Ihre Geschichte wirft jedoch zahlreiche Fragen hinsichtlich der prekären Lage junger Christinnen und der Rolle auf, die Behörden bei deren Entführungen spielen.

Quellen

„Fifth Case in Gerga: The Disappearance of Samah Ageeb Raises Alarming Questions“, *Coptic Solidarity*, 17. Dezember 2025, https://www.copticsolidarity.org/2025/12/17/fifth-case-in-gerga-the-disappearance-of-samah-ageeb-raises-alarming-questions/ [abgerufen am 15.06.26].
„National Security detains the family of Samah Nashed Ajeeb“, الحوار الحر (YouTube Channel), 14. Dezember 2025, https://www.youtube.com/watch?v=i64IPjJH21Q [abgerufen am 16.06.26].



Image: Carl Andre Roca / via Pexels



„Als Geflüchtete fühlen wir uns wertlos. Die meisten von uns Frauen haben Gewalt und sexuellen Missbrauch erfahren. Wir haben Eritrea auf der Suche nach einem besseren Leben verlassen. Am Ende haben wir ein Kind, dessen Vater wir nicht kennen. Und wir müssen lange Zeit in diesen Lagern leben.“

LÄNDERPROFIL

ERITREA



Image: Magdalena Wolnik

„Die religiöse Unterdrückung hält unvermindert an“, erklärte der UN-Sonderberichterstatter für Eritrea, Mohamed Abdelsalam Babiker, 2025. Er äußerte sich besonders besorgt über „die anhaltende willkürliche Inhaftierung und das Verschwindenlassen von Geistlichen und Gläubigen, von denen einige seit mehr als 20 Jahren in Haft sind“.[62]

Neben dem sunnitischen Islam sind die Katholische Kirche, die Evangelisch-Lutherische Kirche und die Eritreisch-Orthodoxe Tewahedo-Kirche staatlich anerkannte Glaubensgemeinschaften. Die Regierung behält sich vor, führende muslimische und orthodoxe Geistliche zu ernennen, und überwacht deren Aktivitäten und Finanzen. Die kleineren katholischen und lutherischen Gemeinschaften genießen in diesen Belangen weitaus mehr Freiheiten. Das Dekret Nr. 73 untersagt es Geistlichen und religiösen Medien, sich zu politischen Angelegenheiten zu äußern. Zudem verpflichtet es Kirchen, die sich sozial engagieren, die staatlichen Programme zu unterstützen.[63] Seit 2019 werden katholische Einrichtungen wie Schulen und Krankenhäuser vom Staat enteignet. Kirchliche Mitarbeiter, die sich diesen Maßnahmen widersetzen, werden eingeschüchtert, verhaftet oder verschleppt.[64] Die anerkannten Kirchen können auch anderen Formen der staatlichen Willkür ausgesetzt sein. So werden etwa Geistliche zum Militärdienst zwangsrekrutiert.

Alle anderen Glaubensgemeinschaften müssen sich bei der Behörde für Religiöse Angelegenheiten registrieren lassen oder ihre Aktivitäten einstellen. Bislang ist es noch keiner Gemeinschaft gelungen, das komplizierte Registrierungsverfahren erfolgreich abzuschließen.[65] Angehörige dieser Gemeinschaften, z. B. der Pfingstkirche, werden regelmäßig festgenommen und unter Druck gesetzt, ihrem Glauben abzuschwören. Schätzungen zufolge befanden sich Mitte 2025 bis zu 500 Christen aus nicht registrierten evangelisch-protestantischen Gemeinschaften ohne Anklage oder Gerichtsurteil in Haft.[66] Seit den umstrittenen Freilassungen von Gefangenen Ende 2025 (siehe November-Dezember 2025) hat es jedoch keine weiteren Massenverhaftungen von Christen mehr gegeben. Menschen, die aus religiösen Gründen inhaftiert werden, sind Berichten zufolge unter menschenunwürdigen Bedingungen in Hochsicherheitsgefängnissen wie dem Mai Serwa in der Nähe von Asmara untergebracht. Sie harren dort in erbärmlichen Verhältnissen aus und sind Gewalt und Willkür ausgesetzt.[67] Auch Geistliche der staatlich anerkannten Kirchen müssen mit Festnahmen rechnen, wie der orthodoxe Priester Gebremedhin Gebregergis, der schon seit November 2004 in Haft ist.[68]

KONKRETE VORFÄLLE

JULI 2024 Einem Bericht zufolge wurden im Vorjahr mindestens 218 Christen festgenommen, darunter viele Frauen und Kinder, sodass sich die Gesamtzahl der inhaftierten Christen auf etwa 400 erhöht.[69]

JANUAR 2025 Die Behörden nehmen 44 Christen fest, darunter 27 Jugendliche, die in einem Privathaus in Asmara an einer Andacht teilgenommen haben.[70]

AUGUST 2025 Die Kampagne #Voices4Justice fordert die Freilassung von sieben Christen, die seit 2004 bzw. 2005 festgehalten werden, ohne dass je Anklage gegen sie erhoben wurde. Diverse Organisationen und mehr als 70 Personen unterzeichnen einen Brief mit der Forderung, die evangelischen und orthodoxen Geistlichen freizulassen, und wollen das Schreiben der eritreischen Botschaft in der US-Hauptstadt Washington übergeben. Die Botschaft verweigert die Annahme des Briefes.[71]

NOVEMBER–DEZEMBER 2025 177 Christen werden aus der Haft entlassen. Zuvor mussten sie schriftlich gestehen, sich rechtswidrig einer verbotenen Glaubensgemeinschaft angeschlossen zu haben, und sich unter Strafandrohung verpflichten, künftig nicht mehr an ungenehmigten kirchlichen Aktivitäten teilzunehmen.[72]

LÄNDERPROFIL

INDIEN



Im Jahr 2025 kam es in Indien zu mehr als 700 Vorfällen christenfeindlicher Gewalt. So wurden etwa Gottesdienste gestört, Gläubige attackiert und Kirchen beschädigt, wobei annähernd 50 dieser Vorfälle allein in der Advents- und Weihnachtszeit stattfanden. Im Vorjahr waren sogar 814 Fälle gezählt worden.[73] In der St. Mary's School im Bezirk Nalbari, Bundesstaat Assam, verbrannten Hindutva-Extremisten an Heiligabend Weihnachtsdekorationen und zerstörten Weihnachtsartikel in den örtlichen Geschäften.[74] Im Bezirk Palakkad, Bundesstaat Kerala, kam es zu Übergriffen auf Kinder, die Weihnachtslieder sangen.

Ihre Instrumente wurden zerstört.[75]

Behauptungen, wonach Personen zum Christentum zwangsbekehrt wurden oder zum Glaubenswechsel verführt wurden, führen immer wieder zu Gewaltausbrüchen. Nachdem Rajasthan im Februar 2025 als zwölfter Bundesstaat ein Gesetz zur Religionsfreiheit – von Kritikern als „Anti-Konversionsgesetz" bezeichnet – eingeführt hatte, wurden dort bis August 2025 mehr als 75 Fälle gezählt. Ähnliche Gesetze traten Anfang 2026 in den Bundesstaaten Chhattisgarh[76] und Maharashtra in Kraft. In beiden Staaten hat die BJP (Bharatiya Janata Party) die Mehrheit im Parlament.

Seit die BJP 2014 auf nationaler Ebene an die Macht kam, konnten die nationalistische Hindutva-Gruppe Rashtriya Swayamsevak Sangh (RSS) und ihr nahestehende Organisationen wie Vishwa Hindu Parishad (VHP) und Bajrang Dal ihren Einfluss ausbauen. Die „People's Union for Civil Liberties" dokumentierte Fälle, in denen die Polizei mit Hindutva-Gruppen unter einer Decke steckte, als Christen angegriffen wurden.[77]

In Regionen, in denen einzelne indigene Gruppen die Bevölkerungsmehrheit bilden, haben Christen es schwer, ihre Toten zu beerdigen. Im äußersten Fall werden sie gezwungen, ihre Toten zu exhumieren. Im Zeitraum von 2024 bis 2025 gab es 49 Fälle in Chhattisgarh, acht in Jharkand und jeweils sechs in Bihar, Karnataka, Odisha und Westbengalen.[78]

KONKRETE VORFÄLLE

DEZEMBER 2024 Ein Mob der VHP stört einen Weihnachtsgottesdienst in Mahuva, Bundesstaat Gujarat, weil die Kirche angeblich keine Genehmigung dafür eingeholt hat.

APRIL 2025 Hardliner in Nabarangpur, Bundesstaat Odisha, verhindern am 16. April die Beerdigung des 21-jährigen Saravan Gond und fordern seine Familie auf, zum Hinduismus zu konvertieren. Die Familie weigert sich und bestattet den Leichnam auf ihrem eigenen Grundstück. Daraufhin werden die Mutter und die 16-jährige Schwester des Toten angegriffen. Anwohner exhumieren den Leichnam und verbrennen ihn. Die Familie flieht.[79]

JULI 2025 Ein Mob stört einen Gottesdienst in Solapur, Bundesstaat Maharashtra, weil der Geistliche den Teilnehmern angeblich „Blut zu trinken gab". Obwohl der Priester erklärt, dass es sich um Traubensaft und nicht um Blut handele, nehmen die Eindringlinge den Kelch mit und schlagen den Geistlichen.[80]

AUGUST 2025 Etwa 70 Mitglieder der Bajrang Dal greifen zwei katholische Priester, zwei Ordensschwestern und einen Katecheten an, als sie nach einem Gottesdienst aus dem Ort Gangadhar, Bundesstaat Odisha abreisen wollen. Sie werfen ihnen vor, Hindus zu bekehren. Pastor Jojo, einer der Priester, sagt: „Ich bin nur gekommen, um die Messe zu feiern. Ich hätte nie gedacht, dass eine so friedliche und ehrwürdige Geste auf solche Feindseligkeit stoßen würde."[81]

JANUAR 2026 Der protestantische Geistliche Bipin Bihari Naik wird gezwungen, sich in der Öffentlichkeit vor einem Hindutempel zu verneigen und die Gottheit Rama zu lobpreisen. Dann wird er mit religiösen Symbolen behangen. Zuvor haben etwa 20 Angehörige der Bajrang Dal ein Gebetstreffen in einem Privathaus in Parjang, Bundesstaat Odisha, gestört und den Pfarrer geschlagen. Der Mob behauptet, der Pfarrer habe Hindus bekehrt.[82]

JUNI 2026 26 christliche Familien werden aus dem Dorf Bharanda im Bundesstaat Chhattisgarh vertrieben, weil sie ihren Glauben nicht ablegen wollen.[83]

FALLSTUDIE

DORFBEWOHNER VERHINDERN EINE WÜRDEVOLLE BESTATTUNG

Der Sohn einer christlichen Familie starb an Nierenversagen. Der Leichnam von Ayush Santa, der nur etwa 13 Jahre alt geworden war, sollte auf dem örtlichen Friedhof beigesetzt werden. Doch dann wurde den Familienangehörigen mitgeteilt, dass sie ihren Glauben ablegen müssten, damit der Junge auf dem Friedhof bestattet werden könne. Der Vorfall ereignete sich am 14. Februar 2026 in Kapena, Bundesstaat Odisha. Der Vater des Jungen, Krutibas Santa, erklärte: „Wir wollten meinen Sohn auf dem Dorffriedhof begraben, wie wir es schon immer getan haben. Aber einige hinduistische Dorfbewohner haben uns daran gehindert."

Die Familie versuchte daraufhin, Ayush auf ihrem Grundstück knapp 2 Kilometer außerhalb des Dorfes zu beerdigen. „Auch dort wurden wir aufgehalten. Die Dorfbewohner sagten, Christen dürften weder im Dorf Kapena noch innerhalb des Distrikts beerdigt werden", so der Vater.

Mehr als 40 Polizeikräfte wurden in das Dorf entsandt. Dennoch blieb die Lage über mehrere Stunden ungeklärt. Die Polizei vermittelte zwischen den beiden Parteien. Die Einigung fiel nicht zugunsten der christlichen Familie aus. Sie unterzeichnete eine Erklärung, wonach die Beisetzung auf dem Grundstück der Familie stattfinden sollte, ohne christlichen Gottesdienst und ohne christliche Symbole, wie beispielsweise ein Kreuz auf dem Grab. Die Beisetzung fand nach Mitternacht unter Polizeischutz statt. „Schließlich wurde Ayush Santa ohne eine würdevolle christliche Zeremonie und ohne Gebete für seine Seele beerdigt", so Bischof Pallab Lima, Leiter des ökumenischen Netzwerks „United Believers Council Network India".

Das Dorf Kapena hat etwa 200 überwiegend indigene Bewohner. Mehr als 30 Familien sind Angehörige der örtlichen Pfingstkirche. Wie Krutibas Santa berichtet, war die Situation bereits zuvor eskaliert. Am 25. Januar 2026 griff ein Mob die christliche Kirche an. Dabei wurden zwei Christen gewaltsam in einen Tempel verschleppt und misshandelt. Die Dorfbewohner verlangten, dass die etwa 30 christlichen Familien ihrem Glauben abschwören, und drohten, sie aus dem Dorf zu vertreiben.

Damit habe alles angefangen. Die hinduistischen Dorfbewohner hätten den Abriss der Kirche gefordert. „Wir sollten ein abgelegeneres Grundstück für unsere Kirche suchen. Auf Anweisung der Polizei hat dann eines unserer Mitglieder ein eingetragenes Grundstück außerhalb des Dorfes für den Bau eines Gebetshauses zur Verfügung gestellt. Doch auch dagegen haben sich die Dorfbewohner gewehrt."

Krutibas Santa berichtet, die Spannungen hätten erst begonnen, als Fremde in das Dorf gekommen seien und die hinduistischen Dorfbewohner gegen sie aufgehetzt hätten. „Wir sind seit mehr als 30 Jahren Christen, schon seit den Zeiten meines Großvaters. Wir haben immer friedlich zusammengelebt, haben zusammen Dorffeste gefeiert und konnten unserem Glauben ungehindert nachgehen. Warum wird uns jetzt das Recht verwehrt, unseren Glauben zu bekennen und zu praktizieren?"

Quellen
Sr Sujata Jena, „Burial Denied to 14-Year-Old Christian Boy; Hindu Tribals Threaten to Demolish Church in Kapena Village", Catholic Connect, 16. Februar 2026, https://catholicconnect.in/news/burial-denied-to-14-year-old-christian-boy-hindu-tribals-threaten-to-demolish-church-in-kapena-village
Michael Gonsalves, „Tribal boy denied Christian burial in India over refusal to renounce faith", UCAN, 16. Februar 2026, https://www.ucanews.com/news/tribal-boy-denied-christian-burial-in-india-over-refusal-to-renounce-faith/111921 [beide Quellen abgerufen am 03.06.26].





Image: Morteza Kanbasi / Via Pexels

LÄNDERPROFIL

IRAN

Die Lage im Iran ist weiterhin äußerst instabil. Anfang 2026 gab es Berichten zufolge in mehr als 200 Städten große Demonstrationen gegen die Regierung.[84] Bei der Niederschlagung der Proteste durch die Sicherheitskräfte sollen mehr als 30 000 Menschen ums Leben gekommen sein.[85] Diese Entwicklungen und der Ausbruch des Krieges zwischen den USA und dem Iran im Februar 2026 gingen mit einer Verschlechterung der Menschenrechtslage und weiteren restriktiven Maßnahmen seitens der Behörden einher.

Die Religionsfreiheit der Christen ist im Iran weiterhin erheblich eingeschränkt. Davon sind insbesondere Konvertiten und Angehörige der evangelikalen Kirchen betroffen. Die Römisch-Katholische Kirche sowie einige orthodoxe und protestantische Kirchen sind offiziell anerkannt und dürfen Gottesdienste abhalten. Aber sie sind Schikanen und Einschüchterungen ausgesetzt. Unter anderem ist es ihnen untersagt, die Bibel auf Farsi zu lesen oder zu verbreiten.[86] Schätzungen zufolge leben im Iran 300 000 armenische und assyrische Christen. Darüber hinaus üben etwa 500 000 bis 800 000 Protestanten ihren Glauben in Hauskirchen aus.[87] Die Zahlen von KIRCHE IN NOT (ACN) lassen darauf schließen, dass der Anteil der Christen im Iran trotz staatlicher Unterdrückung gestiegen ist.[88]

Muslimen ist es nach wie vor rechtlich untersagt, sich von ihrem Glauben abzuwenden. Personen, denen Apostasie oder damit zusammenhängende Handlungen vorgeworfen werden, droht die Festnahme und eine Gefängnisstrafe. Oftmals sind die Vorwürfe konstruiert und die Maßnahmen werden damit begründet, dass die „nationale Sicherheit“ gefährdet ist. Evangelikale Christen werden häufig mit „ausländischen Geheimdiensten“ in Verbindung gebracht. So gerät eine ganze Glaubensgemeinschaft ins Visier der Behörden, weil sie angeblich ein Sicherheitsrisiko darstellt.[89]

Die Zahl der Festnahmen von Christen stieg 2025 erheblich an. Es wurden 254 Fälle gemeldet, etwa doppelt so viele wie im Vorjahr.[90] Zugleich werden immer härtere Gerichtsurteile gefällt und drastische Nebenstrafen verhängt, wie der Ausschluss aus der Schulbildung, aus dem Arbeitsmarkt und aus der medizinischen Versorgung.[91] Auch wenn einige Personen, die aus religiösen Gründen inhaftiert waren, inzwischen wieder freigelassen wurden, verschärft sich die Lage der Religionsfreiheit zunehmend. Denn Gläubige werden verstärkt überwacht, strafrechtlich verfolgt und für Verhaltensweisen bestraft, die mit den Gesetzen der Islamischen Republik angeblich nicht vereinbar sind.

KONKRETE VORFÄLLE

NOVEMBER 2024 Der zum Christentum konvertierte Toumaj Ariankia steht wegen „Propaganda gegen die Regierung durch Verbreitung des christlichen Glaubens“, „Zusammenarbeit mit feindlichen Mächten (Israel, Großbritannien und Amerika)“ und „Mitgliedschaft in regierungskritischen Vereinigungen“ vor Gericht. Er wird zu zehn Jahren Haft verurteilt und darf zwei Jahre keinen „sozialen Aktivitäten“ nachgehen.[92]

MÄRZ 2025 Der 63-jährige Nasser Navard Gol-Tapeh, der zum evangelischen Glauben konvertiert ist, erleidet am 35. Tag seines Hungerstreiks im Evin-Gefängnis einen Schlaganfall. Mit dem Hungerstreik hat er gegen die Verfolgung von Christen im Iran protestiert.[93]

OKTOBER 2025 Mina Khajavi wird nach Verbüßung ihrer Strafe aus dem Evin-Gefängnis entlassen. Sie war verhaftet worden, weil sie eine Hauskirche geleitet hatte. Berichten zufolge wurde ihr während der Haft die medizinische Behandlung ihrer Arthritis verweigert.[94]

MAI 2026 Die konvertierte Katholikin Ghazal Marzban wird erneut festgenommen und unter anderem wegen „Verschwörung gegen die nationale Sicherheit“ zu einer Haftstrafe von neun Jahren und acht Monaten verurteilt. Im November 2024 war sie schon einmal festgenommen worden, als sie gegen Schikanen wegen ihres Glaubenswechsels protestiert hatte, wurde aber nach Verbüßung eines Drittels ihrer Haftstrafe im Januar 2025 freigelassen. Bei der erneuten Festnahme wurde ihre Bibel beschlagnahmt.[95]

JUNI 2026 Während eines Gottesdienstes betreten sechs Sicherheitsbeamte die evangelische Kirche St. Peter in Teheran, um die Personalien der Gottesdienstbesucher zu überprüfen. Sie kündigen die Enteignung des Gebäudes an. Das Eigentum an dem Grundstück wird auf die Islamische Revolutionsgarde übertragen. Die dort lebenden Familien werden unter Strafandrohung aufgefordert, das Grundstück zu verlassen.[96]

LÄNDERPROFIL

IRAK

Im Jahr 2026 stellt sich die Situation für die Christen im Irak je nach ihrem Wohnort im Land unterschiedlich dar. Aus der Autonomen Region Kurdistan wurden weniger Fälle von Diskriminierung und Gewalt gegen Christen gemeldet. Schätzungen zufolge leben mittlerweile 90 Prozent der irakischen Christen in dieser Region, nachdem die Terrororganisation Islamischer Staat (IS) 2014 in die Ninive-Ebene eingefallen war.

Im Februar 2026 konnte sich KIRCHE IN NOT (ACN) aus erster Hand ein Bild von den Maßnahmen machen, mit denen die kurdische Regionalregierung das Zusammenleben fördern und die Rechte der Christen schützen will, unter anderem durch die Bekämpfung von Hetze, Gewaltaufrufen und islamistischem Extremismus. In anderen Teilen des Irak sind Christen jedoch weiterhin Diskriminierung, Schikanen, Einschüchterungen und den Übergriffen von Milizengruppen ausgesetzt, zum Beispiel der Volksmobilisierungskräfte, die Verbindungen zum Iran haben.[97] Insbesondere an Checkpoints werden Christen von den Milizen bedrängt und eingeschüchtert.[98]

Vor allem mangels wirtschaftlicher Perspektiven und aufgrund der prekären Sicherheitslage ging die Anzahl der im Land lebenden Christen im Berichtszeitraum weiter zurück.[99] Der im Jahr 2025 verstorbene chaldäische Bischof von Alkosch, Paul Thabit Mekko, erklärte, dass zehn Jahre nach der Einnahme Mossuls durch die Terrororganisation IS weniger als 50 von einst 1200 christlichen Familien in die Stadt zurückgekehrt seien.[100]

Landesweit wird die Zahl der Christen auf 150 000 bis 250 000 geschätzt, was 0,3 Prozent der Bevölkerung entspricht. Im vorigen Berichtszeitraum betrug der Anteil noch 0,46 Prozent.[101] Christliche Geistliche befürchten, dass die Zahl der Christen aufgrund des Krieges zwischen den USA und dem Iran weiter zurückgehen könnte.[102] Bei Raketenangriffen des Iran auf westliche Militäranlagen in der Nähe des Flughafens Erbil wurde auch der Vorort Ankawa getroffen, in dem mehrheitlich Christen leben.[103]

Nach irakischem Recht ist es Muslimen nicht möglich, zu einem anderen Glauben zu konvertieren. Konvertiten müssen ihre Kinder offiziell als Muslime eintragen lassen, damit sie die erforderlichen Papiere erhalten, die sie für die Inanspruchnahme staatlicher Leistungen und für die Anmeldung an Schulen benötigen. Auch bei der Beantragung oder Verlängerung des Personalausweises haben Konvertiten keine Möglichkeit, ihren neuen Glauben eintragen zu lassen.[104]

KONKRETE VORFÄLLE

AUGUST 2024 Das UN-Ermittlungsteam UNITAD übergibt dem Obersten Richterrat am Montag, den 26. August, den Bericht zur Aufklärung der Verbrechen der Terrororganisation IS. Das Team fand hinreichende



Anhaltspunkte dafür, dass Angehörige christlicher Glaubensgemeinschaften in Mossul und in der Ninive-Ebene im Zeitraum von 2014 bis 2017 Verbrechen der IS zum Opfer fielen.[105]

APRIL 2025 Drei Menschen werden bei einem Axtangriff auf einen Neujahrsumzug assyrischer Christen in Duhok verletzt. Der Angreifer rief islamistische Parolen.[106]

FEBRUAR 2026 Der Bischof von Zaku und Amadiyah, Felix Dawood Al Shabi, der als Apostolischer Administrator von Alkosch fungiert, erklärt, dass mindestens 100 christliche Familien Alkosch 2025 aus wirtschaftlichen Gründen verlassen haben und etwa 100 weitere dies für 2026 in Erwägung ziehen.[107]

MAI 2026 Ein irakisches Gericht entscheidet zugunsten der jungen Christin Maryam*, die die Angabe der Religionszugehörigkeit in der staatlichen Datenbank korrigieren lassen möchte, nachdem sie nach irakischem Recht automatisch als Muslimin eingetragen wurde.[108]

**Name geändert.*

LÄNDERPROFIL

MALI



Christen leiden in Mali zunehmend unter Verfolgung. Das Land weist nach Pakistan, Burkina Faso, Niger und Nigeria die weltweit fünfthöchste Gefährdung durch Terrorismus auf.[109] Die Gebiete entlang der Grenzen zu Niger und Burkina Faso sind am stärksten betroffen; auf sie entfallen annähernd 75 Prozent aller Gewalttaten und Todesfälle in dem Binnenstaat. Etwa 348 000 Christen, davon zwei Drittel Katholiken, machen 2,2 Prozent der Bevölkerung aus.[110] In der Vergangenheit pflegten Christen und Muslime ein friedliches Miteinander. Doch inzwischen sind die Christen aus weiten Teilen des Landes verschwunden, weil sie dort um ihre Sicherheit fürchten müssen.

Nach Angaben des „Center for Preventive Action“ ließen der Rückzug internationaler Unterstützer bei der Terrorbekämpfung und die mangelnde Koordinierung der Anti-Terror-Maßnahmen auf regionaler Ebene ein Vakuum entstehen, in dem sich gewaltsamer Extremismus ausbreitet.[111] Islamistische Extremisten gehen gewaltsam gegen Christen vor, entführen Menschen und brennen Kirchen nieder. Evangelikale Geistliche und Gläubige sind besonders gefährdet und werden oft beschuldigt, Spione des Westens zu sein.[112]

Im Juni 2023 ordnete die malische Junta den Abzug der UN-Friedensmission an. Kurz darauf kündigte sie das 2015 mit den separatistischen Tuareg-Rebellen geschlossene Friedensabkommen auf. Im Juni 2025 verbot die Militärregierung politische Parteien und schürte damit die Furcht vor Autoritarismus und politischer Instabilität.[113]

Die Regierung kündigte alle mit den Diözesen im Bildungsbereich geschlossenen Partnerschaftsverträge. In der Folge verloren zahlreiche Ordensschwestern ihre Beschäftigung. Erpressungen und gewaltsame Übergriffe auf Christen sind an der Tagesordnung.

Mali hat monatelang unter einer Blockade der Kraftstoffversorgung gelitten. Die politische Lage ist äußerst instabil und es besteht die Möglichkeit, dass es zu einem Machtwechsel zugunsten eines „menschenzentrierten Islamismus“ nach dem Vorbild der Nachfolgeregierung Assads in Syrien kommt. In Mali hätte dies schwerwiegende Folgen für die Katholische Kirche. Sollte Mali unter den ideologischen Einfluss der Muslimbruderschaft geraten, könnten alle Regierungen der Allianz der Sahelstaaten zusammenbrechen, mit sicherheitspolitischen Folgen für die Nachbarländer.[114]

KONKRETE VORFÄLLE

AUGUST 2024 Nach der Machtübernahme der Islamisten werden die führenden Geistlichen in Mopti zu einem Gespräch einbestellt. Sie haben eine Woche Zeit sich zu entscheiden: Entweder sie unterwerfen sich den Regeln der Islamisten oder sie müssen die Stadt verlassen.

Sie fordern unter anderem Folgendes: Alle Christen, einschließlich der Geistlichen, müssen zum Islam konvertieren und den Dschihad unterstützen; alle Männer im Alter von 18 bis 40 Jahren haben pro Jahr 5.000 CFA-Francs (7,60 Euro) zu zahlen; Frauen und Männer haben sich nach den islamischen Vorschriften zu kleiden.[115]

OKTOBER 2024 Dschihadisten verlangen von jedem erwachsenen Christen im Dorf Douna-Pen die Zahlung einer Dschizya (Kopfsteuer) in Höhe von 25.000 CFA-Francs (38,00 Euro) und drohen mit der Schließung von Kirchen, sollten sie sich weigern oder nicht zahlen können.[116]

JANUAR 2025 Katholische Schulen sehen sich in ihrer Existenz bedroht, nachdem die Regierung angekündigt hat, die Subventionszahlungen einzustellen, die bislang 80 Prozent der Lehrergehälter abgedeckt haben. Kirchenvertreter warnen, der Wegfall der Finanzmittel für Schulen, an denen Schüler verschiedener Glaubensrichtungen gemeinsam unterrichtet werden, könnte die Bemühungen um interreligiösen Dialog und Frieden untergraben.[117]

NOVEMBER 2025 Die Bischofskonferenz von Mali sagt die 54. nationale Marienwallfahrt nach Kita ab, weil die Dschihadistengruppe Jama’at Nusrat al-Islam wal-Muslimin die Hauptstadt Bamako blockiert.[118]



LÄNDERPROFIL

MOSAMBIK

Insbesondere in der Provinz Cabo Delgado, in der IS-nahe Terrorgruppen ihr Unwesen treiben, werden Christen massiv verfolgt. Menschen werden entführt und ermordet, Kirchen zerstört.[119] Die Ausbreitung des Extremismus hat verheerende Folgen für die christlichen Gemeinschaften, weil die militanten Gruppen die Errichtung eines Kalifats anstreben und die Kontrolle über die Bodenschätze in der Region erlangen wollen. Die dort lebenden Christen stehen diesem Ziel entgegen.[120]

Die Sicherheits- und die Menschenrechtslage in Mosambik verschlechtert sich zusehends. Das Land ist eines der am stärksten vom Terrorismus betroffenen Länder der Welt.[121] Auch Militärinterventionen aus Ruanda und den Nachbarländern konnten die Gewalt nicht eindämmen.[122] Außerhalb der Region rund um den Standort des internationalen LNG-Projekts in Afungi scheinen die staatlichen und ausländischen Sicherheitskräfte nicht in der Lage zu sein, die lokale Bevölkerung wirksam vor Terrorangriffen zu schützen. Aufgrund der nicht gesicherten Finanzierung droht Ruanda mit dem Abzug der Streitkräfte, wodurch sich die Lage erheblich verschärfen würde.

Seit Beginn der Aufstände im Oktober 2017 haben Islamisten in Cabo Delgado mehr als 1000 Christen getötet.[123] Wie das US-amerikanische Office of the Director of National Intelligence (DNI) im April 2025 erklärte, sind die Islamisten darauf aus, landesweit die Scharia einzuführen.[124] Der IS-Mosambik „strebt den gewaltsamen Sturz der mosambikanischen Regierung und die Beseitigung ausländischer Einflüsse an“, so das DNI. „Die Gruppierung fordert die Einführung der Scharia und lehnt das säkulare Schulsystem ab.“

KONKRETE VORFÄLLE

AUGUST 2025 In Cabo Delgado werden bei Angriffen Kinder entführt. Innerhalb von zwei Wochen werden annähernd 60 000 Menschen vertrieben. Der Priester Kwiriwi Fonseca aus der Diözese Pemba erklärt gegenüber KIRCHE IN NOT (ACN): „Dieser sinnlose Krieg bringt nur Tod, Tod und nochmals Tod. Er raubt den Menschen – vor allem den Kindern – die letzte Hoffnung. Diese Kinder müssen zurückkehren. Sie müssen gefunden werden, wo immer sie sich befinden, und zu ihren Eltern zurückgebracht werden. Denn diese Kinder verdienen eine bessere Zukunft.“[125]

NOVEMBER 2025 Bei einer Welle dschihadistischer Anschläge in Nampula im Norden Mosambiks werden vier Christen getötet, einer von ihnen enthauptet. Vom 10. bis 17. November werden bei Überfällen auf Siedlungen Hunderte Häuser in Brand gesteckt. Mehrere tausend Menschen werden vertrieben. Mindestens zwei Gotteshäuser werden zerstört. Berichten zufolge wurden Männer, Frauen und Kinder entführt.[126]

FEBRUAR 2026 Zwei Christen werden in Cabo Delgado von Islamisten gefangen genommen und getötet. Die Terrororganisation IS-Mosambik bekennt sich in den sozialen Medien zu den Morden. Als sie aufgegriffen wurden, befanden sich die beiden Christen auf dem Weg nach Congreso im Bezirk Macomia.[127]

APRIL 2026 Eine historische Kirche bei Meza in der Provinz Cabo Delgado wird bei einem Angriff durch Dschihadisten bis auf die Grundmauern zerstört.[128] Am 30. April steckten sie die Kirche St. Ludwig von Montfort in Minhoene samt Verwaltungs- und Wohngebäude in Brand.



Image: Parker Hilton / via Unsplash

LÄNDERPROFIL

NICARAGUA

Die Lage der Religionsfreiheit in Nicaragua bezeichnet die US-Kommission für Internationale Religionsfreiheit (USCIRF) als katastrophal, da Christen in dem Land immer stärker in Bedrängnis geraten.[129] Im Jahr 2026 empfahl die USCIRF, Nicaragua als besonders gefährdetes Land (Country of Particular Concern – CPC) einzustufen. Dem Bericht der USCIRF zufolge beschneidet das Regime weiterhin „massiv die Religions- und Weltanschauungsfreiheit: Geistliche und Gläubige werden verhaftet und ausgewiesen, religiösen Organisationen wird der Rechtsstatus willkürlich aberkannt und Gläubige werden zunehmend schikaniert und eingeschüchtert.[130]

Im Oktober 2025 wurde Papst Leo XIV. der Bericht Nicaragua: a Persecuted Church überreicht, in dem seit 2018 mehr als 1000 Übergriffe auf die Kirche dokumentiert wurden. Ab April 2018 gingen die Behörden verstärkt gegen die Kirchen vor, nachdem Geistliche friedliche Proteste gegen verschiedene Missstände, unter anderem gegen Menschenrechtsverletzungen, unterstützt hatten. Es kam zu Beschlagnahmungen und willkürlichen Schließungen von Einrichtungen sowie zu öffentlichen Drohungen.[131] Gläubige, die ihre Stimme gegen die Regierung erhoben, wurden überwacht, eingeschüchtert, festgenommen und des Landes verwiesen.

Die nicaraguanische Regierung versuchte, ein breites Spektrum an Gegnern auszuschalten, indem sie ihnen willkürlich die Staatsangehörigkeit entzog, darunter auch Angehörige christlicher Konfessionen. Seit Februar 2023 wurden 452 Fälle von Nicaraguanern dokumentiert, die in Gerichtsurteilen zu „Vaterlandsverrätern“ erklärt wurden, und denen die Staatsangehörigkeit aberkannt wurde.[132] Mindestens 261 katholische Geistliche wurden ausgewiesen, darunter im November 2024 auch Bischof Carlos Enrique Herrera, der Vorsitzende der nicaraguanischen Bischofskonferenz (siehe Fallstudie). Annähernd 140 Priester und mehr als 90 Ordensfrauen wurden des Landes verwiesen, ebenso Dutzende Seminaristen und drei Diakone.[133]

KONKRETE VORFÄLLE

AUGUST 2024 Der Priester Denis Martínez García wird auf dem Weg zu einem Gottesdienst in Matagalpa festgenommen und sechs Tage später nach Rom ausgewiesen.[134] Sieben weitere Priester werden nach Rom ausgewiesen, davon sechs aus der Diözese Matagalpa. Innerhalb von drei Tagen kommt es zu weiteren Festnahmen.[135]

JANUAR 2025 Am 20. Januar untersuchen Polizei und Staatsanwaltschaft das Priesterseminar St. Aloysius Gonzaga in der Diözese Matagalpa. Mindestens 30 Seminaristen werden kurzzeitig festgehalten und dann gewaltsam vertrieben. Das Grundstück wird enteignet.[136]

JULI 2025 Bei einer Reihe von Razzien nimmt die Nationalpolizei den protestantischen Geistlichen Rudy Palacios Vargas und sieben weitere Christen ohne Vorwarnung und ohne Haftbefehl in Gewahrsam. Berichten zufolge wird ihnen Verrat und die „Untergrabung der nationalen Integrität“ vorgeworfen.[137]

MÄRZ 2026 Das Ortega-Regime verbietet in der Karwoche die Durchführung von öffentlichen Prozessionen. Seit 2019 hat die Diktatur mehr als 27 000 Prozessionen verboten. Rund 14 000 Beobachter werden für die Überwachung kirchlicher Aktivitäten eingesetzt.[138]

MÄRZ 2026 Die Regierung untersagt in vier Diözesen, deren Bischöfe sich im Exil befinden, die Weihe von Priestern und Diakonen.[139]

JUNI 2026 Der 80-jährige Abelardo Mata, Bischof Emeritus von Estelí, wird am 29. Juni in einem Krankenhaus von der Polizei festgenommen. Am Vortag hat er in der heiligen Messe für die verfolgte Kirche in Nicaragua gebetet. Nach einigen Stunden wird er freigelassen.[140]

FALLSTUDIE



VORSITZENDER DER BISCHOFSKONFERENZ DES LANDES VERWIESEN

Der Vorsitzende der nicaraguanischen Bischofskonferenz bestieg am 12. November 2024 in der Hauptstadt Managua ein Flugzeug und wurde ohne großes Aufsehen abgeschoben. Nach dem Willen der Regierung sollte er das Land, in dem er geboren wurde, für immer verlassen.

Der Flug des Bischofs von Jinotega, Carlos Enrique Herrera Gutiérrez, ging nach Guatemala, ein Land, das er bereits gut kannte. Dort hatte er Theologie und Philosophie studiert und sich im Franziskanerorden zum Priester ausbilden lassen. Doch er kehrte nicht als Besucher dorthin zurück, als er nach einem zweistündigen Flug in Guatemala-Stadt landete. Er wurde aus seinem Heimatland abgeschoben und kam bei einer Franziskanergemeinschaft unter.

Vor seiner Ausweisung hatte sich Bischof Herrera über den Bürgermeister von Jinotega beschwert, weil dieser während der Gottesdienste immer wieder laute Veranstaltungen vor der Kathedrale San Juan Bautista organisierte. Örtliche Quellen berichten, dass Behörden im ganzen Land häufig Veranstaltungen vor großen Kirchen ausrichten, zum Beispiel ein Boxturnier vor der Kathedrale in León.

Mit dröhnender Musik werden immer wieder Gottesdienste gestört. So beschwerte sich Bischof Herrera bei der Abendmesse am 10. November über die ständigen gezielten Störaktionen: „Was der Bürgermeister und die örtlichen Behörden veranstalten, ist ein Sakrileg ... Wir bitten Gott für sie und für uns um Vergebung.“

Nur wegen dieser Worte wurde er des Landes verwiesen.

In den Tagen vor der Ausweisung des Bischofs ging die Facebook-Seite der Diözese Jinotega, über die auch Gottesdienste live übertragen wurden, vom Netz. Zugleich wurde es Priestern im ganzen Land untersagt, in Krankenhäusern die Kranken zu salben, wie es in der Heiligen Schrift (Jakobus 5,14 ff.) überliefert ist.

Bischof Herrera, seit 2021 als Vorsitzender der nicaraguanischen Bischofskonferenz, war der dritte katholische Bischof, der ausgewiesen wurde. Ein vierter, Weihbischof Silvio José Báez aus Managua, wurde nicht ausgewiesen, musste aber 2019 nach Morddrohungen ins Ausland fliehen.

Nach Anweisung der Behörden dürfen seit März 2026 in den vier Diözesen, deren Bischöfe im Exil leben, keine Ordinationen mehr durchgeführt werden.

Quellen
David Agren, „Nicaragua regime expels bishops' conference president“, UCANews, 15. November 2024, https://www.ucanews.com/news/nicaragua-regime-expels-bishops-conference-president/107001

„President of Nicaragua's Bishops' Conference exiled to Guatemala“, Vatican News, 14. November 2024, https://www.vaticannews.va/en/church/news/2024-11/nicaragua-bishops-conference-president-exiled-guatemala.html [beide Quellen abgerufen am 29.07.26].



Image: Juan Zamoran / via Pexels

NIGERIA

FALLSTUDIE

MASSAKER AM ZUFLUCHTSORT: 200 TOTE IN EINER NACHT



In einer folgenschweren Nacht im Jahr 2025 fielen in Nigeria mehr als 200 Christen einem Blutbad zum Opfer, und 3 000 Menschen jeden Alters rannten um ihr Leben. In der Nacht zum 14. Juni überfielen militante Fulani-Hirten die Stadt Yelewata im Bundesstaat Benue, in der Christen einen Anteil von 98 Prozent an der Gesamtbevölkerung hatten. Sie ermordeten Menschen und steckten Gebäude in Brand.

Auf dem Marktplatz der Stadt, die im Verwaltungsbezirk Guma in der Nähe von Makurdi liegt, waren Binnenflüchtlinge in Notunterkünften untergebracht. Als die Angreifer heranstürmten, riefen sie „Allahu Akbar“ („Gott ist groß“). Die schlafenden oder fliehenden Opfer wurden erschossen, mit Macheten massakriert oder verbrannt.

Weniger als zwölf Stunden nach dem Massaker schilderte der örtliche Gemeindepfarrer, Ukuma Jonathan Angbianbee, in einem Gespräch mit KIRCHE IN NOT (ACN), wie er und mehrere Binnenflüchtlinge knapp dem Tod entkamen und sich im Pfarrhaus zu Boden warfen, als die ersten Schüsse fielen.

Er sagte: „Als wir die Schüsse hörten und die Angreifer sahen, legten wir unser Leben in die Hände Gottes. Heute Morgen danke ich Gott, dass ich noch lebe. Ich habe schreckliche Dinge gesehen. Die Menschen wurden niedergemetzelt. Überall lagen Leichen.“

Manche Leichen seien so stark verbrannt gewesen, dass sie kaum noch zu identifizieren waren. Der Priester wies darauf hin, dass Yelewata Tausende von Binnenflüchtlingen aus benachbarten Dörfern aufgenommen hatte, weil der Ort an der Hauptverkehrsstraße nach Abuja liegt und als relativ sicher galt. Nun aber sei er nahezu menschenleer. Viele seien in die nahe gelegenen Städte Daudu und Abagena geflohen.

Der Pfarrer sagte, die Angreifer seien äußerst koordiniert vorgegangen. Sie seien aus verschiedenen Richtungen in die Stadt eingedrungen und hätten die starken Regenfälle zu ihrem Vorteil genutzt. Katholische Geistliche kritisierten die Reaktion der Sicherheitskräfte auf den Anschlag und erklärten, die Polizisten, die die Angreifer daran gehindert hätten, in die Kirche einzudringen, seien schlecht ausgerüstet gewesen und hätten den Anschlag auf den nahe gelegenen Marktplatz nicht verhindern können.

Ein Priester sagte: „Am Morgen nach dem Angriff waren jede Menge Polizisten und andere Sicherheitskräfte vor Ort. Aber wo waren sie am Abend zuvor, als wir sie gebraucht hätten?“ Ein anderer meinte: „Dies ist mit Abstand die schlimmste Gräueltat, die wir je erlebt haben. Kein anderer Vorfall ist mit diesem vergleichbar.“ Bei seinem Besuch am Ort des Massakers in der Woche darauf äußerte der nigerianische Verteidigungsminister General Christopher Musa die Vermutung, dass an dem Überfall Insider beteiligt gewesen sein könnten: „Wir haben festgestellt, dass einige Brandstiftungen ganz gezielt erfolgt sind. Es gibt Hinweise darauf, dass unsere Sicherheitsmaßnahmen untergraben werden.“

Führende Kirchenvertreter forderten wiederholt internationale Hilfe. Sie fürchten, dass die Dschihadisten planvoll Land erobern und die christliche Bevölkerung systematisch aus der Region vertreiben.

Quellen

John Pontifex, „Up to 200 dead in worst killing spree“, ACN (UK) News, 16. Juni 2025, https://acnuk.org/news/2025/06/16/nigeria-200-dead-worst-killing-spree
John Pontifex, „We will rise again“, *ACN (UK) News*, 19. Juni 2025, https://acnuk.org/news/2025/06/19/nigeria-we-will-rise-again
[beide Quellen abgerufen am 01.06.26]



LÄNDERPROFIL

NIGERIA



„Die Gewalt gegen Christen und andere religiöse Minderheiten greift weiter um sich“, warnten UN-Experten im Juni 2026.[141] Vor allem im Nordosten und im „Middle Belt“ sind Christen seit 2024 groß angelegten Angriffen und Entführungen ausgesetzt. In diesen Regionen ist die Diskriminierung von Christen, unter anderem in der Politik und in der Schulbildung, tief verwurzelt.

Im „Middle Belt“ tragen Überfälle auf Siedlungen, die mehrheitlich von Christen bewohnt sind, dazu bei, dass sich mehr als 3,5 Millionen Menschen innerhalb des Landes auf der Flucht befinden. Die allzu einfache Interpretation, wonach es sich hierbei um einen Konflikt zwischen sesshaften Bauern und Fulani-Hirten handelt, wird zunehmend in Frage gestellt, weil vor allem Christen von ihrem Land vertrieben werden. Der Bischof von Makurdi, Wilfred Anagbe, erklärt: „Was hier stattfindet, ist eine organisierte, systematische und brutale Säuberungsaktion gegen Christen.“ Bei der Radikalisierung von Teilen des Fulani-Hirtenvolkes [142] ist die Religion ein treibender Faktor. Das bestätigen auch Zeugen des Massakers von Yelewata, die berichten, dass die Angreifer „Allahu Akbar“ („Gott ist groß“) gerufen haben (siehe Fallstudie).

In mehreren nördlichen Bundesstaaten gilt Blasphemie als schwere Straftat. In den Bundesstaaten Kano, Zamfara, Yobe und Sokoto setzt die Religionspolizei (hisbah) unter Missachtung des Artikels 214.1 der Verfassung die Scharia durch. Sie vernichtet zum Beispiel Alkohol, verbietet es (auch Nichtmuslimen), während des Ramadan in der Öffentlichkeit zu essen, und nimmt diejenigen fest, die sich nicht daran halten.

Die Zwangskonvertierung und Zwangsheirat von Frauen und Mädchen sind nach wie vor ein Problem. Auf dem Höhepunkt der Entführungswelle des vergangenen Jahrzehnts waren etwa 95 Prozent der von Islamisten entführten Frauen Christinnen.[143] Sie wurden gezwungen, zum Islam zu konvertieren, sexuell missbraucht und mit muslimischen Männern zwangsverheiratet. Die Zahl der Entführungsfälle ist zwar zurückgegangen, aber viele Frauen werden noch immer festgehalten: Von den 276 Mädchen, die 2014 in Chibok entführt wurden, gelten 91 bis heute als vermisst.[144]

KONKRETE VORFÄLLE

MÄRZ 2025 In der Diözese Kafanchan wird der Priester Sylvester Okechukwu am Abend des 4. März aus seinem Wohnhaus verschleppt und am nächsten Tag tot aufgefunden.[145]

MAI 2025 Bei mehreren Überfällen militanter Fulani in Gwer West, Bundesstaat Benue, wurden im Zeitraum vom 24. bis 26. Mai 36 Christen getötet, neun verletzt und zwei entführt. Beim ersten Angriff wurde der Priester Solomon Atongo erschossen, als er von einem Gedenkgottesdienst für zwei katholische Priester zurückkehrte.[146]

NOVEMBER 2025 In der St. Mary‘s Catholic School bringen Angreifer am 21. November 253 Schulkinder und zwölf Mitarbeiter in ihre Gewalt. Die jüngsten Kinder sind sechs Jahre alt. Am 22. Dezember melden die Behörden, dass alle Schüler und Mitarbeiter freigelassen wurden.[147]

JANUAR 2026 Im Bundesstaat Kaduna werden insgesamt 177 Gottesdienstbesucher aus drei Kirchen entführt.[148]

APRIL 2026 Im Bundesstaat Kano verweigern Behörden unter Missachtung einer gerichtlichen Anordnung die Rückführung von sieben Kindern, die aus einem christlichen Waisenhaus geholt worden waren. 2019 wurden insgesamt 27 Kinder aus dem Waisenhaus geholt und in staatliche Obhut genommen. An ihrem neuen Unterbringungsort wurden sie unter Druck gesetzt, zum Islam zu konvertieren. Ein Kind starb im Januar 2026, nachdem es keine ausreichende medizinische Behandlung bekommen hatte.[149]

JUNI 2026 Bei einem Überfall auf das Dorf Kawel im Bundesstaat Plateau werden am 22. Juni insgesamt 28 Christen getötet, darunter der Priester Markus Nyam. Der Augenzeuge Jesse Peter Dukut berichtet, dass militante Fulani die Namen von Geistlichen gerufen haben: „Sie haben sie gezielt in ihren Häusern aufgespürt.“[150]



Image: Gilad.rom

KONKRETE VORFÄLLE

JANUAR 2025 Ein Christ berichtet nach seiner Flucht nach Südkorea von der Lage der Christen in Nordkorea. Der Mann, der sich „Brother Chun“ nennt, wurde in Nordkorea geboren und wuchs dort auf. Er sagt, seine Mutter habe ihm erst von der Bibel erzählt, „als er alt genug war, um die Tragweite dieser Information zu begreifen“. Er versuchte, nach Südkorea, das Geburtsland seines Vaters, zu fliehen, wurde jedoch in einem Nachbarland festgenommen. Nach seiner Entlassung wurde er in ein UN-Lager verlegt und gelangte von dort aus nach Südkorea.[162]

JUNI 2025 Der Bericht Remembering *the Disappeared: A Testimony Report on North Korea's Political Prisoners* wird veröffentlicht. In dem Bericht über 70 Christen, die als politische Gefangene in Nordkorea verschwunden sind, geht es auch um den Fall von Kim Sung-Sik, der wegen seiner Verbindungen zu einer geheimen christlichen Gemeinschaft in der Stadt Hoeryong festgenommen wurde. Kim ist angeblich 2008 aus dem Gefängnis verschwunden. Seither hat seine Familie keinen Kontakt mehr zu ihm.[163]

NOVEMBER 2025 Der Diakon Jang Moon Seok (auch Zhang Wen Shi genannt) soll nach seiner Freilassung nach elf Jahren Haft in Nordkorea unter extremer körperlicher und seelischer Erschöpfung leiden. Er war wegen „Verleumdung des Regimes, versuchter Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt, Fluchthilfe und Verbreitung des Evangeliums unter Nordkoreanern“ verurteilt worden. Viele Jahre lang hatte er an der Grenze zwischen Nordkorea und China Flüchtlingen geholfen. Eines Tages wurde er unter einem Vorwand nach Nordkorea gelockt und dort festgenommen.[164]

LÄNDERPROFIL

NORDKOREA

Laut Menschenrechtsbeobachtern weist Nordkorea die weltweit schlechteste Bilanz auf, was die Religionsfreiheit anbelangt. [151] Geheime Berichte über das Land, das von der Welt abgeschnitten ist, deuten darauf hin, dass das Regime sein Vorgehen gegen unerwünschte religiöse Einflüsse nochmals verschärft hat.

Formell ist die Religionsfreiheit in Artikel 68 der Verfassung verankert. [152] Dennoch unterdrückt der Staat systematisch jede Form von Religion, während er einen ausschweifenden Personenkult um die ehemaligen Staatsführer Kim Il-Sung und Kim Jong-Il betreibt, denen das Regime einen nahezu gottgleichen Status zuschreibt.[153]

Das Regime betrachtet das Christentum als westliche Religion und lehnt es entschieden ab. Protestantische Christen gelten als „Kollaborateure imperialistischer Kräfte und Feinde der Nation und der Revolution“.[154]

Ein Großteil der politischen Gefangenen im Land ist christlich.[155] Ihre Zahl könnte insgesamt bei 190 000 liegen.[156] Damit ist sie seit dem Berichtszeitraum 2022 bis 2024 gestiegen, nachdem das Regime das ‚Gesetz gegen reaktionäres Gedankengut und Kulturgut‘ erlassen hat, um den Einfluss ausländischer Ideologien zu unterbinden. [157] Christen praktizieren ihren Glauben unter äußerster Geheimhaltung. Manche sollen ihren Glauben sogar vor ihren Ehepartnern verbergen. Seit Erlass des Gesetzes zur Absicherung der Jugendbildung im Jahr 2021 weitet das Regime die Spionageabwehr- und Überwachungsmaßnahmen aus und geht schärfer gegen religiöse Aktivitäten vor.[158] Jedem, der eine Bibel besitzt, mit einem christlichen Missionar in Kontakt steht oder einen Gottesdienst besucht, droht Folter oder Zwangsarbeit. Es soll Menschen geben, die ihre Bibel mit einem Umschlag versehen, auf dem Bilder der Kim-Dynastie zu sehen sind.[159]

Das Christentum ist in dem Land, in dem es vor dem Koreakrieg (1950–1953) mehr als 3000 Kirchen gab, fast gänzlich unsichtbar.[160] Ende 2025 hieß es, das Regime habe die „Untergrundkirchen praktisch ausgelöscht“, und die Behörden verkündeten stolz, sie hätten die Religion unter ihre Kontrolle gebracht.[161]

Die Skulpturen am Juche-Turm in Pjöngjang, Nordkorea.

Image: Lukas Kindl / via Pexels



LÄNDERPROFIL

PAKISTAN

Die Menschenrechtslage in Pakistan entwickelte sich im Berichtszeitraum für Christen und andere Minderheiten weiterhin besorgniserregend.[165] Während Regierungsmaßnahmen und Gesetzesänderungen Verbesserungen versprachen, sah die Realität ganz anders aus.

Im Jahr 2023 wurde ein Lehrplan für den Religionsunterricht eingeführt, der von Christen und anderen Gemeinschaften als „fortschrittliche Initiative“[166] für religiöse Minderheiten begrüßt wurde. Anstatt am obligatorischen Islamunterricht teilnehmen zu müssen, haben Schüler anderer Glaubensrichtungen seither Anspruch auf getrennten Religionsunterricht.

Mit dem Child Marriage Restraint Act,[167] das 2025 im Hauptstadtterritorium Islamabad in Kraft trat, wurde das Mindestalter für eine Eheschließung für beide Geschlechter auf 18 Jahre festgelegt. Für Mädchen hatte es zuvor bei 16 Jahren gelegen. Das Gesetz zielt darauf ab, dem weit verbreiteten Problem der Kinderehen, von dem vor allem Mädchen christlicher und anderer religiöser Minderheiten betroffen sind, endgültig ein Ende zu bereiten.[168] Das Gesetz gilt jedoch nur für die pakistanische Hauptstadt. Auch in der Provinz Punjab,[169] in der die meisten pakistanischen Christen leben, wird ein solches Gesetz in Erwägung gezogen. Hier stößt die Initiative aber auf großen Widerstand. Manche befürchten, dass ein neues Gesetz ignoriert würde, wie in der Provinz Sindh zu beobachten ist. Trotz des seit 2013 geltenden gesetzlichen Mindestalters von 18 Jahren[170] heben die Gerichte dort nicht einmal Eheschließungen auf, bei denen die Bräute erst 13 Jahre alt waren.[171] Die Gerichte berufen sich immer wieder auf das Scharia-Recht, um sich über die gesetzlichen Altersgrenzen für die Eheschließung hinwegzusetzen.[172]

Im April 2026 äußerten sich UN-Experten „tief besorgt“ darüber, dass Frauen und Mädchen christlicher und anderer religiöser Minderheiten entführt, zwangskonvertiert und zwangsverheiratet werden.[173] Nach einer Schätzung aus dem Jahr 2025 werden jährlich bis zu 2000 Frauen und Mädchen entführt[174] und sind körperlichen und sexuellen Misshandlungen ausgesetzt.

Auch die Blasphemie-Fälle geben zunehmend Anlass zur Sorge. Deren Zahl ist seit der Ergänzung der entsprechenden Paragrafen des Strafgesetzbuchs stark angestiegen. Die Menschenrechtsorganisation „Center for Social Justice“ verzeichnete 2024 insgesamt 344 Blasphemiefälle. Ein unverhältnismäßig hoher Anteil davon, nämlich sechs Prozent, betraf Christen.[175]

KONKRETE VORFÄLLE

SEPTEMBER 2024 Shagufta Kiran, eine 40-jährige Christin und Mutter von vier Kindern, wird wegen Blasphemie zum Tode verurteilt, nachdem sie auf WhatsApp angeblich blasphemische Inhalte geteilt hat.[176]

FEBRUAR 2025 Die 12-jährige Christin Saba Shafique aus Lahore wird entführt, als sie auf dem örtlichen Basar Milch kaufen will. Der Entführer, Muhammad Ali, 33 Jahre, ist ein langjähriger Bekannter der Familie. Er soll sie gezwungen haben, zum Islam zu konvertieren und ihn zu heiraten. Der örtliche Imam Allama Molana Syed Ajjad Hussein duldete dies. Ihm wird vorgeworfen, in amtlichen Dokumenten das Alter von Saba falsch angegeben und auf 18 Jahre heraufgesetzt zu haben.[177]

AUGUST 2025 Zwei Jahre nach den Anschlägen in Jaranwala, wo mindestens 24 Kirchengebäude zerstört und mehr als 80 Häuser von Christen überfallen wurden, protestieren Christen gegen das angebliche Versagen der Behörden, da bislang kein Täter zur Verantwortung gezogen wurde. Im Juni 2025 gab es bereits ähnliche Demonstrationen, als zehn Muslime, die in die Anschläge von Jaranwala verwickelt gewesen sein sollen, vom Gericht freigesprochen wurden. Berichten zufolge ist bislang keine der 5213 Personen, die an den Gewalttaten beteiligt waren, bestraft worden.[178]

MÄRZ 2026 Mehr als 100 Christen tragen in Sargodha den Leichnam des Landarbeiters Marqas Masih zu Grabe, der im Alter von 22 Jahren ermordet wurde. Sie blockieren eine Hauptverkehrsstraße, um dagegen zu protestieren, dass die Polizei den Tod des Mannes nicht untersuchen will. Der Arbeitgeber des Toten erklärte gegenüber der Familie, der junge Christ habe Selbstmord begangen. An der Leiche wurden jedoch Folterspuren entdeckt.[179]

FALLSTUDIE

MIT NÄGELN GEFOLTERT – WEGEN EINES HANDYS



„Sie haben ihn nicht nur geschlagen, … er wurde schwer misshandelt.”

Riyasat Masih kann seine Tränen kaum zurückhalten, als er beschreibt, wie sein Bruder Kashif in dem landwirtschaftlichen Betrieb bei Sialkot, in dem er arbeitete, zu Tode gefoltert wurde.

Als er ihn in den frühen Morgenstunden des 12. Mai 2025 schwer verletzt am Straßenrand fand, habe sein Bruder, bevor er den letzten Atemzug tat, ihm noch gesagt, Arbeitskollegen hätten ihm Nägel in die Gliedmaßen geschlagen und ihn mit Eisenstangen verprügelt.

Der 35-jährige Kashif war beschuldigt worden, das Mobiltelefon seines Arbeitgebers, des ehemaligen Polizeibeamten Malik Irfan, gestohlen zu haben. Im vorläufigen Polizeibericht wurde bestätigt, dass Kashif gefoltert wurde, um ein Geständnis zu erzwingen. Wie Riyasat berichtet, drangen die Täter nachts gewaltsam in das Haus der Familie im Dorf Jamkay Cheema ein, um das Gerät zu suchen, aber es war nicht dort.

Ein Nachbar habe ihm dann den Hinweis gegeben, dass Kashif am Straßenrand zurückgelassen wurde. So machte er sich auf die Suche nach ihm. Bei Tagesanbruch fand er seinen Bruder schwer verletzt und blutüberströmt.

Auf Fotos, die Kashifs Leichnam zeigen sollen, sind Brandwunden, Schnittwunden und Einstiche zu sehen. Laut Obduktionsbericht sollen die Wunden von Nägeln und heißen Metallstangen stammen. Darüber hinaus sollen Rippenbrüche festgestellt worden sein.

Ein Menschenrechtsanwalt, der sich mit dem Fall befasst, erklärte gegenüber KIRCHE IN NOT (ACN): „Leider kommt es häufig vor, dass Christen in Pakistan verfolgt werden. Aber noch nie habe ich erlebt, dass einem Menschen eine so unfassbar grausame Gewalt angetan wurde.“

Christliche Anwälte, die an dem Fall arbeiten und aus Angst vor Repressalien anonym bleiben wollen, erklärten, die Folter, die Kashif erleiden musste, spiegele die geringschätzende Haltung gegenüber Nichtmuslimen wider. Ein Anwalt sagte: „Was diese Männer Kashif angetan haben, offenbart die Verachtung, mit der den Christen begegnet wird. Einen Muslim würden sie niemals so schlecht behandeln.“

In der katholischen Pfarrgemeinde St. Mary in Sialkot, in der Kashif mit seiner Familie die Gottesdienste besuchte, wird gemutmaßt, dass der Angriff religiös motiviert war. Zur Zeit des Vorfalls hätten, wenn überhaupt, nur wenige Christen für Malik Irfan gearbeitet.

Der Menschenrechtsaktivist Joseph Janssen verurteilte den Angriff und erklärte gegenüber dem christlichen Nachrichtenportal AsiaNews, Kashifs Tod sei kein „Einzelfall“, sondern die Folge eines Musters aus mafiaähnlicher Gewalt, religiöser Verfolgung und staatlicher Nachlässigkeit.

Malik Irfan wurde festgenommen. Die anderen Beschuldigten wurden jedoch gegen Kaution freigelassen. Der Fall ist noch nicht abgeschlossen.

Quellen

ACN-Quellen, darunter Menschenrechtsaktivisten in Pakistan. „Muslims Torture Christian to Death in Pakistan, Brother Says“, Morning Star News, 14. Mai 2025, https://morningstarnews.org/2025/05/muslims-torture-christian-to-death-in-pakistan-brother-says/Shafique Khokhar; „35-year-old Christian tortured and killed, Activists: ‘Not an isolated case’“, AsiaNews, 17. Mai 2025, https://www.asianews.it/news-en/35-year-old-Christian-tortured-and-killed.-Activists:-Not-an-isolated-case-63108.html#google_vignette „‘They Nailed His Legs for a Phone’: A Christian Laborer’s Final Cry in Pakistan“, Voice of Pakistan Minority, 19. Mai 2025, https://voiceofpakistanminorityblog.home.blog/2025/05/19/they-nailed-his-legs-for-a-phone-a-christian-laborers-final-cry-in-pakistan/ [alle Quellen abgerufen am 10.07.26].





Image: Richard Mortel

LÄNDERPROFIL

SYRIEN

Seit dem Sturz des Assad-Regimes im Dezember 2024 und dem Amtsantritt von Ahmed al-Scharaa, des ehemaligen Führers des „berüchtigten“[180] islamistischen Milizbündnisses Hayat Tahrir al-Sham (HTS), hat sich die Lage der Christen und anderer religiöser Minderheiten in Syrien verschlechtert.[181]

Die Übergangsregierung unter Präsident al-Scharaa sicherte den führenden Kirchenvertretern in Syrien umgehend zu, dass die Christen ein fester Bestandteil der Gesellschaft des Landes seien.[182] Eine Christin[183] wurde zur Ministerin ernannt, und bei einem Zusammentreffen mit Vertretern religiöser Minderheiten kündigte der Präsident ein neues Zeitalter an, „in dem konfessionelles Denken keine Rolle mehr spielen wird“.[184] Die Tatsache, dass die neue Übergangsverfassung dem islamischen Rechtssystem Vorrang einräumt,[185] veranlasste Beobachter jedoch zu der Sorge, dass die Regierung eine Islamisierung des Landes anstreben könnte.[186] Mit einer zunehmenden Intoleranz gegenüber nicht islamischen Lebensweisen, zu denen beispielsweise der Alkoholverkauf gehört, der Durchsetzung fundamentalistischer Regeln in einzelnen Regionen und der Präsenz salafistischer Milizen auf den Straßen, begannen sich diese Befürchtungen zu bewahrheiten.[187]

Gewalttaten, die im Juni 2025 in einem Selbstmordanschlag während eines Sonntagsgottesdienstes in Damaskus gipfelten,[188] nährten die Furcht vor einem erneuten Aufflammen religiös motivierter Gewalt gegen Christen. Im März 2025 waren in Küstenstädten Alawiten angegriffen worden, die vermeintlich Assad-treu waren.[189] Berichten zufolge gab es Anzeichen für ein Wiederaufleben von Schläferzellen der Terrororganisation IS.[190]

Das Regime von al-Scharaa wurde dafür kritisiert, dass es ihm nicht gelungen ist die Angriffe zu verhindern und „bewaffnete sunnitische Gruppen unter seine Kontrolle zu bringen, die sich angeblich seinen Sicherheitskräften angeschlossen haben“.[191] Angesichts der sich verschlechternden Lage wächst die Sorge um die Zukunft der Christen in Syrien. Seit dem Kriegsausbruch 2011 ging die christliche Bevölkerung um mehr als 80 Prozent zurück.[192] Bis zu 90 Prozent der Gesamtbevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze und sieben Millionen Menschen leben noch als Binnenflüchtlinge.[193]

KONKRETE VORFÄLLE

DEZEMBER 2024 In der mehrheitlich von Christen bewohnten Stadt Suqaylabiyah im Gouvernement Hama wird ein Weihnachtsbaum in Brand gesteckt. Daraufhin demonstrieren Christen im ganzen Land für ihre religiösen Rechte.[194]

JUNI 2025 Während der Feier der Göttlichen Liturgie am 23. Juni verübt ein Selbstmordattentäter einen Anschlag auf die griechisch-orthodoxe Kirche Mar Elias in Dweil’a bei Damaskus. Zeugen berichteten den staatlichen Medien, dass ein Bewaffneter in die Kirche eindrang, auf die Gläubigen schoss und dann eine Sprengweste zündete. Das syrische Innenministerium machte die Terrororganisation IS für den Anschlag verantwortlich.[195]

FEBRUAR 2026 Der 21-jährige Christ Eliah Simon Tekla wird erschossen. Allem Anschein nach geriet er ins Visier von Extremisten, weil in seinem Auto ein Rosenkranz hing. Eliah Tekla hatte sein Auto vor dem Haus in Murhradah, Westsyrien, abgestellt. In einem Video ist zu sehen, wie er aussteigt und aus kurzer Entfernung erschossen wird. Quellen bringen den Anschlag mit islamischen Extremisten in Verbindung.[196]

MÄRZ 2026 Die Kirchen schränken ihre Osterfeierlichkeiten ein, als in der überwiegend von Christen bewohnten Stadt Suqaylabiyah im Gouvernement Hama Dutzende bewaffnete Männer auftauchen. Berichte und Videoaufnahmen dokumentieren Vandalismus, Diebstahl, Angriffe auf Autos, Geschäfte und Häuser. Die Bewohner der Stadt forderten Entschädigungen und verlangten, dass die Täter zur Rechenschaft gezogen werden. Die Kirchen verurteilten die Angriffe gegen die christliche Glaubensgemeinschaft und erklärten, sie dürften nicht als „Einzelfälle“ abgetan werden. Sie warnten vor den Gefahren sektiererischer Tendenzen, die durch solche Gewalttaten geschürt werden.[197]

LÄNDERPROFIL

TÜRKEI

Im Rahmen seines Besuchs in der Türkei im November 2025 zum Gedenken an das Konzil von Nizäa, das vor 1700 Jahren stattfand, sprach Papst Leo XIV. unter anderem mit Würdenträgern der syrisch-orthodoxen Kirche St. Ephrem in Istanbul.[198] Sie ist das erste christliche Gotteshaus, das seit Gründung der modernen Türkei 1923 mit staatlicher Genehmigung neu errichtet wurde. Doch diese positive Nachricht darf nicht über tiefer greifende Probleme hinwegtäuschen, denn Christen sind in der Türkei nach wie vor Übergriffen, Bedrohungen, Vandalismus und Mordversuchen ausgesetzt (siehe Dezember 2024). Vorfälle dieser Art werden häufig als Einzelfälle abgetan, und die Täter werden selten strafrechtlich verfolgt.[199]

Nach der derzeitigen rechtlichen Auslegung des 1923 geschlossenen Vertrags von Lausanne gewährt die Türkei nur drei Glaubensgemeinschaften einen Sonderstatus als rechtliche Minderheit: den armenisch-apostolischen Christen, den griechisch-orthodoxen Christen und den Juden. Doch auch diese anerkannten Minderheiten besitzen keine Rechtspersönlichkeit, die es ihnen zum Beispiel ermöglichen würde, Eigentum zu erwerben oder vor Gericht zu klagen. Das Gleiche gilt für andere christliche Glaubensgemeinschaften, die nur über separate Stiftungen Immobilien besitzen dürfen. Bei der 58. Sitzung des UN-Menschenrechtsrats äußerte sich Ramazan Arkan von den evangelischen Kirchen in Antalya zu den Schwierigkeiten, neue Gotteshäuser zu eröffnen: „Türkische Kirchen sehen sich mit vielen Schwierigkeiten konfrontiert und werden massiv diskriminiert.“[200] Dass sie kein Immobilieneigentum halten dürfen, stellt sie vor anhaltende Probleme. Beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte wurden mehrere Beschwerden eingereicht.

In der Türkei gelten weitreichende Beschränkungen für die Ausbildung von christlichen Geistlichen. Protestantische Kirchen dürfen im Land keine Geistlichen ausbilden und sind daher weitgehend auf ausländisches Personal angewiesen.[201] Seit 2020 wurden jedoch mehr als 200 ausländische Geistliche ausgewiesen oder an der Einreise gehindert.[202] Anfang 2026 gingen beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte 20 Beschwerden gegen türkische Behörden ein.[203] In einer Entschließung vom 12. Februar 2026 verurteilt das Europäische Parlament die Ausweisungen. Das türkische Außenministerium wies die Vorwürfe als unbegründet zurück.[204] Das griechisch-orthodoxe Priesterseminar Halki ist seit mehr als einem halben Jahrhundert geschlossen[205] und entsendet daher, ebenso wie die Armenisch-Apostolische Kirche, Priesteramtskandidaten zum Studium ins Ausland. Bei einem Besuch des Klosters Halki im April 2025 forderte Griechenlands Außenminister die Wiedereröffnung des Priesterseminars.[206] Auch US-Präsident Trump sprach das Thema an, als Präsident Erdogan im September 2025 in Washington zu Besuch war.[207] Laut Medienberichten führt der türkische Rat für Hochschulbildung derzeit mit der Kirche Gespräche über die künftige Ausbildung von Geistlichen in diesem Kloster.[208]



Image: M.Emin Bilir / via Pexels

KONKRETE VORFÄLLE

AUGUST 2024 Auf dem griechisch-orthodoxen Friedhof Aya Lefter in Kurtuluş, Istanbul, werden mehrere Gräber beschädigt. Auf dem gesamten Gelände wird der Boden aufgewühlt.

DEZEMBER 2024 Am Silvesterabend schießt ein Mann auf dem Gelände des Kirchenvereins Kurtuluş in Çekmeköy, Istanbul, um sich und ruft: „Wir werden nicht zulassen, dass ihr unsere muslimischen Jugendlichen einer Gehirnwäsche unterzieht! Ihr Ungläubigen werdet besiegt und zur Hölle fahren!“[209]

SEPTEMBER 2025 Ein Mann schändet in der chaldäischen Kirche St. Hirmiz in Mardin, die aus dem 5. Jahrhundert stammt, das Kreuz sowie weitere christliche Symbole und beleidigt Gläubige. Ein Video von dem Übergriff wird auf X (Twitter) veröffentlicht.[210]

JUNI 2026 Bewohner des chaldäisch-christlichen Dorfes Aynwardo (Gülgöze), Verwaltungsbezirk Midyat, beklagen sich darüber, dass die Regierung ihr Land für Solarprojekte enteignet habe. Christliche Aktivisten befürchten, dass religiöse Minderheiten durch Maßnahmen dieser Art zusehends aus ihrer angestammten Heimat vertrieben werden könnten.[211]

LÄNDERPROFIL

VIETNAM



Im Jahr 2025 empfahl die US-Kommission für internationale Religionsfreiheit (USCIRF) erneut, Vietnam als besonders gefährdetes Land (Country of Particular Concern – CPC) einzustufen. Das US-Außenministerium hatte seit dem Sommer 2024 zwar gewisse Verbesserungen festgestellt, hielt aber weitere Fortschritte für notwendig. Die Religionsfreiheit wird in Vietnam nach wie vor sehr uneinheitlich umgesetzt.[212] Positive Äußerungen und sogar Gesten guten Willens seitens der Behörden – zum Beispiel erhielt die Katholische Kirche 2024 erstmals seit 1975 wieder die Erlaubnis, in Vietnam eine Nuntiatur einzurichten – stehen nach wie vor im Widerspruch zur rigorosen Durchsetzung übergriffiger Rechtsnormen wie etwa Dekret Nr. 95. Darin steht, dass Glaubensgemeinschaften wegen nicht näher bezeichneter „schwerwiegender Verstöße“ ohne Angabe von Gründen verboten werden können.

Der Staat greift in zahlreiche Bereiche ein und untersagt zum Beispiel jegliche Form von Religionsunterricht an Schulen, auch an Privatschulen in kirchlicher Trägerschaft. Die Behörden hindern Geistliche, die sie als Bedrohung ansehen, an der Ausreise und schränken deren Bewegungsfreiheit ein, wie zum Beispiel den Redemptoristenpater Đinh Hữu Thoại.[213] Bei der Ernennung von religiösen Oberhäuptern eingetragener Kirchen kann die Regierung einzelne Kandidaten faktisch ablehnen.

Mehr als drei Viertel der Christen im Land sind katholisch. Protestanten leben vor allem im zentralen und im nördlichen Hochland. Die im Hochland lebenden ethnischen Minderheiten christlichen Glaubens wie die Hmong und die Montagnards werden nach wie vor massiv verfolgt. Nicht registrierte Glaubensgemeinschaften sind am stärksten von staatlicher Repression betroffen. Sie müssen unter anderem jederzeit damit rechnen, dass ihre Gottesdienste gestört werden. Verdächtige Todesfälle, wie sie in der Vergangenheit unter den Christen im Hochland vorkamen, waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen. Im August 2025 löste die Polizei in Đắk Lắk mehrere Veranstaltungen der Montagnards zum internationalen Gedenktag für die Opfer religiös motivierter Gewalt auf.[214]

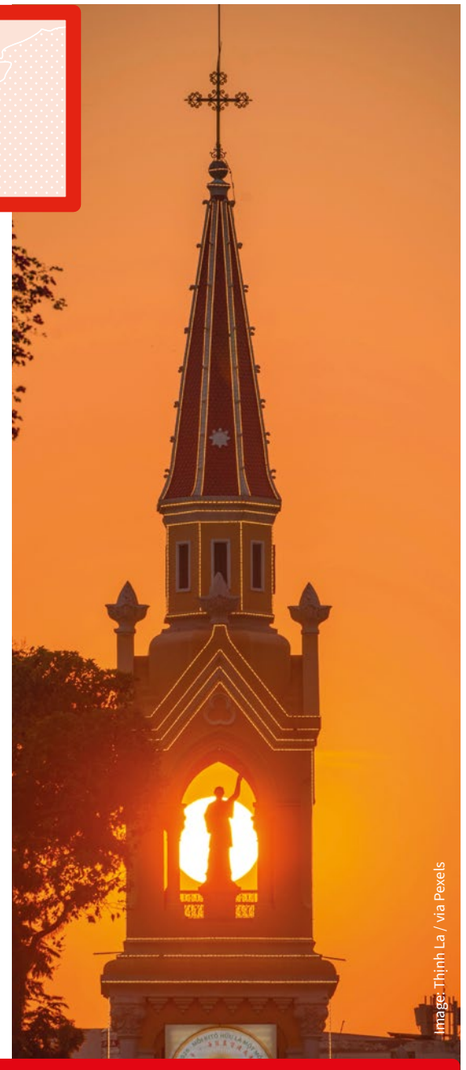


Image: Thinh La / via Pexels

KONKRETE VORFÄLLE

DEZEMBER 2024 Der 62-jährige Pastor Y Hung Ayun wird aus kurzer Distanz beschossen und erleidet Verletzungen am linken Knie. Als er mit dem Motorrad in sein Dorf Tara Puôr in der Provinz Đắk Lắk fährt, nähert sich ein anderes Motorrad. Der maskierte Beifahrer schießt mit Gummigeschossen auf ihn, und die Täter rasen davon. Pastor Ayun von der nicht registrierten Evangelischen Kirche Christi der Montagnards glaubt, man wolle ihn unter Druck setzen, damit er zur staatlich anerkannten Evangelischen Kirche Vietnams zurückkehrt.[215]

MAI 2025 Der christliche Geistliche Y Thinh Niê einer Montagnard-Gemeinde wird wegen separatistischer Aktivitäten zu neun Jahren Haft verurteilt. Er wird Ende Juli 2024 festgenommen, nachdem er es abgelehnt hat, sich der staatlich kontrollierten Evangelischen Kirche Südvietnams anzuschließen.[216]

JUNI 2025 Ordensschwestern organisieren eine öffentliche Protestaktion, bei der sie die Rückgabe ihrer ehemaligen Schule in der Quang-Trung-Straße in Hanoi fordern. Die Schule wurde in den 1970er-Jahren durch die Kommunistische Partei enteignet.[217]

AUGUST 2025 Am 11. August beendet die Polizei gegen 20.30 Uhr eine katholische Hausmesse in der Provinz Thái Nguyên. Zuvor war in dem Haus im Dorf Bình Khang, Bezirk Đại Từ, der Strom abgeschaltet worden.[218]

OKTOBER 2025 Pastor Y Nuen Ayun, ein führender Vertreter der nicht registrierten Evangelischen Kirche Christi der Montagnards, wird festgenommen, weil er wiederholt falsche Angaben über die religiösen Aktivitäten im zentralen Hochland gemacht haben soll. Ihm wird außerdem vorgeworfen, die Regierung diffamiert zu haben, weil diese Menschen festgenommen und unterdrückt haben soll, die einer ‚protestantischen Kirche angehören‘.[219]

QUELLEN

1 Samirah Mujumdar und Vivian Jacobs, „Harassment of religious groups around the world in 2023“, Pew Research Center, 15. Juni 2026, https://www.pewresearch.org/religion/2026/06/15/harassment-of-religious-groups-around-the-world-in-2023/ *[abgerufen am 10.07.26].* 2021 wird als Vergleichsjahr herangezogen, weil sich die Daten der vorigen Ausgabe von (der frühere Name von "Christen in großer Not") auf dieses Jahr beziehen.
2 Global Terrorism Index 2026: Measuring the Impact of Terrorism (Institute for Economics & Peace, 2026), S. 6, https://www.economicsandpeace.org/wp-content/uploads/2026/03/Global-Terrorism-Index-2026-Report.pdf *[abgerufen am 10.07.26].*
3 Ibid.
4 „Why The Sahel Remains the Epicentre of Global Terrorism“, Cisa Newsletter, https://cisanewsletter.com/index.php/why-the-sahel-remains-the-epicentre-of-global-terrorism/ *[abgerufen am 10.07.26].*
5 Marta Petrosillo, „Sub-Saharan Africa“, Religious Freedom in the World Report 2025, https://acninternational.org/religiousfreedomreport/reports/regional/2025/sub-saharan-africa *[abgerufen am 10.07.26].*
6 African Countries Most Affected by Terrorism, Africa View Facts, 11. März 2025, https://africaviewfacts.com/stories/african-countries-most-affected-by-terrorism/ *[abgerufen am 10.07.26].*
7 John Newton, „Shell-shocked parish prepares for Christmas“ ACN (UK) News, 02.12.25, https://acnuk.org/news/2025/12/02/shell-shocked-parish-prepares-christmas?srsltid=AfmBOorhkoOngyL6KoQHYonOa2faGSuVQIP8qcW4tseLPtEJAO6y4UAr *[abgerufen am 10.06.26].*
8 Sultan Al-Khulaifi, „Iran’s strike on the Gulf: Burning the bridges of good neighbourliness“ Al Jazeera, 7. März 2026, https://www.aljazeera.com/opinions/2026/3/7/irans-strikes-on-the-gulf-burning-the-bridges-of-good-neighbourliness *[abgerufen am 10.06.26].*
9 Amy Balog and Maria Lozano, „At least 20 killed in suicide attack at Damascus church“, ACN (UK) News, 23. Juni 2025, https://acnuk.org/news/2025/06/23/syria-least-20-killed-suicide-attack-damascus-church?srsltid=AfmBOor_njfVnDBYXsnqoTn-qpEyohZ5sGiVVJ4JS3RmOEKAkNzsyueL *[abgerufen am 10.06.26]*
10 Aaron Y. Zelin, „Christians in the New Syria: Accepted, But At-Risk“, The Washington Institute for Near East Policy, 9. Dezember 2025, https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/christians-new-syria-accepted-risk *[abgerufen am 10.06.26].*
11 Ibid.
12 Stella Martany, „Powerful Iran-backed militias in Iraq say they will start handing in weapons to authorities“, Associated Press, 2. Juni 2026, https://apnews.com/article/iraq-iran-us-shiite-militia-asaib-ahl-alhaq-0f1747e05dc1384ab988da4d8eb74008 *[abgerufen am 10.06.26].*
13 „One Million People Displaced across Lebanon in just Two Weeks; Children in Need of Urgent Support, warns IRC“, International Rescue Committee, 19. März 2026, https://www.rescue.org/uk/press-release/one-million-people-displaced-across-lebanon-just-two-weeks-children-need-urgent *[abgerufen am 10.06.26].*
14 Kevin Clarke, „Archbishop Warda on Iran War; a refuge for Christians in Iraq now under threat“, America, 12. März 2026, https://www.americamagazine.org/politics-society/weekly-dispatch/2026/03/12/chaldean-archbishop-warda-erbil-drone-iraq-iran/
15 „We’ve seen real progress“, ACN (International), 12. Juli 2026, https://acninternational.org/egypt-weve-seen-real-progress/ *[abgerufen am 10.06.26].*
16 „Church building vandalized in Pakistan“, Christian Daily, 7. Januar 2026, https://www.christiandaily.com/news/church-building-vandalized-in-pakistan *[abgerufen am 26.05.26].*
17 „Indian State Plans to Demolish Hundreds of ‘Unauthorized’ Church Structures“, International Christian Concern, 14. Juli 2025, https://persecution.org/2025/07/14/indian-state-plans-to-demolish-hundreds-of-unauthorized-church-structures/ *[abgerufen am 26.05.26].*
18 Michael Gonsalves, „Indian Christians resist planned Church demolition“, UCANews, 20. April 2026, https://www.ucanews.com/news/indian-christians-resist-planned-church-demolition/112905 *[abgerufen am 26.05.26].*
19 „Laos“, Religious Freedom in the World Report (ACN, 2025), https://acninternational.org/religiousfreedomreport/reports/country/2025/laos; Terry Friel, „Christians violently driven from homes in Laos“, UCANews, 13. August 2025, https://www.ucanews.com/news/christians-violently-driven-from-homes-in-laos/109937 *[beide Quellen abgerufen am 26.05.26].*
20 „The Holy Father calls for renewed commitment to defend religious freedom and stand with persecuted Christians worldwide“, ACN (International), 10. Oktober 2025, https://en.acn-global.org/pope-leo-xiv-praises-acn-for-defending-the-faith/# *[abgerufen am 10.07.26].*
21 Papst Leo XIV., „Magnifica Humanitas, Über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz“, Der Heilige Stuhl, Nr. 54, den Hl. Papst Johannes Paul II. zitierend, https://www.vatican.va/content/leo-xiv/en/encyclicals/documents/20260515-magnifica-humanitas.html *[abgerufen am 10.07.26].*
22 Universal Declaration of Human Rights — English, United Nations, https://www.ohchr.org/en/human-rights/universal-declaration/translations/english *[abgerufen am 10.07.26].*
23 Zahlen beziehen sich auf das vorangegangene Kalenderjahr.
24 „Burkina Faso“, Africa Organised Crime Index, https://africa.ocindex.net/2021/country/burkina_faso *[abgerufen am 14.07.26].*
25 Das genaue Ausmaß ist schwer zu ermitteln: Rund 40 % sind angegeben in „Country Analysis: Burkina Faso“, Acaps, https://www.acaps.org/en/countries/burkina-faso; bis zu 60 % lautet die Angabe in „Could JNIM Eventually Control Burkina Faso?“, ADF, 18. November 2025, https://adf-magazine.com/2025/11/could-jnim-eventually-control-burkina-faso/; staatlich kontrolliertes Gebiet nur 30 % heißt es in „A Growing Divergence of Security Narratives in Burkina Faso“, Africa Center for Strategic Studies, 26. August 2025, https://africacenter.org/spotlight/security-narratives-burkina-faso/; bis zu 80 % bei Monika Pronczuk, „They fled from extremists. Now the government in Burkina Faso tries to hide their existence“, AP, 7. Januar 2025 *[alle Quellen abgerufen am 01.06.26].*
26 USCIRF, Freedom of Religion or Belief in the Sahelian Countries of Burkina Faso, Cameroon, and Chad, Oktober 2025, S. 2, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2025%20Issue%20Update%20Sahel_0.pdf [sofern nicht anders angegeben, wurden alle nachstehend genannten Quellen zu Burkina Faso am 20.02.26 abgerufen].
27 Nathalie Raffray, „Teenagers pulled off bus and shot as violence escalates“, ACN (UK) News, 31. Oktober 2025, https://acnuk.org/news/2025/10/31/burkina-faso-teenagers-pulled-bus-and-shot-violence-escalates
28 Giovanni Carbone und Camillo Casola (eds.), „Sahel: 10 Years of Instability – Local, Regional and International Dynamics“, ISPI, 10. Oktober 2022, https://www.ispionline.it/sites/default/files/10_years_instability_sahel_report.ispi_.2022_0.pdf *[abgerufen am 10.07.25].*
29 Sina Hartet und Maria Lozano, „ACN denounces new Islamist massacres in Burkina Faso“, Aid to the Church in Need (International), 30. August 2024, https://acninternational.org/acn-denounces-new-islamist-massacres-in-burkina-faso/ *[abgerufen am 10.07.25].*
30 Nathalie Raffray, „If the enemy was thinking of snuffing out Christianity, it’s wasting its time“, ACN (UK) News, 18. Dezember 2025, https://acnuk.org/news/2025/12/18/burkina-faso-if-enemy-was-thinking-snuffing-out-christianity-its-wasting-its-time
31 Nathalie Raffray, „Teenagers pulled off bus and shot as violence escalates“, ACN (UK) News, 31. Oktober 2025, https://acnuk.org/news/2025/10/31/burkina-faso-teenagers-pulled-bus-and-shot-violence-escalates
32 „Temples, churches, schools, monasteries destroyed: the wounds of war on communities of believers“, Fides, 11. November 2025, https://www.fides.org/en/news/77021-ASIA_MYANAMAR_Temples_churches_schools_monasteries_destroyed_the_wounds_of_war_on_communities_of_believers; “A Catholic church hit by bombing in Chin State”, Fides, 10. Februar 2025, https://www.fides.org/en/news/76014-ASIA_MYANMAR_A_Catholic_church_hit_by_bombing_in_Chin_State *[beide Quellen abgerufen am 28.05.26].*
33 Siehe John Pontifex und John Newton, Persecuted and Forgotten? A Report on Christians oppressed for their Faith 2011-2013 (ACN, 2013), S. 28.
34 USCIRF 2025 Annual Report, S. 15, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2025-03/2025%20USCIRF%20Annual%20Report.pdf [*abgerufen am 30.03.26].*
35 „Myanmar Junta Airstrikes Kill 41 Civilians at Monastery and Market“, The Irrawaddy, 17. März 2025, https://www.irrawaddy.com/news/burma/myanmar-junta-airstrikes-kill-41-civilians-at-monastery-and-market.html *[abgerufen am 30.03.26];*
36 „Myanmar Junta Airstrikes Leave 100 Dead This Month“, The Irrawaddy, 28. März 2025, https://www.irrawaddy.com/news/burma/myanmar-junta-airstrikes-leave-100-dead-this-month.html *[abgerufen am 28.05.26].*
37 USCIRF 2026 Annual Report, S. 20, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2026-03/USCIRF_2026_AR_3326_NEW.pdf? *[abgerufen am 01.07.26].*
38 Burma: Severe Violations of Religious Freedom Against Christians (Burma Research Institute, 2026), S. 6, https://burmari.org/wp-content/uploads/2026/01/Burma-Severe-Violations-of-Religious-Freedom-Against-Christians-January-2026.pdf *[abgerufen am 01.07.26].*
39 Siehe Aussage eines Baptistengeistlichen aus dem Chin-Staat gegenüber der USCIRF: https://www.uscirf.gov/sites/default/files/Ethnic%20Chin%20Pastor%20Testimony.pdf *[abgerufen am 28.05.26].*
40 „Military sets fire to Cathedral in Kachin State amid escalating attacks on Christians“, CSW, 20. März 2025.
41 Naw Htoi, “ကချင်မှာ ခရစ်ဘမတ်ပွဲစာစီးစွာကျင်းပကဖို့ စစ်ကောင်စီ အဓိန့်ပေးထား”, Kachin News Group, 5 Dezember 2025 https://burmese.kachinnews.com/2025/12/05/zz1-324/ *[abgerufen am 02.02.26].*

42 „WCC condemns violence against communities in Myanmar“, World Council of Churches, 17. Februar 2026, https://www.oikoumene.org/news/wcc-condemns-violence-against-communities-in-myanmar *[abgerufen am 30.03.26].*

43 Tola Mbakwe, „‘A spiritual battle’: Myanmar Christians face renewed violence and oppression under military regime“, Premier News, 26. März 2026, https://premierchristian.news/en/news/article/a-spiritual-battle-myanmar-christians-face-violence-and-oppression-under-military-regime [abgerufen am 28.05.26] cf. Unsafe State: State-Sanctioned Sexual Violence Against Chin Women in Burma (Women's League of Chinland, 2007).

44 „Influential China church reports arrests as crackdown on Christians intensifies“, BBC News (Online), 8. Januar 2026, https://www.bbc.co.uk/news/articles/ckgl8jgdxypo *[abgerufen am 04.02.26].*

45 „China“, USCIRF 2026 Annual Report, S. 23, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2026-03/USCIRF_2026_AR_3326_NEW.pdf *[abgerufen am 30.03.26].*

46 Niwa Limbu, „China outlaws online preaching and prayer in sweeping religion crackdown“, Catholic Herald, 18. September 2025, https://thecatholicherald.com/article/china-outlaws-online-preaching-and-prayer-in-sweeping-religion-crackdown *[abgerufen am 03.02.26].*

47 Rafael Llanes, „Chinese Bishop Is Arrested for Celebrating Mass, Marking the Beginning of the Jubilee Year, Without the Permission of the Communist Government“, Zenit, 19. März 2025, https://zenit.org/2025/03/19/chinese-bishop-is-arrested-for-celebrating-mass-marking-the-beginning-of-the-jubilee-year-without-the-permission-of-the-communist-government/ *[abgerufen am 04.02.26].*

48 Qian Lang, „Police in China’s Anhui detain 2 Christians for ‘cult’ activities“, Radio Free Asia, 19.03.2025, https://www.rfa.org/english/china/2025/03/19/china-anhui-church-raid-cult/ *[abgerufen am 03.02.26].*

49 „Leaders and Members of Linfen Churches receive Prison Sentences“, CSW, 1. Juli 2025.

50 „China arrests underground church founder, pastors“, Radio Free Asia, 13. Oktober 2025, https://www.rfa.org/english/china/2025/10/13/jin-mingri-zion-church/ *[abgerufen am 03.02.26].*

51 „Influential China church reports arrests as crackdown on Christians intensifies“, BBC News (Online), 8. Januar 2026, https://www.bbc.co.uk/news/articles/ckgl8jgdxypo *[abgerufen am 04.02.26].*

52 Edward Ross, „China arrests six Christians on charge of ‘organizing minors’“, Christian Daily, 21. Mai 2026, https://www.christiandaily.com/news/china-arrests-six-christians-on-charge-of-organizing-minors *[abgerufen am 26.05.2026].*

53 „The Criminal saga of Disappeared girls continues unabated“, Coptic Solidarity, 11. März, https://www.copticsolidarity.org/2025/03/11/the-criminal-saga-of-disappeared-coptic-girls-continues-unabated/ [abgerufen am 11.02.26].

54 Georgette Sharkawy, „Egypt’s Christian Girls: Between Disappearance and Exploitation“, Zawia3, 11. Dezember 2024, https://zawia3.com/en/christian-women-2/ *[abgerufen am 11.02.26].*

55 USCIRF 2026 Annual Report, S. 60 https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2026-03/USCIRF_2026_AR_3326_NEW.pdf [abgerufen am 30.03.26].

56 „Government approves Legalization of 191 Churches – Amid ongoing questions over Religious Equality“, Coptic Solidarity, 18. April 2026, https://www.copticsolidarity.org/2026/04/18/government-approves-legalization-of-191-churches-amid-ongoing-questions-over-religious-equality/ *[abgerufen am 20.04.2026].*

57 Zahraa Abu Al-Enein, „قصرق يلإ فرعت .. گزيول فطاع ايلوج يه نم امئافتخإ”, Almashad, 2. November 2024, https://almashhad.com/article/459217420284850-entertainment/843140664517274-ايلوج-ي-من-م-امئافتخإ-حصرق-يلإ-فرعت-زيول-فطاع/ *[abgerufen am 11.02.26].*

58 „The Criminal saga of Disappeared girls continues unabated“, Coptic Solidarity, 11. März, https://www.copticsolidarity.org/2025/03/11/the-criminal-saga-of-disappeared-coptic-girls-continues-unabated/ *[abgerufen am 11.02.26].*

59 „Christian Convert Charged with Terrorism in Egypt“, International Christian Concern, 30. Juli 2025, https://persecution.org/2025/07/30/christian-convert-charged-with-terrorism-in-egypt/ *[abgerufen am 11.02.26].*

60 Die Schreibweise des Ortsnamens variiert im Englischen: Nazlet Gelf, Nazlet Jalf oder Nazlat Jalf. „Sectarian Violence breaks out in Upper Egypt following rumours of Interreligious Relationship“, CSW, 24. Oktober 2025; „Authorities impose Fine and Exile on Christian Family following outbreak of Sectarian Violence“, CSW, 29. Oktober 2025; Raymond Ibrahim, „From Rumour to Rampage: The Collective Punishment of Egypt’s Coptic Christians“, Coptic Solidarity, 26. Oktober 2025, https://www.copticsolidarity.org/2025/10/26/from-rumor-to-rampage-the-collective-punishment-of-egypts-coptic-christians; Raymond Ibrahim, „Egypt’s ‘Reconciliation Sessions’: The Terrorized Submit to the Terrorist“, Middle East Forum, 2. November 2025, https://www.meforum.org/mef-online/egypts-reconciliation-sessions-the-terrorized-submit-to-the-terrorist *[abgerufen am 11.02.26].*

61 „Clashes between security forces and Copts in 15 May several protesters arrested“, Coptic Solidarity, 3. Februar 2026, https://www.copticsolidarity.org/2026/02/03/clashes-between-security-forces-and-copts-in-15-may-several-protesters-arrested/; Mariam Farouq und Nader Shukry „Church statement on clashes between police and 15th of May City Copts“, Watani, 4. Februar 2026, https://en.wataninet.com/coptic-affairs-coptic-affairs/coptic-affairs/church-statement-on-clashes-between-police-and-15th-of-may-city-copts/48116/#gsc.tab=0 *[abgerufen am 11.02.26].*

62 Report of the Special Rapporteur on the Situation of Human Rights in Eritrea, Mohamed Abdelsalam Babiker, S. 11, https://reliefweb.int/report/eritrea/report-special-rapporteur-situation-human-rights-eritrea-mohamed-abdelsalam-babiker-ahrc5924-enarruzh; cf. USCIRF 2026 Annual Report, S. 26 https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2026-03/USCIRF_2026_AR_3326_NEW.pdf *[beide Quellen abgerufen am 13.04.26].*

63 „Eritrea, Proclamation No. 73/1995“, Refworld, https://www.refworld.org/legal/legislation/natlegbod/1995/en/61889 *[abgerufen am 18.06.25].*

64 Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Mohamed Abdelsalam Babiker, op. cit., S. 12.

65 Ibid., S. 10.

66 Ibid., S. 11.

67 „Eritrea“, USCIRF 2023 Annual Report, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2023-05/Eritrea.pdf *[abgerufen am 14.04.26].*

68 „Eritrea: Priest imprisoned for more than two decades without charge“, International Society for Human Rights, 1. März 2026, https://ishr.org/eritrea-priest-imprisoned-for-more-than-two-decades-without-charge/ *[abgerufen am 13.04.26].*

69 „200+ arrested, including children“, Release International, 3. Juli 2024, https://releaseinternational.org/eritrea-200-arrested-including-children/ *[abgerufen am 13.04.26].*

70 „Eritrea“, USCIRF 2026 Annual Report, op. cit.

71 Lauren Canterberry, „Eritrean officials refuse letter calling for release of imprisoned Christian leaders“, World, 22. August 2025, https://wng.org/sift/eritrean-officials-refuse-letter-calling-for-imprisoned-christian-leaders-release-1755885902 *[abgerufen am 14.04.26].*

72 „Eritrea: 177 Detained Christians Mainly Released Conditionally in Late 2025“, CSW, 30. Januar 2026.

73 Zahlen des United Christian Forum (UCF).

74 Kangkan Kalita and Rashmi Drolia, „Vandals target Christian decorations at Assam school, mob attacks mall in Raipur“, Times of India, 26. Dezember 2025, https://timesofindia.indiatimes.com/india/vandals-target-christmas-decorations-at-assam-school-mob-attacks-mall-in-raipur/articleshow/126180738.cms *[abgerufen am 29.05.26].*

75 „Protests erupt after RSS-BJP man’s alleged attack on children’s Christmas carol group in Kerala’s Palakkad“, The Hindu, 24. Dezember 2025, https://www.thehindu.com/news/national/kerala/protests-erupt-after-rss-bjp-mans-alleged-attack-on-childrens-christmas-carol-group-in-keralas-palakkad/article70432557.ece *[abgerufen am 06.02.26]*; UCF-Quellen.

76 In Chhattisgarh ersetzte das Gesetz über die Religionsfreiheit ein Gesetz, das 1968 im Bundesstaat Madhya Pradesh erlassen wurde, aus dem Chhattisgarh im Jahr 2000 hervorgegangen ist. Das neue Gesetz sieht strengere Regeln und härtere Strafen für „betrügerische“ Konvertierungen vor.

77 People’s Union for Civil Liberties, Criminalising the Practise of Faith, https://pucl.org/wp-content/uploads/2023/05/Final-Criminalising-the-Practise-of-Faith.pdf *[abgerufen am 06.02.26].*

78 Anhand der Zahlen des UCF ermittelt.

79 Syed Affan, „Refused Burials, Corpses ‘Converted’ To Hinduism: Odisha’s Christians Face a Surge of Violence Under a BJP Govt“, Article 14, 17. November 2025, https://article-14.com/post/refused-burials-corpses-converted-to-hinduism-odisha-s-christians-face-a-surge-of-violence-under-a-bjp-govt-691a9225ec46f *[abgerufen am 06.02.26];* UCF.

80 Obianuju Mbah, „Christian pastor beaten after communion service disrupted by extremists“, Christian Today, 19. August 2025, https://www.christiantoday.com/news/christian-pastor-beaten-after-communion-service-disrupted-by-extremists *[abgerufen am 05.02.26].*

81 „Accused of religious conversions: Priests, nuns, and a catechist attacked at the Gangadhar mission station“, Fides, 8. August 2025, https://www.fides.org/en/news/76698-ASIA_INDIA_Accused_of_religious_conversions_Priests_nuns_and_a_catechist_attacked_at_the_Gangadhar_mission_station *[abgerufen am 05.02.26].*

82 Rita Joseph, „Humiliation of pastor by Hindu attackers ‘a disgrace for India’“, The Tablet, 27. Januar 2026, https://www.thetablet.co.uk/news/humiliation-of-pastor-by-hindu-attackers-a-disgrace-for-india/; Satyasundar Barik, „Odisha police detain nine over attack on pastor in Dhenkanal“, The Hindu, 22. Januar 2026, https://www.thehindu.com/news/national/odisha/odisha-police-detain-nine-over-attack-on-pastor-in-dhenkanal/article70538334.ece *[abgerufen am 05.02.26].*

83 „Twenty-six Christian families expelled from home village in Chhattisgarh, India“, Barnabus Aid, 29. Juni 2026, https://www.barnabasaid.org/gb/news/twenty-six-christian-families-expelled-from-home-village-in-chhattisgarh/ *[abgerufen am 02.07.26].*

84 Tim Ross, „Inside an exiled prince’s plan for regime change in Iran“, Politico, 13. Januar 2026, https://www.politico.eu/article/reza-pahlavi-iran-revolution-exiled-prince-plan-regime-change/ *[abgerufen am 01.06.26].*

85 Kay Armin Serjoie, Roxana Saberi, Fatemeh Jamalpour, „Iran Protest Death Toll Could Top 30,000, According to Local Health Officials“, Time, 25. Januar 2026, https://time.com/7357635/more-than-30000-killed-in-iran-say-senior-officials/ *[abgerufen am 01.06.26].*

86 „Iran“, Article18 Alliance, https://articleeighteen.com/country-profile/ *[abgerufen am 01.06.26].*

87 Ibid.

88 „Iran“, Religious Freedom in the World Report (ACN, 2025), https://acninternational.org/religiousfreedomreport/reports/country/2025/iran *[abgerufen am 01.06.26].*

89 „Iran“, World Watchlist 2026, https://www.opendoorsuk.org/persecution/world-watch-list/iran/ *[abgerufen am 01.06.26].*

90 „Scapegoat — Rights violations against Christians in Iran 2026“, Article18 Alliance, 19. Februar 2026, https://articleeighteen.com/news/23529/ *[abgerufen am 01.06.26].*

91 Ibid.

92 „Conscience Held Captive: The State of Religious Minorities in the Islamic Republic of Iran“ Iranwire, 24. April 2025, https://iranwire.com/en/religious-minorities/140614-conscience-held-captive-the-state-of-religious-minorities-in-the-islamic-republic-of-iran-2/ *[abgerufen am 01.06.26].*

93 „Naser Navard Gol-Tapeh suffers stroke in prison“, Church in Chains, 27. März 2025, https://www.churchinchains.ie/news-by-country/middle-east/iran/iran-naser-navard-gol-tapeh-suffers-stroke-in-prison/

94 „Catholic Convert incommunicado two weeks after rearrest“ Article18 Alliance, 27. Januar 2026, https://articleeighteen.com/news/23156/ *[abgerufen am 01.06.26].*

95 Tola Mbakwe, „Christian woman sentenced to nearly a decade in prison after authorities seize Bible“, Premier Christian News, 25. Mai 2026, https://premierchristian.news/en/news/article/christian-woman-sentenced-to-nearly-a-decade-in-prison-after-authorities-seize-bible; „Catholic convert incommunicado two weeks after rearrest“, Article 18, 27. Januar 2026, https://articleeighteen.com/news/23485/ *[beide Quellen abgerufen am 02.07.26].*

96 „Qavam church, targeted by the Pasdaran, a symbol of repression“, Asia News, 1. Juli 2026, https://www.asianews.it/news-en/Qavam-church,-targeted-by-the-Pasdaran,-a-symbol-of-repression-65761.html [abgerufen am 02.07.26]; „Please pray: Iranian church under threat of demolition“, Open Doors, 13. Juli 2026, https://www.opendoorsuk.org/news/latest-news/iran-church-demolition/ [abgerufen am 16.07.26].

97 Philip Loft, „Iraq: Introductory country profile“, House of Commons Library, 24. November 2025, S. 12, https://researchbriefings.files.parliament.uk/documents/CBP-10397/CBP-10397.pdf *[abgerufen am 01.06.26].*

98 „Iraq“, USCIRF, März 2026, S. 64-65, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2026-03/USCIRF_2026_AR%20(2).pdf [abgerufen am 01.06.26].

99 Elliott Banks, „ACN helps shape new report of Religious Freedom in Iraq“, ACN (UK) News, 27. März 2026, https://acnuk.org/news/2026/03/27/acn-helps-shape-new-report-religious-freedom-iraq *[abgerufen am 01.06.2026].*

100 „Iraq“, Religious Freedom in the World Report (ACN, 2025), https://acninternational.org/religiousfreedomreport/reports/country/2025/iraq *[abgerufen am 01.06.26].*

101 Ibid.

102 Kevin Clarke, „Archbishop Warda on Iran War; a refuge for Christians in Iraq now under threat“, America, 12. März 2026, https://www.americamagazine.org/politics-society/weekly-dispatch/2026/03/12/chaldean-archbishop-warda-erbil-drone-iraq-iran/ *[abgerufen am 01.06.26].*

103 John Pontifex, „Christian quarter of Erbil hit in drone strike — but nobody hurt“, ACN (UK) News, 5. März 2026, https://acnuk.org/news/2026/03/05/christian-quarter-erbil-hit-drone-strike-nobody-hurt *[abgerufen am 01.06.2026].*

104 Britische Regierung, „Country policy and information note: religious minorities, Iraq, September 2024“ UK Visas and Immigration, aktualisiert am 6. Mai 2026, https://www.gov.uk/government/publications/iraq-country-policy-and-information-notes/country-policy-and-information-note-religious-minorities-iraq-september-2024-accessible#assessment *[abgerufen am 01.06.26].*

105 „UNITAD shares detailed findings of international crimes committed against Christians by ISIL (Daesh)“, Vereinte Nationen, 16. September 2024, https://iraq.un.org/en/278773-unitad-shares-detailed-findings-international-crimes-committed-against-christians-isil-da *[abgerufen am 01.06.26].*

106 „Iraq“ USCIRF, März 2026, S. 64-65, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2026-03/USCIRF_2026_AR%20(2).pdf *[abgerufen am 01.06.26].*

107 Persönliches Treffen mit Bischof Felix am 18. Februar 2026 in Alkosch.

108 „Christian woman wins legal challenge against Muslim designation in Iraq’s official database“, ADF International, 12. Mai 2026, https://adfinternational.org/news/christian-woman-wins-legal-challenge-against-muslim-designation-in-iraqs-official-database *[abgerufen am 01.06.26].*

109 Global Terrorism Index 2025: Measuring The Impact of Terrorism (Institute for Economics & Peace, 2025), S. 6., https://www.economicsandpeace.org/wp-content/uploads/2025/03/Global-Terrorism-Index-2025.pdf *[abgerufen am 08.07.26].*

110 „Mali“, Religious Freedom in the World Report (ACN, 2025) https://acninternational.org/religiousfreedomreport/reports/country/2025/mali *[abgerufen am 08.07.26].*

111 Ibid.

112 „Mali“, World Watchlist 2026, https://www.opendoors.org/en-US/persecution/countries/mali/ *[abgerufen am 08.07.26].*

113 „Triple threat: Mali Christians caught between government repression, censorship and extremist attacks“, 2. Juni 2025, Christian Today, https://www.christiantoday.com/news/triple-threat-mali-christians-caught-between-government-repression-censorship-and-extremist-attacks *[abgerufen am 08.07.26].*

114 ACN-Quelle.

115 „Christians killed and threatened in series of incidents in DRC, Nigeria and Mali“, Open Doors, 17. August 2024, https://www.opendoorsuk.org/news/latest-news/africa-attacks-christians [abgerufen am 08.07.26].

116 Amy Balog und Maria Lozano, „Jihadists demand crippling religious tax from Christians“, ACN (UK) News, 31. Oktober 2024, https://acnuk.org/news/2024/10/31/mali-jihadists-demand-crippling-religious-tax-christians *[abgerufen am 02.07.26].*

117 Amy Balog, „Catholic education in danger“, ACN (UK) News, 21. Januar 2025, https://acnuk.org/news/2025/01/21/mali-catholic-education-danger *[abgerufen am 02.07.26].*

118 „Annual Marian pilgrimage cancelled for security reasons“, Fides, 12. November 2025, https://www.fides.org/en/news/77025 *[abgerufen am 08.07.26].*

119 „Mozambique?“, World Watchlist 2026, https://www.opendoorsuk.org/persecution/world-watch-list/mozambique/ *[abgerufen am 08.07.26].*

120 Ibid.

121 Marta Petrosillo, „Sub-Saharan Africa“, Religious Freedom in the World Report 2025, Executive Summary (ACN, 2025), [UK edition] S. 12.

122 Lyndsey Koh, „Over 30 Christians Beheaded in Mozambique, Churches Burned“, Mission Network News, 17. Oktober 2025, https://www.mnnonline.org/news/over-30-christians-beaheded-in-mozambique-churches-burned/ *[abgerufen am 08.07.26].*

123 „Two Christians captured and killed by Islamists in northern Mozambique“, Barnabus Aid, 5. März 2026, https://www.barnabasaid.org/gb/news/two-christians-captured-and-killed-by-islamists-in-northern-mozambique/ *[abgerufen am 08.07.26].*

124 „Report Reveals Top Global Christian Persecutors“, International Christian Concern, 30. Januar 2026, https://persecution.org/2026/01/30/report-reveals-top-global-christian-persecutors/ *[abgerufen am 08.07.26].*

125 Nathalie Raffray und Paulo Aido, „Children abducted as 60,000 flee wave of terror“, ACN (UK) News, 8. August 2025, https://acnuk.org/news/2025/08/08/mozambique-children-abducted-60000-flee-wave-terror *[abgerufen am 08.07.26].*

126 Nathalie Raffray und Paulo Aido, „Christian man beheaded, others killed and thousands flee as violence strikes communities“, ACN (UK) News, 21. November 2025, https://acnuk.org/news/2025/11/21/mozambique-christian-man-beheaded-others-killed-and-thousands-flee-violence-strikes *[abgerufen am 08.07.26].*

127 „Two Christians captured and killed by Islamists in northern Mozambique“, Barnabus Aid, 5. März 2026, https://www.barnabasaid.org/gb/news/two-christians-captured-and-killed-by-islamists-in-northern-mozambique/ *[abgerufen am 08.07.26].*

128 Nathalie Raffray, „‘Faith should never justify violence’ say Muslims after church attack“, ACN (UK) News, 12. Mai, https://acnuk.org/news/2026/05/12/faith-should-never-justify-violence-say-muslims-after-church-attack *[abgerufen am 08.07.26].*

129 „Religious Freedom in Nicaragua ‘Abysmal’ According to U.S. Government Report“, International Christian Concern, 26. März 2025, https://persecution.org/2025/03/26/religious-freedom-in-nicaragua-abysmal-according-to-u-s-government-report/ *[abgerufen am 08.07.26].*

130 USCIRF 2025 Annual Report, S. 35, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2026-03/USCIRF_2026_AR_3326_NEW.pdf *[abgerufen am 08.07.26].*

131 Ibid., S. 34.

132 Nicaragua: Persecution Beyond Borders Exile and Transnational Human

Rights Violations (Group of Human Rights Experts on Nicaragua, 2025), S. 7, https://www.ohchr.org/sites/default/files/documents/hrbodies/hrcouncil/grhe-nicaragua/2025-09-23-ghren-transnational-violations-en.pdf *[abgerufen am 02.07.26].*

133 „Al menos 261 religiosos han sido desterrados de Nicaragua“, DW.com, 8. September 2025, https://www.dw.com/es/al-menos-261-religiosos-han-sido-desterrados-de-nicaragua/a-73913098 [abgerufen am 02.07.26].

134 „Denis Martínez García“, USCIRF https://www.uscirf.gov/denis-martinez-garcia *[abgerufen am 08.07.26].*

135 „Dictatorship in Nicaragua arrests two more priests and two laywomen“, EWTN News, 12. August 2024, https://ewtn.co.uk/article-dictatorship-in-nicaragua-arrests-two-more-priests-and-two-laywomen/ *[abgerufen 08.07.26].*

136 „Seminary in Nicaragua's Diocese of Matagalpa seized“, Vatican News, 23. Januar 2025, https://www.vaticannews.va/en/church/news/2025-01/nicaragua-ortega-government-attack-on-the-catholic-church.html *[abgerufen am 22.04.26].*

137 „Pastor and Seven Other Christians Disappear After Arrest“, 4. November 2025, Christian Mission International, https://www.persecutionsa.org/post/nicaragua-pastor-seven-other-christians-disappear-after-arrest *[abgerufen 08.07.26].*

138 USCIRF, Country Update: Nicaragua, S. 3, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2026%20Nicaragua%20Country%20Update.pdf *[abgerufen am 08.07.26].*

139 „Ortega's dictatorship prohibits priestly ordinations in four dioceses of Nicaragua“, InfoVaticana, 12. März 2026, https://infovaticana.com/en/2026/03/12/ortegas-dictatorship-prohibits-priestly-ordinations-in-four-dioceses-of-nicaragua/ *[abgerufen am 08.07.26].*

140 Walter Sánchez Silva, „Nicaraguan police arrest 80-year-old bishop being treated at a medical clinic“, Catholic World Report, 30. Juni 2026, https://www.catholicworldreport.com/2026/06/30/nicaraguan-police-arrest-80-year-old-bishop-being-treated-at-a-medical-clinic/ *[abgerufen am 02.07.26].*

141 „Nigeria: UN experts warn of rights violations against women and girls from Christian and other religious minority communities“, UNHR, 8. Juni 2026, https://www.ohchr.org/en/press-releases/2026/06/nigeria-un-experts-warn-rights-violations-against-women-and-girls-christian *[abgerufen am 22.06.26].*

142 Ibid.

143 Hear Her Cries (ACN, 2021), S. 26.

144 „A decade After Chibok, Nigeria confronts a new surge in child abductions“, UNOHC, 12. Januar 2026, https://www.ohchr.org/en/stories/2026/01/decade-after-chibok-nigeria-confronts-new-surge-child-abductions *[abgerufen am 23.02.26].*

145 Filipe d'Avillez, „Priest kidnapped and murdered“, ACN (UK) News, 5. März 2025, https://acnuk.org/news/2025/03/05/nigeria-priest-kidnapped-and-murdered *[abgerufen am 23.02.26].*

146 John Newton, „36 killed by extremists in weekend of terror“, ACN (UK) News, 27. Mai 2025, https://acnuk.org/news/2025/05/27/nigeria-36-killed-extremists-weekend-terror *[abgerufen am 23.02.26].*

147 John Newton, „School children released — but kidnapping still a national crisis“, ACN (UK) News, 23. Dezember 2025, https://acnuk.org/news/2025/12/23/nigeria-school-children-released-kidnapping-still-national-crisis *[abgerufen am 23.02.26].*

148 Makuochi Okafor, „Nigeria police confirm mass church abductions after previous denial“, BBC News (online), 19. Januar 2026, https://www.bbc.co.uk/news/articles/c4grw9vg7y4o *[abgerufen am 23.02.26].*

149 Anugrah Kumar, „Children taken from Christian Orphanage still in Gov't Custody after Failed Handover“, Christian Post, 20. April 2026, https://www.christianpost.com/news/children-taken-from-christian-orphanage-still-in-govt-custody.html *[abgerufen am 31.07.26].*

150 Rachel Huston, „Pastor and 27 Christians killed in overnight attack on Nigerian village“, Premier, 26. Juni 2026, https://premierchristian.news/en/news/article/reverend-among-those-killed-in-latest-attack-on-christian-village-in-nigeria *[abgerufen am 02.07.26].*

151 „Does North Korea Have Freedom of Religion?“, Legality Clarity, https://legalclarity.org/does-north-korea-have-freedom-of-religion/ *[sofern nicht anders angegeben, wurden alle Quellen zu Nordkorea am 20.04.26 abgerufen].*

152 Kimilsingism-KimjongIlism and the Right to Freedom of religion, thought and conscience in North Korea (USCIRF, 2022), S. 5, https://www.uscirf.gov/publication/kimilsungism-kimjongilism-and-right-freedom-religion-thought-and-conscience-north-korea

153 „Kin Jon Un sidelines his predecessors in sweeping cult of personality push“, DailyNK, 14. April 2026, https://www.dailynk.com/english/kim-jong-un-cult-of-personality-north-korea-ninth-party-congress/

154 „North Korea“, USCIRF 2026 Annual Report, März 2026, S. 38, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2026-03/USCIRF_2026_AR%20(2).pdf

155 Ibid.

156 Mun Dong Hui, „N. Korea's political prison camps: Shrinking populations amid tightening control“, Daily NK, 30. Juli 2024, https://www.dailynk.com/english/north-korea-political-prison-camps-shrinking-populations-amid-tightening-control/ *[abgerufen am 06.07.26].*

157 Mun Dong Hui, „N. Korean political prison population rises as cultural crackdowns intensify“, Daily NK, 12. September 2025, https://www.dailynk.com/english/n-korean-political-prison-population-rises-as-cultural-crackdowns-intensify/

158 Julian Ryall, „North Korea claims victory in war on religion“, DW.com, 28. November 2025, https://www.dw.com/en/north-korea-claims-victory-in-war-on-religion/a-74937436

159 „North Korea“, World Watchlist, https://www.opendoorsuk.org/persecution/world-watch-list/north-korea/

160 „Christianity in North Korea“, Crossing Borders, https://www.crossingbordersnk.org/christianity-in-north-korea

161 Julian Ryall, „North Korea claims victory in war on religion“, DW.com, 28. November 2025, https://www.dw.com/en/north-korea-claims-victory-in-war-on-religion/a-74937436

162 „Reach the Last: Secret Christians in North Korea“, TWR, 1. Januar 2025, https://twr.org/story/reach-the-last-secret-christians-in-north-korea

163 „Stories in North Korean Christians Highlighted in New Disappearances Report“, International Christian Concern, 10. Juni 2025, https://persecution.org/2025/06/10/stories-of-north-korean-christians-highlighted-in-new-disappearances-report/

164 „Zhang Wen Shi“, USCIRF, https://www.uscirf.gov/religious-prisoners-conscience/forb-victims-database/zhang-wen-shi; Ruby Li, „Chinese Church Leader Zhang Weri Si Released After 11 Years of Imprisonment in North Korea“, The Gospel Herald, 9. Februar 2026, https://english.gospelherald.com/news/chinese-church-leader-zhang-wen-si-released-after-11-years-of-imprisonment-in-north-korea

165 „Pakistan“, USCIRF 2026 Annual Report, S. 40, <https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2026-03/USCIRF_2026_AR%20%282%29.pdf> *[alle nachstehend zu Pakistan genannten Quellen wurden am 16.04.26 abgerufen].*

166 „Groundbreaking Educational Reform: Pakistan Introduces Inclusive Religious Education Curriculum“, The White Post, 23. Januar 2024, https://thewhiteposts.com/groundbreaking-educational-reform-pakistan-introduces-inclusive-religious-education-curriculum/

167 Umaymah Suhail, „Child Marriage Restraint Act, 2025: End Child Marriage in Pakistan“, The Borgen, Project https://borgenproject.org/child-marriage-restraint-act/

168 Tariq Ahmad, „Pakistan: President Grants Assent to Islamabad Child Marriage Law“, Law Library of Congress, https://www.loc.gov/item/global-legal-monitor/2025-07-01/pakistan-president-grants-assent-to-islamabad-child-marriage-law/

169 Amjad Mahmood, „Bill seeking to raise minimum legal age for Christian marriage submitted to Punjab Assembly committee“, Dawn, 9. April 2026, https://www.dawn.com/news/1990251

170 „Christian leaders seek review of Maria case ruling, oppose child marriage law“, Pakistan Today, 14. April 2026, https://www.pakistantoday.com.pk/2026/04/14/christian-leaders-seek-review-of-maria-case-ruling-oppose-child-marriage-law

171 „Christian leaders seek review of Maria case ruling, oppose child marriage law“, Pakistan Today, 14. April 2026, https://www.pakistantoday.com.pk/2026/04/14/christian-leaders-seek-review-of-maria-case-ruling-oppose-child-marriage-law

172 Pia Gralki und Catherine Caruso, „Pakistan Law Allows Men to Marry Girls After Their First Period“, Global Citizen, 11. Februar 2020, https://www.globalcitizen.org/en/content/pakistan-court-allows-men-to-marry-underage-girls/ [alle nachfolgend genannten Quellen zu Pakistan wurden am 22.04.26 abgerufen].

173 „UN experts concerned by forced conversion through marriage in Pakistan“, United Nations Human Rights Office of the High Commissioner, 22. April 2026, https://www.ohchr.org/en/press-releases/2026/04/un-experts-concerned-forced-conversion-through-marriage-pakistan

174 „The Forced Islamization of Pakistan's Religious Minorities“, Voice of Pakistan Minority, 12. August 2025, https://thevopm.org/the-forced-islamization-of-pakistans-religious-minorities/; Anwar Iqbal, „1,000 minority girls forced into marriage every year: report“, Dawn, 8. April 2014, https://www.dawn.com/news/1098452

175 „Record Number of Blasphemy Cases Recorded in Pakistan“, Morning Star News, 1. Mai 2025, https://morningstarnews.org/2025/05/record-number-of-blasphemy-cases-recorded-in-pakistan/

176 John Pontifex, „Christian woman sentenced to death over WhatsApp messages“, ACN (Ireland), 27. September 2024, https://www.acnireland.org/journal/2024/9/30/pakistan-christian-woman-sentenced-to-death-over-whatsapp-messages

177 Juliet Chowdhry, „A Christian Family's Fight to Bring Their Daughter Home“, Pakistan Christian Post, 19. Februar 2025, https://www.pakistanchristianpost.com/head-line-news-details/8150

178 „Christians take to streets to protest lack of justice 2 years after Jaranwala attacks“, Christian Post, 24. August 2025, https://www.christianpost.com/news/christians-protest-lack-of-justice-2-years-after-jaranwala-attacks.html

179 John Pontifex, „Demand for justice after Christian man found hanged“, ACN (UK) News, 11. März 2026, https://acnuk.org/news/2026/03/11/demand-justice-after-christian-man-found-hanged

180 „Ahmed al-Sharaa“, Britannica, https://www.britannica.com/biography/Ahmed-al-Sharaa *[abgerufen am 08.07.26].*

181 „Syria“, USCIRF Annual Report 2026, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2026-03/USCIRF%202026%20Annual%20Report%20Syria.pdf *[sofern nicht anders angegeben, wurden alle Quellen zu Syrien am 20.04.26 abgerufen].*

182 Souheil Lawand, „Hopes Rise for Christians as Church Leaders Meet New Syria Leader“, EWTN, 4. Januar 2025, https://ewtn.co.uk/article-hopes-rise-for-christians-as-church-leaders-meet-new-syria-leader/

183 „Syria: Al-Sharaa swears in new government including Christian woman, four months after Assad ouster“, The New Arab, 30. März 2025, https://ewtn.co.uk/article-hopes-rise-for-christians-as-church-leaders-meet-new-syria-leader/

184 „Syria's de facto ruler reassures minorities, meets Lebanese Druze leader“, The Jerusalem Post, 22. Dezember 2024, https://www.jpost.com/middle-east/article-834451

185 John Pontifex, „Syrian Christians face anxious Holy Week“, The Tablet, 17. April 2025, https://www.thetablet.co.uk/features/syrian-christians-face-anxious-holy-week/

186 John Pontifex, „Syrian Christians face anxious Holy Week“, The Tablet, 17. April 2025, https://www.thetablet.co.uk/features/syrian-christians-face-anxious-holy-week/

187 John Pontifex, „Can Syria's Christians Survive under Al-Sharaa?“, The Catholic Herald, 24. Mai 2026, https://thecatholicherald.com/article/can-syrias-christians-survive-under-al-sharaa *[abgerufen am 10.07.26].*

188 David Gritten, „Suicide Bombing at Damascus Church Kills 25, Syrian Authorities Say“, BBC News (Online), 22. Juni 2025, https://www.bbc.co.uk/news/articles/c307n9p43z9o *[abgerufen am 10.07.26].*

189 „UN Syria Commission finds March Coastal Violence was Widespread and Systematic: outlines urgent steps to prevent future violations and restore public confidence“, United Nations Human Rights Office of the High Commissioner, 14. August 2025, https://www.ohchr.org/en/press-releases/2025/08/un-syria-commission-finds-march-coastal-violence-was-widespread-and *[abgerufen am 10.07.26].*

190 „Sleeper Cells: How Likely is ISIS to Regroup in New Syria?“, Al Estiklal, Juni 2025, https://www.alestiklal.net/en/article/sleeper-cells-how-likely-is-isis-to-regroup-in-new-syria *[abgerufen am 10.07.26].*

191 Jeremy Bowen, „Syria feels lighter without the Assads' crushing weight – but now there are new problems“, BBC News (Online), 8. Dezember 2025, https://www.bbc.co.uk/news/articles/cy7v53366ejo *[abgerufen am 10.07.26].*

192 „Syria: in 14 Years, the Christian Presence has Fallen by 84%: these are the Numbers“, Zenit, 13. Dezember 2025, https://zenit.org/2025/12/13/syria-in-14-years-the-christian-presence-has-fallen-by-84-these-are-the-numbers/ *[abgerufen am 10.07.26].*

193 Dario Salvi, „Cardinal Zenari: My 17 years as Nuncio in Syria Amid War and a Thirst for Unity“, AsiaNews, 13. Februar 2026, https://www.asianews.it/news-en/Cardinal-Zenari:-My-17-years-as-nuncio-in-Syria-amid-war-and-a-thirst-for-unity-64838.html *[abgerufen am 14.07.26].*

194 Cian Ward, „How attacks on a Christian town test Syria's postwar cohesion“, The New Arab, 2. April 2026, https://www.newarab.com/analysis/how-attacks-christian-town-test-syrias-postwar-cohesion *[abgerufen am 10.07.26].*

195 „Christian killed by jihadist commando. Minorities still targeted in Syria“, AsiaNews, 2. Februar 2026, https://www.asianews.it/news-en/Christian-killed-by-jihadist-commando.-Minorities-still-targeted-in-Syria-64760.html [abgerufen am 17.07.26]

196 Souhail Lawand, „Syria's churches scale back Easter celebrations after attack on Christian town“, EWTN News, 1. April 2026, https://www.ewtnnews.com/world/middle-east/syria-s-churches-scale-back-easter-celebrations-after-attack-on-christian-town *[abgerufen am 10.07.26].*

197 „Apostolic Journey of His Holiness Leo XIV in Türkiye and Lebanon (27 November to 2 December 2025) — Visit to the Sultan Ahmet Mosque and Private Meeting with the Heads of Christian Churches and Communities at the Syriac Orthodox Church of Mar Ephrem, 29.11.2025“, Holy See Press Office, 29. November 2025, https://press.vatican.va/content/salastampa/en/bollettino/pubblico/2025/11/29/251129a.html *[abgerufen am 31.03.26].*

198 The Persecution of Christians in Turkey (European Centre for Law and Justice, 2025), S. 12.

199 „Christians denounce impact of mandatory church registrations in countries like Serbia and Turkey“, Evangelical Focus, 13. März 2025, https://evangelicalfocus.com/world/30432/evangelicals-reflect-on-the-negative-impact-of-mandatory-church-registration-on-religious-minorities *[abgerufen am 26.02.26].*

200 Thibault van den Bossche, „Turkey: The Systematic Plundering of Christian Properties“, European Centre for Law and Justice, 10. Februar 2025, https://eclj.org/religious-autonomy/echr/turquie-spoliation-methodique-des-biens-chretiens?lng=en; Thibault van den Bossche, „Expropriation in Turkey: an Armenian foundation deprived of its property“, European Centre for Law and Justice, 3. November 2025, https://eclj.org/religious-autonomy/echr/spoliation-en-turquie--une-fondation-armenienne-privee-de-ses-biens *[beide Quellen abgerufen am 31.03.26].*

201 „Turkey (Türkiye)“, US State Dept 2023 Report on International Religious Freedom, https://www.state.gov/reports/2023-report-on-international-religious-freedom/turkey/ *[abgerufen am 31.03.26].*

202 „Turkey taken to task over Christians banned from the country“, Christian Today, 10. Februar 2026, https://www.christiantoday.com/news/turkey-taken-to-task-over-christians-banned-from-the-country *[abgerufen am 10.07.26].*

203 „Application no. 37814/21: David Kim Wilson and Pamela Lynn Wilson against Türkiye and 19 other applications“, European Court of Human Rights, https://hudoc.echr.coe int/#{"tabview":["document"],"itemid":["001-248520"]} *[abgerufen am 26.02.26].*

204 „Turkish Government Denies Targeted Deportation of Christian Missionaries; Accuses European Parliament of 'Interference'“, ADF, 17. Februar 2026, https://adfinternational.org/news/turkish-government-denies-targeted-deportation-of-christian-missionaries-accuses-european-parliament-of-interference *[abgerufen am 26.02.26].*

205 „State Department Press Statement on 50th Anniversary of Halki Seminary Closure“, Archons of the Ecumenical Patriarchate, 29. Juli 2021, https://archons.org/state-department-press-statement-on-50th-anniversary-of-halki-seminary-closure/ *[abgerufen am 31.03.26].*

206 „Greek FM visits historic Istanbul seminary in push for reopening“, Hürriyet Daily News, 2. Mai 2025, https://www.hurriyetdailynews.com/greek-fm-visits-historic-istanbul-seminary-in-push-for-reopening-208740 *[abgerufen am 26.02.26].*

207 „In Meeting with Trump, Erdogan Promises to 'Do Our Part' in Reopening of Halki Seminary“, Archons of the Ecumenical Patriarchate, 26. September 2025, https://archons.org/erdogan-promises-halki-seminary/ *[abgerufen am 29.05.26].*

208 „Halki Seminary to reopen in September after decades of closure, patriarch says“, Bianet, 12. Mai 2026, https://bianet.org/haber/halki-seminary-to-reopen-in-september-after-decades-of-closure-patriarch-says-319556 *[abgerufen am 29.05.26].*

209 „Gunman fires on Christian association in İstanbul“, Stockholm Center for Freedom, 2. Januar 2025, https://stockholmcf.org/gunman-fires-on-christian-association-in-istanbul/ *[abgerufen am 16.02.26].*

210 „Ancient Assyrian Church Desecrated in Turkey“, AINA, 4. September 2025.

211 „Turkey seizing Christian and Yazidi land for energy development“, Zenit, 4. Juni 2026, https://zenit.org/2026/06/04/turkey-seizing-christian-and-yazidi-land-for-energy-development/ *[abgerufen am 10.07.26].*

212 Michelle A. Vu, „Report: Vietnam Shows Progress in Religious Freedom; More Needed“, Christian Post, 16. November 2025, https://www.christianpost.com/news/report-vietnam-shows-progress-in-religious-freedom-more-needed.html *[abgerufen am 18.02.26].*

213 „Dinh Huu Thoai“, Project 88, https://the88project.org/profile/393/dinh-huu-thoai/ *[abgerufen am 09.07.26].*

214 USCIRF, Country Update: Vietnam, Dezember 2025, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2025-12/2025%20Vietnam%20Country%20Update%20%28002%29.pdf *[abgerufen am 10.07.26].*

215 „Protestant Pastor shot with rubber bullets“, CSW, 10. Dezember 2024; „2 independent Protestant pastors shot in Vietnam's Central Highlands“, Vietnam Human Rights Defenders, 10. Dezember 2024, https://www.vietnamhumanrightsdefenders.net/2024/12/10/2-independent-protestant-pastors-shot-in-vietnams-central-highlands/

216 „USCIRF kêu gọi phóng thích tín hữu tin lành độc lập Y Thinh Niê“, Voice of America (Vietnam), 29. September 2024, https://www.voatiengviet.com/a/uscirf-keu-goi-phong-thich-tin-huu-tin-lanh-doc-lap-y-thinh-nie/7802693.html; „Đối tượng hoạt động Fulro bị tuyên phạt 9 năm tù giam“, Nhân Dân, 23. Mai 2025, https://nhandan.vn/dak-lak-doi-tuong-hoat-dong-fulro-bi-tuyen-phat-9-nam-tu-giam-post882009.html

217 Alex Hoang, „The Vietnamese govt and Church properties: An unending story“, UCANews, 17. Juni 2025, https://www.ucanews.com/news/the-vietnamese-govt-and-church-properties-an-unending-story/109340; „Catholic Nuns Stand Tall to Stop Land Grab in Vietnam from Local Business“, International Christian Concern, 20. Juni 2026, https://persecution.org/2016/06/20/catholic-nuns-stand-tall-to-stop-land-grab-in-vietnam-from-local-business/ *[beide Quellen abgerufen am 26.02.26].*

218 Trường Sơn, „Thái Nguyên: Thánh lễ tại gia bị cắt điện, ba người bị đưa về trụ sở công an“, Radio Free Asia, 11. August 2025, https://www.rfa.org/vietnamese/trong-nuoc/2025/08/11/tu-do-ton-giao-cong-giao-thai-

nguyen/ *[abgerufen am 10.07.26]*.

219 „Y Nuen Ayun“, USCIRF https://www.uscirf.gov/religious-prisoners-conscience/forb-victims-database/y-nuen-ayun; „Vietnam: Former Political Prisoner Rearrested“, Human Rights Watch, 20. Oktober 2025, https://www.hrw.org/news/2025/10/20/vietnam-former-political-prisoner-rearrested; „Vietnamese pastor-rights activist arrested on anti-state charges“, UCANews, 9. Oktober 2025, https://www.ucanews.com/news/vietnamese-pastor-rights-activist-arrested-on-anti-state-charges/110559 *[abgerufen am 10.07.26]*.

MEHR INFORMATIONEN ÜBER VERFOLGTE CHRISTEN:

www.religionsfreiheit-weltweit.de

DIE SOLIDARITÄTSAKTION FÜR VERFOLGTE CHRISTEN:

www.red-wednesday.de

HELFEN SIE VERFOLGTEN CHRISTEN:

www.kirche-in-not.de

CHRISTEN IN GROSSER NOT

Weltweit sind Christen zunehmend dem Risiko von Schikanen, willkürlichen Festnahmen und Gewalt ausgesetzt. Kirchen werden niedergebrannt, christliche Frauen werden entführt und vergewaltigt, Gläubige werden wegen ihrer religiösen Überzeugungen getötet. *Christen in großer Not* beleuchtet die Situation in verschiedenen Ländern, in denen Gläubige unter autoritären Regierungen oder Extremisten zu leiden haben.



Image © Ismael Martínez Sánchez / ACN

KIRCHE IN NOT
ACN DEUTSCHLAND

KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe Deutschland e. V.
Lorenzonistraße 62 • D-81545 München
Telefon: 089 – 64 24 888-0 • info@kirche-in-not.de
www.kirche-in-not.de

KIRCHE IN NOT (ACN) ist ein katholisches Hilfswerk, das Christen, die aufgrund ihres Glaubens verfolgt werden, geistliche und praktische Hilfe leistet. Wir erfüllen unseren Auftrag der Versöhnung und der Nächstenliebe durch kirchliche Partner vor Ort. So unterstützen wir die Ausbildung und die Arbeit von Priestern, Ordensfrauen und Katecheten sowie den Bau von Gotteshäusern. Wir stellen zudem Transportmittel, religiöse Literatur und Medien zur Verfügung. Darüber hinaus leisten wir Nothilfe für Christen, die um ihr Überleben kämpfen oder wegen Verfolgung auf der Flucht sind. KIRCHE IN NOT (ACN) gibt bedrängten Christen eine Stimme. Durch Gebet, Information und tätige Hilfe halten wir den Glauben in einer von Unruhen geprägten Welt lebendig.